

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

21.3.1936 (No. 69)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924216](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924216)



# Dietrichsche Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amisblatt aller Behörden Ostpreußenlands

Verlagspostamt Auriach. Verlagsort Emden. Blumenbrückstraße. Fernruf 201 u. 202. Bankkonten Stadtpartei Emden Kreispartei Auriach. Ostpreußen Sparkasse Auriach. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen Auriach, Wilhelmstraße 12. Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157. Fernruf 59. Ems, Schafmarktstraße 46. Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2402. Norden, Hindenburgstraße 13. Fernruf 2051. Weener, Adolf-Hitler-Straße 49. Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154. Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 RM Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 30 RM Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einm. 30 RM Postzeitungsgebühr zusätzlich. 36 RM Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten. Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 RM. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 RM. Familien- und Klein-Anzeigen 8 RM. Die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 RM.

Kolae 69

Sonnabend, den 21. März

Jahraona 1936

Der Führer in Hamburg:

## Wir werden keinen Zentimeter zurückweichen!

### Eine dauernde Friedensordnung in Europa nur denkbar unter der Voraussetzung gleichen Rechtes für alle Völker

(Sonderbericht der NS.-Presse)

Fast über Nacht hat die Wasserfront ihr Festkleid angelegt. Die patinagrünen Türme Hamburgs, die hoch in den Himmel stoßen, die grauen Häuserblöcke, die Willen in den Vorstädten, die grauen Fabrikwerke — sie alle ertrinken in einem Meer von Fahnen. Triumphböden runden sich über den Straßen, durch die der Führer seinen Weg vom Hauptbahnhof nach der Hanseatenhalle, der größten Halle der Welt, nehmen wird. Banner wallen von den Häuserfronten, schweben im Wind hin und her. Während in den Straßen noch die letzten Vorbereitungen zum festlichen Empfang getroffen werden, drängen sich vor der Hanseatenhalle, die mitten im hamburgischen Arbeiter- viertel liegt, die Massen, acht Stunden vor Beginn der Kundgebung. Führerbilder grüßen von den Häusermauern, Transparente rufen immer wieder das eine Gelübnis: „Dem Führer die Stimme“.

Itt aber die Stadt heute schöner noch als sonst, dann itt's der Hafen doppelt. Hier schlägt das hamburgische

Herz, das Herz der Wasserfront, schlägt wieder, seitdem die starke Hand, der machtvolle Wille des Führers auch hier den Verfall besiegte. Von den Hellingen bei Blohm und Voß, auf der Deutschen Werft und den vielen, vielen Betrieben dröhnt das Lied der Niethammer, tadend ziehen Barlassen und Motorboote ihre Bahn. Fährdampfer tragen ihre Lasten hinüber und herüber, und von den qualmenden Schleppern gezogen, gleiten die Ueberseedampfer dahin, über alles Lied der Arbeit hinweg aber schwingt lautlos ein Lied der Freude und des Stolzes.

Der Führer bei uns, der Führer in Hamburg, Fahnen, Fahnen, soweit der Hafen reicht, auf den tagenden Aufbauten und den plumpen Docks, an den grauen Mauern der aus Stahl und Stein gestampften Werke wie von den Brücken. Alle Schiffe, mögen sie am Heck die deutsche Flagge oder die einer ausländischen Nation führen, haben festlichen Flaggenschmuck angelegt. Grüne Girlanden winden sich um die Barlassen und Fährboote und bunte

Wimpel wehen auf den Elbfähnen. Die Kräne, die ununterbrochen in den Bauch der Dampfer fassen, Last auf Last zu heben oder zu verladen, tragen festlichen Schmuck und heller klingen die Rufe, die zwischen Stauer und Kranführer, Schauer mann und Matrosen hin und her gehen.

Das Hamburg der Arbeit grüßt den Führer auf seine Art, grüßt ihn mit dem, was es ihm ganz und gar geben kann: seiner Hände Fleiß und Kraft.

Ueber allem aber lacht eine Frühlingssonne, wie sie zum ersten Male in diesem Jahre über Hamburg aufging. Hitlerwetter. Der Himmel selbst hilft mit, dem Führer an der Hamburger Wasserfront Feierstunden zu bereiten.

Wer Zeuge der alle Vorstellungen übersteigenden Volkstundgebungen in der gigantischen Hanseatenhalle war, wer dieses brandende Meer von Liebe und Verehrung der Hunderttausende in den Straßen Hamburgs selbst mit erlebte, der begreift den ganzen Sinn der Worte, mit denen

### Der Führer

seine große Rede einleitete: „Es ist schade, daß die Staatsmänner wie aber auch die Völker der anderen Welt nicht einen Blick in das heutige Deutschland werfen können. Sie würden dann, glaube ich, von dem Irrtum geheilt werden, daß dieses Volk unter einer Diktatur schmachtet, die es unterdrückt, und zweitens von dem Irrtum, zu glauben, daß man mit diesem Volk machen kann, was man will!“

Nach einem Rückblick auf die Jahre des Kampfes skizzierte Adolf Hitler dann in großen Zügen die beispiellosen innen- und außenpolitischen Aufgaben, die an ihn herantraten vom ersten Tage an, als er vor drei Jahren in die Reichskanzlei einzog. Er rief die Erinnerung wach an die furchtbare Zeit des Zusammenbruchs auf allen Gebieten, an die Zeit der Erschaffung aller Energien, des Mutes, der Entschlußkraft und aller politischen Instinkte im deutschen Volk. „Ich habe nicht nur den Vertrag von Versailles mit übernehmen müssen, sondern vor allem auch den Geist, aus dem er gekommen war, den Geist des Kleinmutes und der Verzweiflung, der Hoffnungslosigkeit und der Unwürdigkeit; und außerdem mußte ich übernehmen den Geist des Siegers gegenüber dem Besiegten, den Geist des Hasses und der Mißachtung, die man dem deutschen Volk entgegenbrachte.“

Der Führer betonte, daß er sich in diesen drei Jahren nicht nur bemüht habe, die Gesinnung des deutschen Volkes zu verbessern und Glaube und Zuversicht wieder zu erwecken, sondern auch die Einstellung der Welt dem deutschen Volk gegenüber allmählich zu verändern.

„Es war nicht leicht, denn es gab eine Weltmeinung, die sich angewöhnt hatte, die deutsche Schwäche und Ohnmacht als eine geschichtliche Notwendigkeit anzusehen, und die in jedem Verzicht der Wiederherstellung des gleichen Rechtes die Zerstörung eines bestimmten europäischen Zustandes sah.“

Das deutsche Volk wird am 29. März seine Stimme abgeben nicht für mein Regime, dazu benötige ich die Stimme nicht. Allein, ich brauche das deutsche Volk in einem Kampfe, den ich nur um seiner selbst willen führe, in einem Kampfe für das deutsche gleiche Recht, in einem Kampfe gegen die Unmähung anderer, das deutsche Volk auch jetzt wieder als minder gleichberechtigt zu behandeln.

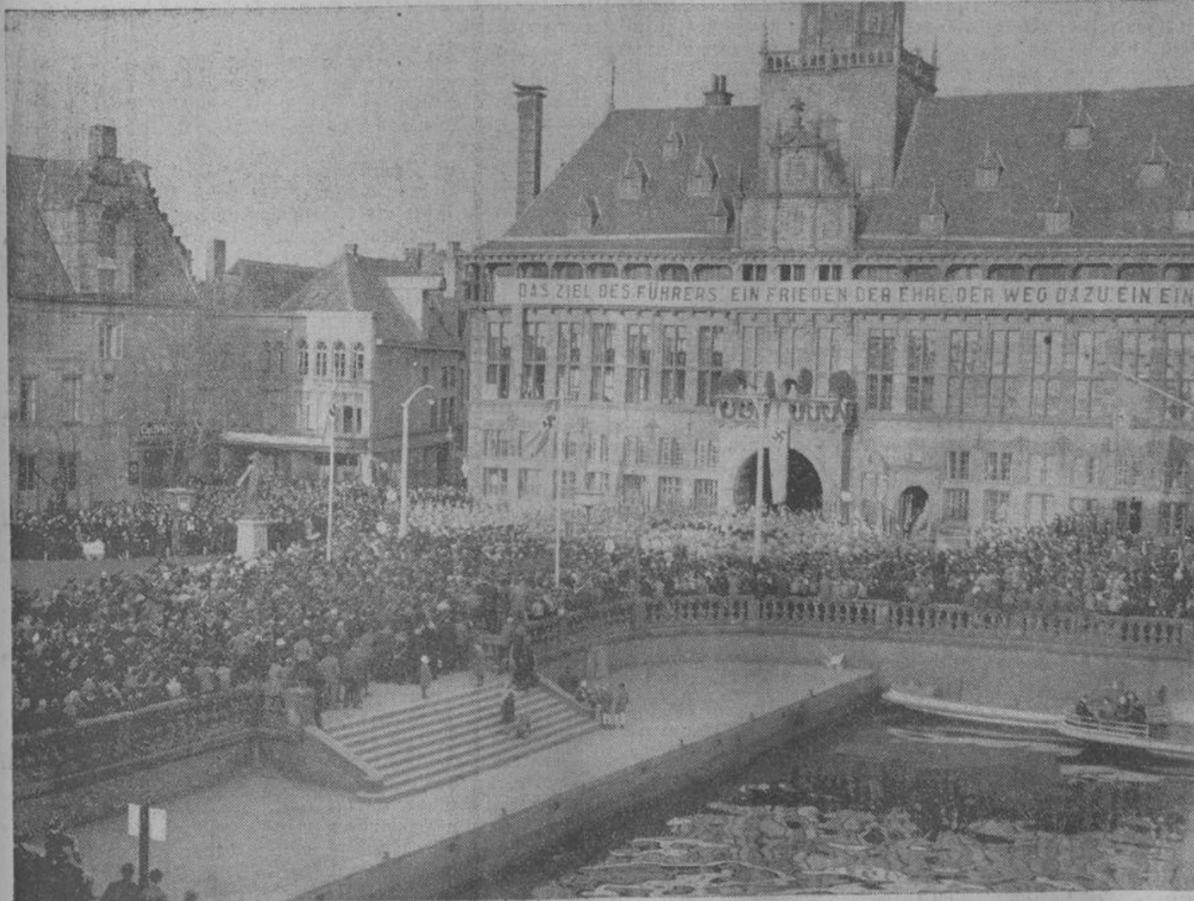
„Ich brauche die deutsche Nation, um mit ihr vor der ganzen Welt das Bekenntnis abzulegen, daß, ganz gleich, was kommen mag, wir auch

### nicht einen Zentimeter zurückweichen von unseren Gleichberechtigungsforderungen!

Nicht weil wir eine Störung der europäischen Ordnung wollen, sondern weil wir überzeugt sind, daß eine dauerhafte Ordnung in Europa überhaupt nur denkbar ist unter der Voraussetzung gleichberechtigter Völker. Die Meinung, eine europäische Ordnung auf der Diffamierung eines 85-Millionen-Volkes auf die Dauer gründen zu können, ist ungeschichtlich, ist wahnwichtig und eine Torheit.“

Der Führer erinnerte daran, daß auch das Schicksalsjahr 1918, von dem die Gegner damals glaubten, daß es unser

### Große Treuekundgebung auf dem Emden Rathausplatz



Tausende hörten am Freitag nachmittag unseren Gauleiter Carl Röber und gelobten unwantbare Gefolgschaft dem Führer. „D.Z.“-Bild

## Ein Reich - ein Volk - ein Führer

Lobeshaft sei, das Signal zu einer neuen und stärkeren Zusammenfassung der ganzen deutschen Nation gegeben hat.  
„Ich will nichts anderes, als daß dieses deutsche Volk in die europäische Gemeinschaft hineinwächst als ein gleichberechtigtes Mitglied. Ich bedauere die Staatsmänner, die meinen, daß eine solche Mitarbeit am besten eingeleitet wird durch eine neue Diffamierung der deutschen Nation. Würden sie über den Augenblick hinaussehen, über den vermeintlichen Erfolg von Tagen, Wochen oder Monaten, dann würden sie erschrecken in der Erkenntnis der notwendigen Folgen einer solchen ungeschicklichen Handlung.“

Als Führer der deutschen Nation und ihr verantwortlicher Sprecher und Leiter, bin ich nicht in der Lage, auch nur einen Schritt zu tun, der mit der Ehre der deutschen Nation unvereinbar ist! (Brausender Beifall.) Ich kann so handeln, weil ich weiß, daß in diesem Entschluß die ganze deutsche Nation hinter mir steht! (Die Massen stimmen dem Führer in minutenlangem Jubel zu.) Die Welt, wenn sie an der Beständigkeit dieser Entschlußkraft zweifeln sollte, wird am 29. März ein klares Urteil der gesamten Nation und damit ihr Befehl erhalten!

Der Führer gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß ohne eine grundsätzliche Klärung in Europa eine dauerhafte, friedvolle Zusammenarbeit der Staaten und Nationen gar nicht möglich sei. Es sei ganz ungeschicklich, ja im höchsten Sinne des Wortes kurzfristig, zu meinen, daß aus billigen Augenbilders-erfolgen, die vielleicht auf Terror oder Gewalt fundiert sein mögen, eine stabile Ordnung begründet werden könne. Es sei wahnwichtig, zu glauben, daß man vielleicht durch Drohungen das innere Gefüge einer Nation erschüttern könne.

Der Führer erinnerte an die schwierigen Situationen, die sich oft im innerpolitischen Kampfe um die Macht ihm entgegenstellten:

„Aber, ich muß bekennen:  
Niemals hing die Partei mehr an mir, und niemals war diese Einheit zwischen Führer und Bewegung stärker als dann, wenn die Gegner glaubten, uns schon besiegt zu haben oder niederringen zu können!“

(Bei diesen Worten schlugen dem Führer tosende Beifallsstürme entgegen.) Wir haben in der größten Not stets auch die größte Entschlossenheit erzielt. Ich weiß es: das deutsche Volk wird, was auch kommen mag, geschlossenere denn je zusammenstehen! Führer und Volk haben nur den einen Wunsch, in Frieden und Freundschaft mit den anderen Völkern zu leben, aber auch den einen Entschluß, unter keinen Umständen auf die Gleichberechtigung Verzicht zu leisten; Wenn die andere Welt den

### Geist von Versailles

noch nicht verloren haben sollte, die deutsche Nation hat ihn abgelegt, und zwar endgültig!

Das Problem, das von uns zu lösen ist, ist nicht die Revision der Buchstaben eines Vertrages, sondern die Revision einer Gesinnung, die sich darin offenbart, daß man nun, nachdem der Krieg vor 17 Jahren beendet wurde, immer noch glaube, weiterhin dem deutschen Volke seine Gleichberechtigung verweigern zu können.

Dieses Problem muß gelöst werden, und es gibt nur eine

Möglichkeit: Entweder, es wird so anständig geföhrt, wie wir das erstreben, und man ermöglicht uns dadurch die Zusammenarbeit mit dem übrigen Europa, oder Deutschland wird seinen Weg allein gehen, aber unter keinen Umständen noch einmal sein Recht oder seine Ehre preisgeben. Dieser Entschluß bedroht niemanden. Im Gegenteil, er befreit die Welt von einer unmöglichen Belastung. Aus diesem Entschluß ist unser

## Das deutsche Volk läßt sich von niemanden seine Ehre abstreifen

Wir mahen uns auch nicht an, andere Völker zu zersperren.“  
„Ich habe diese Wahl ausgeschrieben, damit alle sehen, daß nicht ich allein solche Ehrbegriffe besitze, sondern daß die ganze Nation sie ihr eigen nennt! (Wieder braust der Jubel der begeisterten Massen durch die weite Halle.) Man soll auch nicht leben, daß ich nicht allein dieses Angebot zum Frieden mache, sondern daß ich hier stehe im Namen dieser 65 Millionen, aber auch, daß nicht ich allein beleidigende Zumutungen zurückweise, sondern daß das ganze deutsche Volk sich solche nicht bieten lassen will!“ (tosende Zustimmung)

„Ich will weiter, daß durch die Wahl der Welt gezeigt wird, daß in Deutschland nicht die Bajonnette ein Volk tyrannisieren, sondern daß hier eine Regierung getragen wird vom Vertrauen des ganzen Volkes. Ich bin aus dem Volke gekommen. In fünfzehn Jahren habe ich mich aus diesem Volke langsam mit dieser Bewegung emporgearbeitet. Ich bin nicht von jemand eingeleitet worden über dieses Volk.“

### Aus dem Volke bin ich gewachsen, im Volke bin ich geblieben, zum Volke kehre ich zurück!

(Langanhaltende Heilrufe lassen die letzten Worte des Führers im Begeisterungssturm untergehen.) Ich ehe meinen Ehrgeiz darin, keinen Staatsmann auf der Welt zu kennen, der mit mehr Recht als ich sagen kann, Vertreter seines Volkes zu sein! (langanhaltender Beifallssturm)

„Und wenn mir jemand sagt: „Wer wir wissen das ja ohnehin! Warum jetzt wieder die Aufregung und die Mühe, die Versammlungen und dann wieder diese Stimmabgabe?“ „Mein lieber Freund! Glaubst Du, das alles ist für mich keine Arbeit, keine Mühe? Ich bin der Meinung, wenn ich mich zwei, drei Jahre mühe, dann kannst auch Du einmal zur Urne gehen! (Erneut unterbricht tosender Jubel die Worte des Führers. Eine Welle der Begeisterung schlägt ihm entgegen.) Deshalb sind Sie heute hier und mit Ihnen Hunderttausende andere Kameraden und Kameradinnen. Deshalb stehen in diesen Wochen wieder Tausende meiner Führer der Bewegung durch die deutschen Gänge.“

Es soll wieder dokumentiert werden die untöslige Verbundenheit der Bewegung und des Regimes, der Partei und des deutschen Volkes mit seiner Führung.

Angefangen von damals in den Jahren des Kampfes 1919 und 1920 mußte ich hundert- und tausendmal vor das deutsche Volk hinfreten und es immer wieder mit meinem Glauben befehlen, um andere für diesen Glauben zu gewinnen. Und immer wieder wuchs dann diese kleine Schar und wurde zum Glaubens-träger der Idee.

großes Angebot gemacht worden, von dem wir uns erhoffen — noch immer erhoffen —, daß es mitteilen kann, Europa die langersehnte Ruhe zu geben. Wir stehen zu diesem Angebot. Die Welt fragt: Ja, ob sie es auch halten? — Sie hat gar keine Berechtigung, von Nichterhalten von Verträgen zu reden (tosende Beifallsstürme)! Wir könnten eine Rechnung aufmachen seit dem Jahre 1918, wie Verträge gehalten worden sind.

Ich zog dann erst durch den Süden des Reiches und dann durch den Norden und mit mir Tausende andere unter der gleichen Führung. Ich kann sagen, daß ich in dieser Zeit hundert- und tausendmal immer von meinem Glauben abgeben mußte und abgegeben habe (begeisterte Zustimmung läßt die Worte des Führers fast nicht untergehen). Wenn die Menschen wankend wurden oder die Verzagtheit sie ergriff, verjagte ich immer wieder, sie zu erfüllen mit der Zuversicht: Uns muß das Werk gelingen, wir werden Deutschland erobern, wir werden die Macht gewinnen. Immer wieder habe ich in fernen Jahren gerungen um das deutsche Volk, und dieses Ringen erforderte immer wieder Zuversicht, immer wieder Glauben und immer wieder Beharrlichkeit.

Heute nun, mein deutsches Volk, rufe ich Dich an.  
Tritt Du jetzt mit Deinem Glauben hinter mich!

(immer wieder brausen die Heilrufe der begeisterten Massen auf, immer wieder schlägt dem Führer der Jubel der 60.000 entgegen). Sei Du jetzt die Quelle meiner Kraft und meines Glaubens! Vergiß nicht: Wer sich selbst auf dieser Welt nicht preisgibt, den wird auch der Allmächtige nicht verlassen. (Erneute begeisterte Heilrufe durchtönen die riesige Halle.) Wer sich hilft, dem wird auch der Allmächtige immer helfen, dem wird er den Weg weisen zu seinem Recht, zu seiner Freiheit und damit zu seiner Zukunft. Und deshalb, deutsches Volk, trittst Du am 29. März an zur Urne.

Ich habe Dich glauben gelehrt, jetzt gib Du mir Deinen Glauben! (Bei diesen Schlussworten des Führers steigert sich die Begeisterung und der Jubel der bis ins Innerste ausgewählten Massen zu wahren Stürmen. Immer wieder und wieder brausen die tosenden Heilrufe der Menge durch die Halle.)

### Der Stimmzettel für die Reichstagswahl

Der Stimmzettel für die Reichstagswahl ist in drei Felder eingeteilt. Das obere Feld, das über die ganze Breite des Stimmzettels geht, trägt die Aufschrift „Reichstag für Freiheit und Frieden“. Darunter steht in diesem Feld die Angabe des Wahlkreises. Unter diesem Feld liegen die beiden anderen Felder im Größenverhältnis 4:1. In dem größeren linken Feld in der ersten Zeile „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“, in der zweiten Zeile groß und fettgedruckt „Adolf Hitler“ und in der dritten Zeile „Heß — Fricd — Göring — Goebbels“. Es folgt der Name des jeweiligen Gauleiters. In dem rechten kleinen Feld ist der Kreis zum Ankreuzen angebracht.

## Auf dem Ausguck

Am 21. März 1936.

Wir müssen uns stets unser letztes Ziel und unsere höchste Verantwortlichkeit vor Augen halten, die darin bestehen, den Frieden zu bewahren und ein gutes Einverständnis unter den Völkern Europas auf einer festen und dauerhaften Grundlage aufzubauen.“ — das waren Worte des britischen Außenministers in der Mittwochssitzung des Völkerbundesrates in London, die durch ihre Unmissverständlichkeit ebenso wie durch die hohe amtliche Stellung dessen, der sie formte, auch dort in der Welt nicht überhört werden können, wo man noch immer an dem Kern der großen Ereignisse vorübersehen möchte. Und wenn dann anschließend Italiens früherer Außenminister und jetziger Botschafter in England von einem „entscheidenden Wendepunkt der europäischen Geschichte“ sprach, so wird dadurch noch unterstrichen, daß jetzt die Entscheidung beim Staatsmann, nicht aber beim Kommentator der alten Paragraphen zu liegen hat. „Schärfte Verantwortlichkeit“ und „entscheidender Wendepunkt“, diese Worte zeigen besser als lange Haarpatereien, worum es bei dem einzigartigen deutschen Friedensangebot geht. Und es ist wohl nicht von ungefähr, daß auch im französischen Volk die Stimmen immer lauter werden, die gar nicht damit einverstanden sind, daß von einer gewissen Presse eben dies Angebot Adolf Hitlers von vornherein angezweifelt und verdächtig wird. Die Kette ehrlicher deutscher Vorschläge, die von dieser interessierten Seite bekämpft und verdächtig wurden, ist — das weiß man in Frankreich sehr wohl — bereits bedenklich lang. Und die Frage, was denn nun das französische Volk von dieser hemmungslosen Heße gehabt habe, liegt mindestens sehr nahe. Daß die kommunistische „Humanität“ die Pariser Kommune von 1870, jene Zeit marxistischer Massenmorde und beispiellosster Verleumdung, den Franzosen als ein wahres Paradies darzustellen bemüht ist, macht dem Klarblickenden die Sache nicht vertrauenswürdiger. Der andere Partner des französisch-sowjetrussischen Militärbündnisses spielt zwar mit Schwung die Rolle des „Sicherheitsgaranten“, kann es aber doch nicht lassen, auf dem Wege über die Komintern — der Name des mächtigen Genossen Bucharin wird genannt — seine Hiffstruppen von der französischen „Vollfront“ zu immer entschiedenerem Einsatz für den Bolschewismus anzusetzen.

Wer einmal Umschau hält, und mag er auch kein Freund des neuen Deutschlands sein, wird zugeben, daß es allein der Militärpakt Moskau — Paris mit seinen Anhängseln gewesen ist, der die wirkliche europäische Sicherheit ernstlich gefährdet hat. Der englische Lord Charnwood hat seine Landsleute auf die ganze Unmöglichkeit der früheren deutschen Lage treffend hingewiesen, indem er sie fragte, was sie tun würden, wenn zwei gewaltige Militärmächte vor den Toren Englands sich zusammenschließen, die zugleich darauf beständen, daß Englands Küste offenbleibe. So einleuchtend aber auch für den Ausländer die Wiederherstellung deutscher Souveränität durch den Führer ist, so sehr spricht auch das umfassende Angebot für sich, das er Europa gemacht hat. Und das einmütige und begeisterte Votum der ganzen deutschen Nation am 29. März wird der Welt zeigen, daß hier 67 Millionen Männer und Frauen eines Volkes, das der Welt größte Kulturschätze geschenkt hat, als eine Phalanx hinter Adolf Hitler stehen.

Und unsere Geschlossenheit wird um so größer sein, je mehr sich — wie bei dem völlig unverständlichen Londoner Memorandum — die Absicht zeigt, in fassbar bekannten Versailles Geist die Grundlagen jeder künftigen Einigung von vornherein zu unterminieren und die Tatsachen auf den Kopf zu stellen. „Internationale Truppenmacht“ heißt man da,

„Überwachungskommission“ und „Fühlungnahme der Generalstäbe“ — und nicht nur wir Deutschen fragen uns wohl, welches Jahr man eigentlich schreibt. Die Worte des Führers in Hamburg sind wohl die beste Antwort auf diese Art der Friedenspolitik. Jedenfalls wird Deutschland am kommenden Sonntag zeigen, daß wir der Größe der Stunde würdig zu handeln wissen.

Zu welchen Mitteln die Moskauer Komintern bereits greift, um ihre Zerfetzungsarbeit auch in anderen Erdteilen anzusetzen, das beweist schlagend eine kurze Notiz, die dieser Tage aus Newyork kam. Auf Einladung der Bolschewisten werden nämlich die Negerorganisationen in den Vereinigten Staaten eine Abordnung von 61 Mann zum unfruchtbarsten Unterricht nach der Hauptstadt des Sowjetparadieses entsenden. Da, wo man seit Jahren ganz offen eine „Hochschule“ für Weltrevolutionen eingerichtet hat, sollen nun offenbar auch die Schwarzen ihren roten Doktorgrad erwerben, nachdem sie auf den Fakultäten für Kirchenbrandstiftungen, für Arbeiterverrat und Sedenbüchertum genug gehört und gesehen haben. Für die ganze Zeit aber ist diese „Kerntruppe“ Gaß der Komintern, die gar nichts dabei findet, zugleich Millionen von russischen Arbeitern mit Brotkartenzuziehung, Verschickung ins Polargebiet und den obliegenden Tschetaaufmunterungen in ein System schlimmer Antirei zu spannen. Zum Dank für diesen so „uneigennütigen“ Unterricht wollen dann die fraglichen Negerverbände auch brav für einen kommunistischen Präsidentschaftskandidaten stimmen, der auf sein Programm die Gleichstellung der schwarzen Rasse in den USA. gesetzt hat.

Gewisse jüdische Boulevardblätter in Amerika werden nach dieser Ueberraschung, die sich sehr gut mit dem Mißbrauch eines amerikanischen Senders durch den Moskauer Broderers zusammenreimt, noch weiter die absolute Harmlosigkeit der bolschewistischen „Freunde“ behaupten. Ob aber der Haufe ihrer gläubigen Leser nicht doch etwas zusammenzucken wird? Gerade in der Frage der farbigen Rasse gibt es doch eine Menge von Amerikanern, die hier durchaus keinen Spaß verstehen.

Nach langer Krise hat man in Griechenland nun unter Demertzis eine Regierung gebildet, die offenkundig beabsichtigt, einen gewissen Abstand zu dem Streit der beiden gleichstarken Parteienlager der bisherigen Venizelisten und ihrer Gegner zu wahren. Eine parlamentarische Kabinettsbildung wäre schon daran gescheitert, daß in jedem Fall die fünfzehn kommunistischen Abgeordneten das Jünglein an der Waage gebildet hätten. Inzwischen hat das plötzliche Ableben des diesjährigen Regierungschefs Venizelos die innerpolitische Lage stark beeinflusst. Von jeher bildeten sich in Griechenland die Parteien dadurch, daß sich mehr oder weniger starke Gruppen von Politikern um eine besonders aktive und anerkannte Persönlichkeit scharten. Venizelos, der 71 Jahre alt geworden ist, hat seinen Todfeind, den General Kondylis, nur um wenige Monate überlebt. Die neue Regierung aber dürfte von der Notwendigkeit, neue Grundlagen für eine politische Gruppierung nach dem Tod der beiden meistgenannten griechischen Politiker zu finden, eine weitere Stärkung erfahren. Demertzis hat zwar den bekannten Militär- und Staatsmann Metaxas an die Spitze des Kriegsministeriums berufen, daneben aber vorwiegend solche Minister gewählt, die im Parteienkampf nur wenig oder gar nicht hervorgetreten sind. Und es erscheint nicht als ausgeschlossen, daß das Bedürfnis einer gewissen politischen Beruhigung nunmehr auch weitere Kreise ergriff.

Venizelos' Lebenslauf haben wir bereits vor einigen Tagen gezeichnet. Fast alle großen Ereignisse der letzten Jahrzehnte, vom Kretaufstand gegen die alte türkische Oberhoheit über die Balkankriege, den Weltkrieg, den kleinasiatischen Kampf mit

Mustafa Kemal, den Sturz der Monarchie und den letzten großen Aufstand waren mit seinem Namen verbunden. Zeiten beispiellosen Aufstiegs vom namenlosen Advokaten bis vielmaligen Lenker der Staatsgeschichte erlebte er. Den „kittigen Kreter“ nannten ihn seine Gegner, aber auch sie erkennen die außerordentliche Tatkraft und das Geschick des Mannes an, der nun im Ausland einer schweren Krankheit erlag.

Schon an der Jahreswende wurde wiederholt auf die überragende Bedeutung des Jahres 1936 für den weiteren Ausbau des Weltverkehrs hingewiesen. Inzwischen haben die Tatsachen diese Hoffnung bedeutsam unterstrichen. Ein Dreißigstündigen-Flug des neuen deutschen Luftriesen schloß die ersten Erprobungen wirksam ab. In der kommenden Woche fährt „Queen Mary“, der größte Dampfer der Welt, zu seinem künftigen Heimathafen Southampton und bald folgt die Jungferntour nach Newyork, an die man in England sehr große Hoffnungen knüpft.

Aber auch auf anderen Schauplätzen vollziehen sich durchgreifende Verbesserungen des Ueberseeverkehrs. Von England nach Südafrika brauchen künftig die neuen Postdampfer nur noch vierzehn Tage und die südafrikanische Regierung hat beim Abschluß des neuen Postvertrages diese Verkürzung der Fahrzeit geradezu als Vorbedingung aufgestellt. Die älteren Ostafrikaner, die noch den Ausklang der Segelschiffzeit miterleben haben, werden besser als viele andere wissen, welche ungeheure Zeitverkürzung diese neuen Schnellverbindungen zum Kap der Guten Hoffnung darstellen. Eine gewisse Rückwirkung hat sich bereits in den letzten Jahren ergeben: die Prophezen, die einst nach der Erbauung des Suezkanals von einem „Aussterben“ der Linien rund um Afrika sprachen, sind Lügen gestraft worden. Wir können im Gegenteil seit geraumer Zeit ein neues Anwachsen der südlichen Dienste feststellen. Die längere Fahrtdauer wird für viele Reedereien dadurch ausgeglichen, daß man andererseits die „fastigen“ Gebühren der Suezkanalgesellschaft einspart. — Deutschlands neuer Ostasien-Expres mit den Schnelldampfern „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Potsdam“ hat es möglich gemacht, Sanghai in China in knapp vier Wochen zu erreichen. Die sibirische Bahn ist in ihrer Bedeutung für den Weltverkehr beträchtlich gestiegen, dafür allerdings das wichtige strategische Instrument der Sowjets geblieben.

Absinnien ist in den letzten Wochen mehr und mehr aus der vordersten Linie des internationalen Interesses verschwunden. Dabei ist aber jener Art von „Weltpresse“, die monatelang vorher die geheimsten Seelenregungen eines kleinen Gebietsfürsten mit aller Delikatesse tabeln ließ, etwas entgangen, das immerhin mehr Aufmerksamkeit verdient als jene hochgepöpelten „Sensationen“ von einst.

General Graziani, der italienische Befehlshaber an der Sünfront, bereitet mit aller Energie einen neuen Vorstoß auf die wichtige Festung Harrar vor. Einstweilen treten darum die militärischen Handlungen zurück gegenüber dem Werk, das 31.000 italienische Straßenbau-Ischarbeiter zu vollbringen haben. Zwei große Anmarschstrassen sollen baldmöglichst vollendet werden, damit auf raschestem Wege den vorstoßenden Truppen die Nachschubtransporte folgen können. Italienische Blätter lassen die Hoffnung durchklingen, daß noch vor Einbruch der großen Regenzeit Harrar und damit ein Schlüssel der abessinischen Hauptstellung in ihren Händen sei. Man rechnet damit, daß in diesem Falle der abessinische Kaiser unverzüglich Verhandlungen mit Italien aufnehmen werde.

Nach ist es aber nicht soweit. In großen Transporten werden neue Straßenbaukolonnen nach Ostafrika in Marsch gesetzt. Die Zahl der Truppentransporte ist dagegen stark zurückgegangen.

Eitel Kapex

# Lebensgrundlage des deutschen Volkes:



**Blut und Boden**



Bildzusammenstellung der „NSZ.“ anlässlich der Großkundgebung mit Reichsbauernführer Darré am 23. März in Nürnberg

## BSB. „Stern“ vor einer schweren Aufgabe „Germania“ spielt in Bremen

### Bezirksliga

Hier hat sich die Lage weiter geklärt. Der BSB Oldenburg büßt am letzten Sonntag in Delmenhorst wieder einen wertvollen Punkt ein und kommt für die Meisterschaft nicht mehr in Frage. Der BSB hat es bereits so gut wie geschafft. Es steht noch ein scharfer Kampf um den zweiten Platz der Tabelle zwischen den Oldenburgern und Sparta-Bremerhaven zu erwarten, die beide die gleiche Minus-Punktzahl aufweisen. Am Sonntag muß der Bremer SB nach Emden, um dort den BSB Stern zu besuchen, der den Bremer jedoch den Sieg kaum streitig machen kann. Schwer wird es der Militär-SB Bremen mit Sparta-Bremerhaven haben, denn die Unterwehlermannen sind klar besser und werden sich auch diese Punkte nicht entgehen lassen. Sportfreunde Oldenburg sind zu Hause stets sehr schwer zu schlagen und ob es den Namensvettern aus Bremen gelingt, wollen wir erst einmal abwarten.

Eine Ueberraschung könnte es in Bremen zwischen Brema und Germania Leer geben. Schließlich gibt es in Delmenhorst einen harten Kampf zwischen SuS-Delmenhorst und dem FB-Woltmershausen. Hier kann man schwerlich etwas über den voraussichtlichen Sieger sagen, der ebensogut SuS wie Woltmershausen heißen könnte.

### BSB. „Stern“ — Bremer Sportverein

Stz. Hat „Stern“ noch eine Chance zum Verbleib in der Bezirksklasse? Ja die Chance ist noch vorhanden, wenn am Sonntag beide Punkte oder wenigstens ein Punkt in Emden bleiben. Aber schließlich ist der BSB Tabellenführer und voraussichtlicher Meister, daher dürfte das Vorhaben sehr, sehr schwer sein. Die Bremer, die bekanntlich erst im Vorjahr aus der Gaulasse abtraten, spielen erst zum zweiten Male in Emden, im Privatspiel schlugen sie feinerzeit die Spiel und Sportler mit 8:2. Das Spiel der Gäste steht technisch auf sehr hoher Stufe, hier ragt vor allen Dingen die Läuferreihe aus dem Rahmen heraus, die wohl in der Aufstellung Kraak—Knappel—Brandt antreten wird. Der Mittelläufer genießt in Bremen den Ruf, zusammen mit Stürmer der beste Mittelläufer der Hansestadt zu sein. Borne sind es Martens, Esdohr und Jemski, die gefährlich sind, vor allem Jemski entpuppt sich stets im Verein mit Martens als der gefährlichste Torhüter. Etwas schwach ist die Mannschaft lediglich in der Verteidigung, hier liegt die maßgebende Chance von „Stern“. Die Emdener haben Seebens und Bents in den Sturm gestellt, ob die Anordnung richtig ist, muß das Spielgeschehen ergeben. Bedenklich wirkt jedenfalls die Tatsache, daß jetzt mit Ausnahme von Nagel eine vollständige Ersatzmannschaft zur Stelle ist. An Stelle von de Haan wird Klingelhöfer rücken, dessen Läuferposten übernimmt sein Bruder. Die Vertretung von Bents liegt in den Händen von Peters, der hoffentlich schon wieder die nötige Kraft besitzt, bis zum Ende durchzustehen. Die genaue Mannschaftsaufstellung steht folgendermaßen aus:

### Nagel

Trentmann Dinkels L.

Flechner Peters Springekamp

S. Müller Seebens Bents Dinkels W. Klingelhöfer J.

Das Spiel wird auf dem liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellten Sportplatz der MV. ausgetragen.

### Brema-Bremen — Germania-Leer

Stz. Die Punktspiele nehmen am Sonntag wieder ihren geregelten Fortgang. Germania hat die Reise nach Bremen anzutreten und dort „Brema“ aufzusuchen. Wirft man einen Blick auf den augenblicklichen Tabellenstand, dann mühte der Sieger nur Germania heißen. Denn die Bremer nehmen mit Lehe zusammen die beiden letzten Plätze ein, während Germania die Mittelgruppe anführt. Aber auch in diesem Falle kämft die sogenannte Papierform. Brema hat in letzter Zeit sehr achtbare Ergebnisse erzielt und meistens nur mit einem Torunterschied verloren. Sie werden auch morgen alles daransetzen, um ihre schlechte Lage zu verbessern, sie haben nichts zu verlieren! Germania tut gut daran, alles einzusehen, um die beiden Punkte zu bringen. Im Herbstspiel in Leer erlitt Brema eine satte 6:0-Niederlage. Vielmehr wird es einen harten ebenbürtigen Kampf geben, dessen Ausgang für eine der beiden Parteien nur knapp enden wird.

Germania füßt sich in diesem Spiel wieder auf die bewährte Aufstellung; nur ohne Junker, der wegen seiner im letzten Spiel erlittenen Verletzung noch pausiert:

### Schweiger

Otto Houtrouw Engels

Engels 2 Dieken Heuten

E. Houtrouw Meyer Werner Rubi Houtrouw Maushoff  
Schiedsrichter ist Notendächer, BSB.

### SuS-Delmenhorst — FB-Woltmershausen

In Delmenhorst stehen sich SuS-Delmenhorst und FB-Woltmershausen gegenüber, zwei Mannschaften, die in der letzten Zeit wiederholt von sich reden machten. Ob der Platzort die technischen Vorteile der Woltmershäuser wieder weitmacht, bleibt abzuwarten, jedenfalls ist mit einem sehr knappen Ergebnis zu rechnen.

### Sportfreunde-Oldenburg — Sportfreunde-Bremen

In Oldenburg steigt der Kampf der beiden Namensvetter aus Oldenburg und Bremen. Die Bremer stellen eine technisch sehr gut durchgebildete Mannschaft, doch ist auf dem Militär-sportplatz in Oldenburg schon mancher gestraucht, der nicht damit gerechnet hatte. So ist auch diesmal mit einem knappen Siege der Platzbesitzer zu rechnen.

### Militär-SB-Bremen — Sparta-Bremerhaven

Zwei Gegner, die sich kaum etwas nachsehen werden, stehen sich in dem Militär-SB-Bremen und Sparta-Bremerhaven gegenüber. Doch ist man geneigt, den Unterwehlerleuten ein kleines Plus zuzuschreiben.

### 1. Kreisklasse

An den vier Spielen der ersten Kreisklasse sind am Sonntag wieder zwei offizielle Vereine beteiligt, und zwar sind dies die Sportvereinigungen Aurich und die Sportvereinigungen Westphalener.

### SB-Aurich — Viktoria-Oldenburg

Der Tabellenzweite Viktoria ist also in Aurich als Gast. Am letzten Sonntag enttäuschten die Oldenburger in Wilhelmshaven und spielten gegen den SB-Wilhelmshaven nur unentschieden. Aurich hat also auch keine Gelegenheit, sein Punktkonto einer kleinen Aufbesserung zu unterziehen. Mit bester Mannschaft mühte es gelingen, wenigstens einen Punkt in Ostfriesland zu behalten.

### Friska-Loga — Vagermannschaft Osterwegen

Friska benutzte den spielfreien Sonntag zu einem Privatspiel gegen die Vagermannschaft, die am letzten Sonntag in Leer erst die Germanenreferre glatt mit 6:2 abfertigte und gutes Können offenbarte. Ob aber das Können ausreicht, in Loga gegen Friska zu bestehen, ist fraglich, denn auf eigenem Platz ist bekanntlich Loga schwer bezuzulommen. Wir tippen auf einen Knappsieg für Friska.

### 2. Kreisklasse (Staffel Süd)

Für morgen stehen hier drei Begegnungen im Programm, von denen bei zweien der Ausgang kaum vorher zu erraten ist.

### Heisfelde — Germina-Leer

Stz. Das wichtigste Spiel der Klasse. Wird Heisfelde der benachbarten Referre den Weg zur Meisterschaft verlegen und damit selbst noch bei der Vergabung entscheidend mit eingreifen? Das ist die Frage, die jeden BSB-Anhänger bewegt. Bei einem Siege erreichen sie wieder bis auf einen Punkt Luchführung mit Leer, die dann noch den schweren Gang nach Warfingssehnspolder anzutreten hat. Dieser Ortsrivalenkampf hat somit für beide Parteien entscheidende Bedeutung! Daß sie beide mit schärfstem Geschuß auffahren werden, braucht kaum noch erwähnt werden.

### Germania-Papenburg — Warfingssehnspolder

Stz. Auch hier ist der Ausgang völlig offen. Die Polder haben sich in letzter Zeit kein herausgemacht, was man von den Papenburgern leider nicht behaupten kann. Die Gäste haben auch morgen die besten Siegesaussichten. Im Herbstspiel gewannen sie 4:0.

### Warfingssehn — Flachsmeer

Stz. Hier wäre jeder andere Ausgang, als Sieger Flachsmeer, eine große Ueberraschung. Die Flachsmeerer, die noch sehr gut im Rahmen liegen, vor allem bei einer Niederlage der Germanenreferre in Heisfelde, werden sicher auf der Hut sein, durch einen Sieg ihre Anwartschaft auf die Meisterschaft aufrecht zu erhalten.

### Weitere Gesellschaftsspiele:

Loga 2 — Germania Leer 3

Germania Jungmannschaft — BSB-Oldenburg Jungmannschaft in Oldenburg.

### Wird Werder Bremen es schaffen?

Bier Gauligspiele stehen für kommenden Sonntag in Niedersachsen auf dem Programm, aber Interesse hat nur noch das Spiel zwischen Borussia-Harburg und Werder-Bremen in Harburg, wo die Meisterschaft des Gaues entweder an Werder

### Sportverbot am 29. März

Für den 29. März, den Tag der Reichstagswahl, wurde ein allgemeines Verbot zur Durchführung sportlicher Wettkämpfe erlassen. Jeder Deutsche hat an diesem Tage eine nationale Aufgabe als Reichsbürger zu erfüllen, alle anderen Interessen werden zurückgestellt. Es ist nicht wichtig, wenn es um Deutschland geht, daß Hunderttausende ein- oder zwei Stunden Leibesübungen treiben und Millionen als Zuschauer dabei sind. Wichtig ist, daß sich die Hunderttausende und die Millionen voll und ganz in den Dienst des Führers und damit des Volkes stellen.

### Verlegung der DFB-Geschäftsstelle nach Braunschweig

Im Zuge der durch die Gründung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen veranlaßten Neuordnung im Sportverbandswesen wird, wie der NSD. erfährt, die Geschäftsstelle Niedersachsen des Deutschen Fußball-Bundes, die sich bisher in Hannover befand und von dem Geschäftsführer Quermann geleitet wurde, in den nächsten Tagen nach Braunschweig verlegt.

Die Geschäftsführung wird Bertram-Braunschweig übernehmen, ein Bruder des bekannten Staatsrates und letzten Landtagspräsidenten in Braunschweig. Geschäftsführer bleibt Rechtsanwalt Schmidt-Hannover.

fällt oder endgültig verloren geht. Nachdem sich am letzten Sonntag die Lage urplötzlich wieder änderte, als Hannover 98 einen Punkt an Eintracht-Braunschweig abtreten mußte, Werder aber gegen Arminia mit 2:0 gewann, brauchen die Bremer nur mehr das Spiel gegen Borussia-Harburg zu gewinnen, um den Titel Niedersachsen-Meister 1935/36 endgültig sicher zu haben. Da es aber auch zugleich das letzte Punktspiel Werders ist, bleibt ein Sieg die einzige und letzte Chance? Gewinnt Borussia — und man darf einen Sieg der Harburger nicht so ohne weiteres von sich weisen — wandert die Meisterschaft wieder nach Hannover zu 98. Aber, gemessen an der Spielform und Spielkultur beider Mannschaften, wo Werder unbedingt weitaus besser abschnidet, mühte ein Sieg der Grün-Weißen herauspringen und sei er auch nur knapp. Mehr als ein 1:0 oder 2:1 ist ja schließlich nicht nötig, es genügt, um beide Punkte an Werder zu bringen. Doch wie man die Bremer kennt, werden sie sich mit einem knappen Gelegenheitsieg kaum begnügen wollen. Entweder gewinnen sie klar und eindeutig, wie es einem Meister schließlich zukommt, oder sie gehen lang- und langlos ein, dann sind sie es eben nicht wert, Niedersachsen-Gaumeister zu werden. So erwarten wir einen überzeugenden Sieg am Sonntag über Borussia-Harburg.

Im Falle eines Werder-Sieges haben die übrigen drei Begegnungen zwischen Hannover 98 und Ravensport-Harburg in Hannover, BSB. Heine und BSB. Komet-Bremen in Peine und Eintracht-Braunschweig und 06 Hildesheim in Braunschweig nur geringe Bedeutung. Hannover 98 wird der zweite Tabellenplatz nicht zu nehmen sein, während Peine sich vor Algermissen noch auf den dritten Platz schieben kann. Für Komet-Bremen ist nichts mehr zu retten, ebenso wie 06 Hildesheim schon als sicherer dritter Abstiegskandidat anzusehen ist. Hannover 98 wird Ravensport klar abfertigen, Braunschweig bleibt Favorit über Hildesheim und der BSB. Peine wird sich auch von Komet-Bremen nicht hineinlegen lassen.

### Wer wird Ostfriesischer Handballmeister?

Am kommenden Sonntag findet auf dem Wittmunder Sportplatz das Entscheidungsspiel um die ostfriesische Handballmeisterschaft statt. Als Gegner kommt die Nordener Handballerf nach Wittmund. Wenn die Wittmunder Mannschaft auch das letzte Punktspiel gegen die Nordener gewonnen hat, so ist diese Mannschaft keinesfalls zu unterschätzen, denn sie wird am kommenden Sonntag bemüht sein, ihr Bestes herzugeben. Die Wittmunder Mannschaft hätte es verdient, wenn ihr am kommenden Sonntag von Seiten der Wittmunder Bevölkerung ein größeres Interesse für dieses Entscheidungsspiel entgegengebracht würde. Die Wittmunder Mannschaft hat zwar auf dem eigenen Platz einen gewissen Vorteil, aber es kann der Wittmunder Handballer sicher nichts schaden, wenn sie durch ein zahlreiches Publikum bei dem Kampf um den Sieg der ostfriesischen Meisterschaft durch zahlreiches Erscheinen unterstützt wird.

## Der Sport des Sonntags

Diesmal sind es keine internationalen Ereignisse, die uns der Sport des Sonntags beherrscht. Eine Fülle von nationalen Veranstaltungen wird jedoch jedem Sportsfreund das geben, was ihn interessiert. — Der

### Fußballsport

wird alles daransehen, die letzten noch fehlenden fünf Gaumeister zu ermitteln. In den Gegenden, wo die Titelfrage bereits geklärt ist, gibt es einige recht schöne Freundschaftstreffen. So erwartet der Hamburg-SB. den FC. Schalke 04, Borussia-Düsseldorf den 1. FC-Nürnberg und Hertha-BSC. den Dresdener SC. Darüber hinaus haben die Gau Ostpreußen und Schlesien nach Insterburg bzw. Mitte und Sachsen nach Halle Auswahlspiele abgeschlossen. Auf den Fußballfeldern Europas interessiert uns zunächst am Sonnabend der Ausgang der Vorkämpfrunde um den England-Cup. In Wien stehen sich die Ländermannschaften von Oesterreich und der Tschechoslowakei mit ihren stärksten „Geschüßen“ im ersten Spiel des diesjährigen Europa-Cup gegenüber. — Im

### Handballsport

kommt die Vorkämpfrunde um den Deutschen Handball-Pokal zum Austrag. In Landau kann man die badische Gauelf als Favorit gegen Südwest ansprechen, während in Mühlheim an der Ruhr „Die vom Niederrhein“ über Schlesiens Gaumannschaft in Front zu erwarten sind. Von den Punktspielen ist nicht mehr allzuviel zu erhoffen. Lediglich im Gau Pommern fehlt der Gaumeister noch. — Mit dem Ausschlagen der ersten Knippen und dem Durchdringen der ersten Sonnenstrahlen treten auch unsere

### Leichtathleten

nach koller Winterarbeit wieder auf den Plan. Durch die traditionellen Frühjahrs-Waldläufe bringen sich die Athleten aller Gaus mehr und mehr in Form, um diese dann später auf der Meisenbahn zu feigern und zu festigen. In Frankfurt/Main kommt ein 20-Kilometer-Gehen zum Austrag. Mit der Olympia-Vorbereitung sehr ernst nimmt es Italien, der keine Springer bereits am Sonntag in Rapallo einer Prüfung unterziehen wird. Zum ersten Male will man in der Weimershalle englische Hallenmeisterschaften austragen. — Ein Ereignis, das über Deutschlands Grenzen hinaus interessieren wird, bringt der

### Schwimmsport

Zum Anfsatz der Hallenschwimmzeit ist unsere Olympia-Kernmannschaft beim zweiwöchigen Jubiläumsschwimmfest von Westfalen-Dortmund vereint. An dieser Reichsolympiaprüfung müssen alle Mitglieder der Kernmannschaft teilnehmen. — Auslandsstarts unserer besten Kräfte steht der

### Radsport

in Paris (Richter, Lehmann), in Antwerpen (Möller), in Amsterdam (u. a. Jims/Rüster), bei „Paris-Nizza“ und „Mailand-San Remo“ vor. — In die Rubrik

### Bekleidenes

fallen diesmal: Städtekämpfe im achten Nürnberg/Fürth-Prag, Amsterdam-Stockholm; Vorländerkampf Dänemark-Schweden in Kopenhagen. Französische Amateurbogmeisterschaften in Paris, sein Domborgens Kampf in Odeme gegen Holt (Dänemark); Hohen-Studenten aus Cambridge in Köln; Reit- und Springturnier in Stuttgart; Tennis in Kairo und Internationale Deutsche Tisch-Tennismeisterschaften in Zoppot.

Gut rasiert

DRP 609166

gut gelaunt!

ROTH-BÜCHNER G. M. B. H. BERLIN TEMPELHOF

# Sehr scharfe Kritik Londoner Blätter!

„Das britische Volk wird sich ganz energisch zu wehren haben“

Auf Grund der ersten Berichte über die Denkschrift der Locarnomächte enthalten die Londoner Abendblätter eine Reihe von Stellungnahmen, die deutlich beweisen, daß sie von der englischen Öffentlichkeit nicht ohne Kritik hingenommen wird. Es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß die Abendpresse sich ausschließlich aus Oppositionsblättern zusammensetzt. So schreibt der „Star“ u. a., wir haben noch einen langen Weg zu gehen.

Die „Evening News“ schreiben u. a.: Deutschland könnte vor dem Völkerratsrat keinen fähigeren und entschlosseneren Anwalt als Herrn von Ribbentrop haben. Er hat drei Argumente vorgebracht, durch die Deutschland die Wiedermilitarisierung des Rheinlandes rechtfertigt. a) daß der Franco-Sowjetpakt den Locarnovertrag in keinem Wesen zerstört hat, wenn auch nicht rechtlich; b) daß alle Signatarmächte außer Deutschland durch Unterlassung eines ernsthaften Versuches zur Abklärung, wie es der Vertrag verlangt hatte, ihn seiner Gültigkeit beraubt hatten und c) daß, wenn Deutschland nur einfach gegen den Franco-Sowjetpakt einen Gerichtshof angerufen hätte und die Erteilung des Locarnoübereinkommens durch ein besseres verlangt hätte, es dann hätte anrufen können, „bis die Ruhe wieder nach Hause kommen“. Deutschland hat das Völkengericht ausgeschüttet. Die Tatsache, daß der Topf bereits Sprünge hatte, daß die Bohnen verbrannt waren und daß das Feuer ausgegangen war, hat keinerlei rechtliche Folgen. Müßten wir aber so gründlich juristisch sein? fragt sich der Durchschnittsbürger. Wir sehen hierfür keine Notwendigkeit. Über Regierungen haben nun einmal die Leidenschaft, den Rechtsanwalt zu spielen.

Im „Evening Standard“ heißt es u. a.: In dem Plan befinden sich gewisse Dinge, die nicht von besorgten Staatsleuten, sondern von böswilligen politischen Satirikern hätten ins Auge gefaßt sein können. Da ist z. B. der Plan für eine neutrale Zone, die von internationalen Truppen bewacht werden soll, auf der deutschen Seite der deutsch-französischen Grenze. Vor etwa 14 Tagen hat Hitler die Gefahr auf sich genommen,

Europa zu trozen, indem er seine Legionen in das vertragsmäßig entmilitarisierte Rheinlandgebiet sandte. Heute wird er aufgefordert, nicht diese Soldaten zurückzuziehen, sondern es zu gestatten, daß eine internationale Wache in das Rheinland eindringt, um als Polizei ihn zu überwachen.

Das ist schon verwunderlich. Noch verwunderlicher ist aber die Tatsache, daß die internationale Polizeitruppe italienische Abteilungen enthalten soll. Der Völkerratsrat hat kürzlich Italien für einen Vertragsbrecher erklärt. Trotzdem befand sich der Vertreter Italiens unter den Richtern, die Deutschland verurteilten. Italien ist in Abessinien eingezogen. Deutschland ist nicht in Frankreich eingezogen. Sein Vertragsbruch berührt nur sein eigenes Gebiet. Aber die Locarnomächte glauben, daß eine internationale Armee wünschenswert sei, um den Frieden am Rhein aufrecht zu erhalten, bis eine dauernde internationale Regelung erzielt werde. Und Italien, das den Frieden in Abessinien gebrochen hat, wird aufgefordert, sich an dieser Armee zu beteiligen. Deutschland wird diesen Plan für eine neutrale Zone innerhalb seines Gebietes ablehnen. Es wird auch einen anderen Teil des Planes ablehnen, die Bestimmung, daß es den französisch-sowjetrussischen Pakt dem internationalen Gerichtshof im Haag unterbreiten soll. So scheint es, noch bevor die Aussprache beginnt, daß der neue Plan zum Scheitern verurteilt ist. Was soll dann geschehen? Die Franzosen erwarten, daß, wenn Deutschland den Plan ablehnt, automatisch ein französisch-britisches Bündnis kommt. Zweifellos würde das Bündnis nicht offen als solches bezeichnet werden. Das britische Volk wird sich gegen diese Art dieses neuen Locarno zu wehren haben, und zwar wird es sich ganz energisch dagegen zu wehren haben.

## von Ribbentrop bei König Eduard VIII.

König Eduard VIII. empfing am Freitag vormittag im Buckinghampalast Botschafter von Ribbentrop in halbständiger Audienz.

# Appell an die deutschen Frontsoldaten

Reichsarbeitsminister Franz Selbte erklärt folgenden Wahlauftrag an die deutschen Frontsoldaten:

Die kühne Tat Adolf Hitlers und der Beschluß seiner Regierung vom 7. März, die Ausschreibung der Wahl und die damit gestellte große Vertrauensfrage ruft das ganze deutsche Volk auf, an der Gestaltung seines Schicksals selbst entscheidend mitzuwirken.

Die deutsche Nation ist aufgerufen, und wenn sie nunmehr Stellung zu nehmen hat, so werden bei der Abstimmung die deutschen Frontsoldaten in vorderster Linie stehen.

Es geht uns allen Frontsoldaten wie im Felde. Die Lage ist gegeben, die Erklärung der Lage und die Zielaussprache ist erfolgt. Es ist nun Sache des Soldaten, durch seine Haltung und seinen Einfluß zu zeigen, daß er die Lage erkennt und Herr der Lage ist.

Einer der stärksten Begriffe dessen, was Frontsoldatentum bedeutet, heißt: Frontsoldatentum ist Haltung. Wenn Frontsoldatentum Haltung ist, so ist die Haltung des

Darin sind sich Führer und Volk einig, und wenn die gesamte Nation ihr festes Ja zum Wort und zur Tat ihres Führers sagt, dann untermauert sie damit seinen Entschluß, macht seinen Entschluß zu ihrem eigenen und läßt das zur Wirklichkeit werden, was wir alten Frontsoldaten im Zusammenbruch 1918 als eine unserer Hauptforderungen aufstellten: Gleichberechtigung mit den anderen großen Völkern, Wiederlangung und Ausübung der Hoheitsrechte des deutschen Volkes und Freiheit des Handels und der Arbeit im eigenen Land.

Um die Feststellung dieser deutschen Stellung geht es am 29. März.

Als alter Frontsoldat rufe ich deshalb alle deutschen Frontsoldaten und Frontkameraden auf, am 29. März ihre Pflicht zu tun und mit ihrer Stimme für den Führer in vorderster Linie zu stehen.

Heil Hitler!

Franz Selbte.

# 600 Berliner Arbeiter zu Gast bei Dr. Goebbels

Für Freitag abend hatte Reichsminister Dr. Goebbels etwa 600 Arbeiter der größten Berliner Betriebe, die am längsten im Beruf stehen, in den Kaiserpalast des Rheingold geladen, um einige Stunden in ihrem Kreise zu verweilen.

Obwohl die Wahlvorbereitungen an den Reichspropagandaleiter ungeheure Anforderungen stellen, hatte Dr. Goebbels die bereits vor Wochen ergangene Einladung doch aufrecht erhalten und sich für diesen Abend freigemacht, um die Berliner Arbeiter, die sich auf den Abend verbindlichsterweise von Herzen getreut hatten, nicht zu enttäuschen.

Der Kaiserpalast bot mit den festlich gedekten mit frischem Grün geschmückten Tischen ein prächtiges Bild. Die ganze Breitseite war mit elfenbeinernen Leuchtausschlägen. An den Tischen saßen etwa 600 Arbeiter aus den größten Berliner Betrieben, die mehr als 700 Mann Gefolgschaft haben, und mitten unter ihnen der Minister, umgeben von den neun ältesten Berliner Arbeitern. Unter ihnen befanden sich ein Dreher und Raffinade, die bereits 50 Jahre, ein Mechaniker, der 49 Jahre im Beruf steht. Alle neun aber hatten mehr als 42 Berufsjahre hinter sich. Sämtliche Teilnehmer trugen das Abzeichen der Deutschen Arbeitsfront, die meisten von ihnen auch ihre Kriegsauszeichnungen. Einige der Gäste des Ministers hatten die Einladung erst einmal zurückgeschickt, da sie glaubten, sie sei falsch adressiert. Sie konnten sich einfach nicht vorstellen, daß ein Reichsminister und dazu einer, der gerade in diesen Tagen so mit Arbeit überlastet ist, einfache Arbeiter zu Gast bitten würde. Andere wieder hatten sich mit Butterbrot an ausgesetzt, weil in ihrer Einladung nichts vermerkt war, daß sie zu einem schlichten Abendessen geladen waren.

Nach einem stottern Marsch der Kapelle Willy Steiner des Reichsenders Berlin ergriff sofort der Minister das Wort, um seine Gäste zu begrüßen. Wenn es unter ihnen zunächst noch etwas Befangenheit gegeben hatte, so war diese sofort verschwunden, als der Minister in seiner gewinnenden Weise das Wort an seine Gäste richtete.

Reichsminister Dr. Goebbels hieß seine Gäste gleich zu Beginn des gefälligen Abends aufs herzlichste willkommen. „Sie dürfen mir glauben“, so erklärte er einmündig in einer Art Randbemerkung, „daß diese Veranstaltung schon seit Wochen geplant ist und mit der Wahl nicht das mindeste zu tun hat.“ Wenn diese Feststellung des Ministers von den im Saal versammelten Betriebsangehörigen mit großem Beifall und stürmischen Händeklatschen aufgenommen wurde, so kann das deshalb nicht Wunder nehmen, weil sie ja den Zeitpunkt der Ein-

## Prämienziehung zur Reichswinterhilfe-Lotterie

Gewinne im Betrage von 75 000 Mark  
Die öffentliche Prämienziehung zur Reichswinterhilfe-Lotterie fand am Freitag nachmittag in München statt. Aus allen Kreisen hatten sich zahlreiche Prämiencheinbesitzer eingefunden und verfolgten gespannt den Verlauf der mehr als dreistündigen Ziehung. Die Auslegung der 615 Prämiengewinne aus der Gewinntrummel wurde in der Reihenfolge der 15 Lotterieserien vorgenommen. Auf jede Serie trafen hiermit eine Tausendmark-Prämie und 40 Prämien zu je 100 Mark.

In den 15 Serien fiel je eine Prämie von 1000 Mark auf folgende Nummern: 441 594, 1 976 570, 1 085 288, 1 984 151, 704 668, 1 259 969, 490 987, 924 431, 1 821 427, 988 831, 1 058 949, 1 460 155, 1 471 121, 1 936 321, 951 393 (ohne Gewähr).

## Seht die Stimmliste ein! Sichert euer Stimmrecht!

Die Stimmlisten liegen am 21. und 22. März bei den Gemeindebehörden aus  
Ohne Eintragung in die Stimmlisten kein Wahlrecht!

## „Kraft durch Freude“-Urlauberflotte

Nach fast fünftägiger Seefahrt kam die deutsche Flotte des Friedens am Freitag früh in Lissabon, dem ersten Anlegeplatz, an. In hellem Sonnenschein lag die portugiesische Hauptstadt, als das Boot der Hafenpolizei an Bord anlegte. In freudigster Stimmung lugen von allen Decks die deutschen Arbeiter hinüber ans Land und im stillen wandert mancher Gruß über Land und Meer zu den Volksgenossen daheim und zu dem Mann, der, auf der Kommandobrücke Deutschlands stehend, auch unsere Fahrt ermöglicht und uns als die Boten des Friedens in fremdes Land geschickt hat.

Inzwischen hat „Der Deutsche“ als erstes Urlauberschiff festgemacht und nach ihm „St. Louis“. Beim Festmachen erklingt mit dem deutschen Gruß, geehrt die portugiesische Nationalhymne und nach ihr „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Die Fahne hoch“. Und unten steht die gesamte deutsche Kolonie; die Kinder aus der deutschen Schule Lissabons jubeln uns zu und schwenken ihre kleinen Halbkreuzfahnen. Dann kommen die ersten Auslandsdeutschen an Bord, an der Spitze der deutsche Gesandte. Bald darauf gehen auch die ersten unserer Urlauberguppen an Land und werden vom Landespressleiter herzlich begrüßt.

## Der Führer hat in diesen Jahren nur die Sorge um sein Volk gekannt

deutschen Frontsoldaten in einer Schicksalsstunde seines Volkes ohne weiteres gegeben.

Der deutsche Frontsoldat wird in dieser entscheidenden Stunde hinter seinen alten Frontkameraden und jetzigen Führer Adolf Hitler treten und beim Aufruf als erster sein klares „Hier“ sagen.

Als in den Wirren des Zusammenbruches 1918 die Feinde Deutschland zerstören und kleinmachen wollten, als Bruderkampf die deutsche Einheit zu zerschneiden drohte, erhoben sich aus eigenem Antriebe die deutschen Frontsoldaten zum Kampfe für die innere und äußere Freiheit, für den Wiederaufbau des Reiches und für die Wiedererringung der deutschen Hoheitsrechte. Nach dem schweren Ringen der Nachkriegsjahre ist es uns deutschen Frontsoldaten beschließen gemein, noch erleben zu können, daß unsere Ziele und Ideen Erfüllung und Gestaltung fanden. Aus tiefem Herzen sind wir dem Schicksal dafür dankbar, und wenn bei diesen Kämpfen die Führung und der Enderfolg bei dem Frontsoldaten Adolf Hitler gelegen hat und liegen wird, so wird der historische Tag vom 29. März für die Welt innen und außen den Beweis bringen, daß die Deutschen ihre Mission und ihre Stunde begriffen haben, und daß das Verantwortungsgefühl dafür gerade bei den alten Frontsoldaten am stärksten ist.

Die Welt wird darauf schauen und sich darauf einstellen, wie auf die kühne Tat ihres Führers die deutsche Nation antwortet. Die Welt wird und soll sehen, daß der Wille und der Wunsch des Frontsoldaten keine kriegerisches Ziel hat, sondern ehrlich eine friedliche legensreiche Zukunft erstrebt. Das deutsche Angebot will einen wahren Frieden und will weit über 25 Jahre Jahre hinaus den Frieden und die Kultur Europas und damit den Frieden der Welt sichern helfen. Wir Frontsoldaten, die wir den Krieg kennen, wollen keinen neuen Krieg, aber wir wünschen heiß die deutsche Freiheit und die Gleichberechtigung. Wir wünschen, daß wir Herr im eigenen Hause sind, und daß die Ehre und der Schutz des deutschen Landes allein durch Deutsche ausgeübt wird. Wenn jetzt in die bisher entmilitarisierte Zone am deutschen Rhein deutsche Soldaten unter dem Jubel der Bevölkerung einzogen, so bedeutet das keine Geste des Krieges, sondern ist das selbstverständliche Geschehen für die wiedererstarkte freie deutsche Nation.

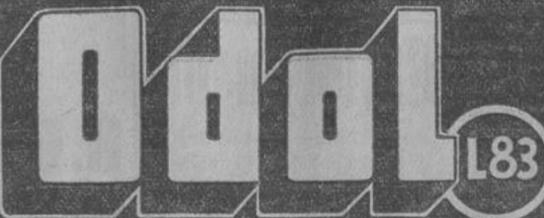
und der vorangegangenen Befragung im Betrieb das selbst am besten wußten und daher nur bestmögliche konnten. „Daß Sie dem Führer am 29. März Ihre Stimme geben, das habe ich“, so erklärte Dr. Goebbels unter erneutem Beifall, „überhaupt nicht im Zweifel. Es sind ganz andere Gründe gewesen, die mich zu dieser Einladung veranlaßt haben. Wenn ich Künstler und Wirtschaftler, Diplomaten und Politiker empfangen, so liegt kein Grund vor, nicht auch die Arbeiter als Gäste zu mir zu bitten (stürmischer Beifall). Ich darf Ihnen versichern, daß ich mich in Ihrem Kreise mindestens ebenso wohl fühle, wie in irgend einem anderen (Bravorufe). Im übrigen ist es nicht das erstemal, daß Arbeiter meine Gäste sind. Im empfangen, wie Sie wissen, am Vorabend des 1. Mai und am Vorabend des Erntedankfestes jedesmal Abordnungen aus Ihrem Kreise und aus dem Kreise deutscher Bauern. Da es leider einfach nicht möglich ist, alle Berliner Arbeiter einzuladen, bitte ich Sie, sich alleamt als Vertreter der vielen ungenannten und unbekannteren Arbeiter zu fühlen und davon überzeugt zu sein, daß auch alle anderen gerade so wie Sie selbst im Geiste meine Gäste sind. Unser Sorgen und Mühen wird Ihrem wirtschaftlichen Wohlergehen, Ihrem Glück und Ihrem sozialen Dasein gewidmet sein.“

Mit begeistertem Jubel dankten ihm die Berliner Arbeiter. Als ihm die ersten Applausen, stand der ganze Saal auf, um ein gleiches zu tun. Sofort drängten sich auch die Gäste mit den Einladungskarten um den Minister, um von ihm als Andenken an diesen denkwürdigen Abend ein Autogramm zu erbitten.

Den Empfindungen der Gäste, die als die Vertreter der ganzen Berliner Arbeiterschaft erschienen waren, gab schließlich einer von ihnen Ausdruck, der freimütig und mit schönstem Mutterwitz gestand, daß sie alle erst etwas Befangen gewesen seien, daß aber diese Befangenheit sich restlos verflüchtigt habe, als sie aus dem Munde des Ministers vernahmen, daß er sich unter seinen Arbeitern am wohlsten fühle, was sich ja auch durch die trefflichere Wahl des volkstümlichen Abendbrot erwiesen habe.

Die ausgezeichneten künstlerischen Darbietungen, die Supp Hülshel anfragte und in denen Daffy Spieß, Paul Hörbiger, die Geschwister Höpfer und die Dietrich-Schrammeln neben der Kapelle Steiner mitwirkten, rundeten den erlebnisreichen Abend ab, dessen Stimmung allerdings nicht mehr zu überbieten war, ein Abend, der allen, die die Freude hatten, daran teilzunehmen, einen überzeugenden und unvergesslichen Beweis für wahre Volkverbundenheit gab.

**Hüter der Gesundheit**



ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnliche Gefahren. ODOL L83 beseitigt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt. L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommenes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.

# Wirtschaft / Schiffahrt

## Bremen baut wieder Schiffe

Die Aufbauarbeit in Bremen wird am besten gekennzeichnet durch die Zahl der Erwerbslosen, die vor 43 000 im Januar 1933 auf 10 300 im Februar 1936 zurückging. Bremens kommunale Schuldenlast ist um 20 Millionen Reichsmark vermindert worden, die kurzfristigen Anleihen sind in langfristige verwandelt und die hohen Zinsätze zu einem großen Teil herabgesetzt. Der Haushalt ist ausgeglichen. Die Bremer Sparskasse weist im Januar 1936 einen Spareinlagenbestand von 116 Millionen Reichsmark auf gegenüber 94 Millionen RM. im Januar 1933. Die Industrie blüht wieder auf. Die Hochofenanlage der Norddeutschen Hütte wurde wieder in Betrieb gesetzt. Die Werft Deschimag, die in den Jahren 1932/33 keine Aufträge mehr hatte, hat seit der Machtübernahme fünf neue große Schiffe gebaut. („Saar“, „Osnabrück“, „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Ehrenfels“). Der Auftragsbestand an Handelsdampfern reicht bis etwa 1938. 7200 Wohnungen wurden in den letzten drei Jahren gebaut und 2 735 000 RM. brachte die Bevölkerung Bremens in den Jahren 1934/35 für die Winterhilfe auf.

## Schiffskreditinstitute

**Deutsche Schiffsbaubank A.-G., Hamburg**  
Der H.V. wird die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent vorgeschlagen.

**Deutsche Schiffsbaubank A.-G., Duisburg**  
Der H.V. beschloß, der am 20. April stattfindenden H.V. die Verteilung von wieder 8 Prozent Dividende auf 1 Million Reichsmark A.R. vorzuschlagen.

**Deutsche Schiffsbaubank A.-G., Berlin**  
Die H.V. genehmigte den Abschluß für 1935 mit 6 (5) Proz. Dividende. Mittelungen über die Geschäftsentwicklung wurden nicht gemacht.

## Gebesserte Binnen-Schiffahrt

Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen ist 1935 gegenüber dem Vorjahr 6,3 v. H. höher gewesen. Im Vergleich mit dem tiefsten Punkt im Jahre 1932 ist der Binnen-Schiffahrtsverkehr um 38 v. H. gestiegen.

## Hannoversche Bodentreditbank, Hildesheim

Die Bank konnte im Berichtsjahr gegenüber den letzten Jahren bereits in stärkerem Maße Pfandbriefe aus Resten früherer Emissionen bzw. eigenen Beständen absetzen, so daß die Ausgabe neuer Hypothekendarlehen — vorwiegend für den Kleinwohnungsbau — in beschränktem Umfang wieder vorgenommen werden konnte. Auf neu bewilligte Darlehen sind bis Jahreschluß rund 1,30 Millionen RM ausgezahlt worden. Nach Abschreibungen verbleibt einschließlich 110 947 (130 272) Reichsmark Vortrag ein Reingewinn von 307 243 (309 273) Reichsmark, aus dem die Verteilung von wieder 5 Prozent Dividende auf 3,60 Millionen RM. A.R. vorgeschlagen wird.

## Vom rheinischen Braunkohlenbergbau

Der Gesamtabsatz des Rheinischen Braunkohlen-Syndikats, Köln, belief sich in Britetts im Februar auf 756 000 Tonnen gegen 728 000 Tonnen im Februar 1935 aber arbeitstäglich auf 30 235 (30 353) Tonnen.

Der Gesamtabsatz für Hausbrandzwecke hat sich gegenüber demselben Monat des Vorjahres um rund 5 Prozent verbessert, während der Industriekohlenabsatz sich um ungefähr 16 Prozent erhöht hat.

## Gewinnabschluß bei Brennabor

In der Aufsichtsratsitzung der Brennabor-Werke A.-G., Brandenburg-Havel, die im Vorjahr eine Sanierung vorgenommen hat, wurde der Abschluß für 1934/35 (30. September) vorgelegt. Nach Abschreibungen von etwa 430 000 RM ergibt sich ein Reingewinn von rund 93 700 RM. Der H.-V. (7. April) soll vorgeschlagen werden, 6 v. H. Dividende auf die 1,25 Millionen Reichsmark Vorzugsaktien auszuschütten, 5000 RM dem Reservefonds zuzuführen, 10 000 RM für Wohlfahrtszwecke zugunsten der Gefolgschaft zu verwenden und den Rest von rund 22 000 RM. vorzutragen. Die 1,14 Millionen RM. Stammaktien bleiben ohne Dividende.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet die Verwaltung mit einem befriedigenden Ergebnis, da sich die Geschäfte bisher gut angelassen haben.

## Wirtschaftszweige, die dringend Nachwuchs brauchen

Für diejenigen deutschen Eltern, die zu Eltern durch Kinder an den Schulentlassungen beteiligt sind und bisher noch keine Lehr- oder sonstige Arbeitsstätte usw. gefunden haben, sind Hinweise von Bedeutung, die die amtliche deutsche Arbeitsforrespondenz gibt. Danach existieren eine ganze Reihe von Gewerbegruppen, die heute nicht einmal das Verhältnis von vier Facharbeitern auf einen Lehrling erreichen, das man wenigstens als ein Mindestmaß zur Sicherung eines planmäßig geschulten Nachwuchses ansehen könne. Besonders auffallend sei der Bergbau, wo einem voraussichtlichen Bedarf von rund 31 000 volltauglichen Bergleuten für die nächsten acht Jahre nur ein Bestand von 9600 gegenübersteht. Im Baugewerbe kommen auf 589 199 insgesamt Beschäftigte nur 22 116 Lehrlinge, ein Verhältnis, das auf die Dauer unhaltbar ist. Nicht besser sind die Zahlen in der Industrie der Steine und Erden, wo 279 738 männlichen Arbeitern nur 72 116 Lehrlinge gegenüberstehen. Große Möglichkeiten gibt es weiter im Maschinen-Apparate- und Fahrzeugbau, wo die Zahl der Lehrlinge wenig mehr als ein Sechstel aller Beschäftigten beträgt. Die chemische Industrie hat fast ganz auf die Nachwuchsschulung verzichtet; hier treffen auf 130 193 Tätige nur 1572 Lehrlinge. Auf die Landwirtschaft war bereits hingewiesen worden.

## Wieder ein Dach über dem Kopf

1,6 Milliarden RM. wurden für den Wohnungsbau ausgegeben

Die nationalsozialistische Arbeitsbeschaffung hat großes Gewicht auf die Förderung der Bautätigkeit gelegt. Aus guten Gründen. Die Bauwirtschaft ist arbeitsintensiv, d. h. sie gibt im Verhältnis zum angewendeten Kapital mit ihren Aufträgen vielen Menschen Brot. Und sie hat eine Schlüsselstellung insofern, als sehr viele Nebengewerbe und andere Wirtschaftszweige mit in Gang kommen, wenn sie Beschäftigung erhält. Man muß sich vergegenwärtigen, was für eine Fülle von Aufträgen und Arbeitsstunden an einem Neubau hängen, wenn man sieht, daß in den drei letzten Jahren mehr als 543 000 Wohnungen neu gebaut und weitere 258 000 durch Umbauten neu geschaffen worden sind.

Während im Jahre 1934 die Umbauten neben den Neubauten noch eine große Rolle spielten, hat man es im vorigen Jahr vorgezogen, das Schwergewicht der Wohnungstätigkeit ganz ausgeprochen auf die Schaffung von Neubauwohnungen zu legen. Von etwa 1,6 Milliarden RM., die 1935 für die Finanzierung des Wohnungszugangs aufgewendet wurden, sind rund 800 Millionen RM. von Privatleuten und Firmen aufgebracht worden. Etwa drei Viertel sozial Steuern die Kreditinstitute bei. Aus öffentlichen Mitteln wurde der Wohnungsbau unmittelbar mit 200—220 Mill. RM. gefördert. Mittelbare Unterstützung wurde in Gestalt von Bürgschaften und Steuervergünstigungen des Reichs sowie durch verbilligtes Bauland, Stundung und Erlass von Gebühren seitens der Gemeinden gewährt.

Den Arbeiterwohnungsbau, vor allem die Arbeiterfiedlung überwaht in steigendem Maß das Reichsheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront. Es fördert die Siedlung durch den Einsatz eigener Mittel, sieht aber auch eine wichtige Aufgabe darin, überall, wo Arbeiterfiedlungen beabsichtigt sind, die Pläne zu prüfen und dafür zu sorgen, daß nach gefunden und vernünftigen Grundsätzen vorgegangen wird. Besonders in den gefährdeten Grenzgebieten hat sich diese Stelle der Arbeitsfront bemüht, die Wohnmöglichkeiten der Arbeiterschaft zu verbessern. Im Ruhrrevier ebenso wie in Schlesien und in der Pfalz ist auf diesem Gebiet Vorbildliches geleistet worden.

## Woher kommt unser Kaffee?

Die deutsche Kaffee-Einfuhr hat im letzten Jahr, dem Wert nach, leicht zugenommen. Die Mengen gingen in der gleichen Zeit etwas zurück. Wie aus der Halbmonatschrift des Statistischen Reichsamtes zu entnehmen ist, hängt diese verschiedene Entwicklung von Mengen- und Wertbewegung zum Teil mit Preissteigerungen, zum Teil mit Qualitätsverschiebungen zusammen.

Gefunten ist 1935 die Kaffee-Einfuhr aus den mittelamerikanischen Staaten Guatemala, Salvador, Kostaika und Nicaragua, deren Anteil sich von einem knappen Drittel auf ein Fünftel verringerte. Dagegen stiegen die Bezüge aus Kolumbien, Mexiko und Venezuela. Gegenüber 19,2 v. H. im Jahre 1934 lieferten uns diese Länder 1935 28,3 v. H. Auch die Einfuhr aus Brasilien, das in der Hauptsache billige Kaffeearten erzeugt, hat zugenommen. Nachdem Brasilien vom Rückgang unserer Kaffee-Einfuhr in den Jahren 1928 bis 1933 besonders betroffen worden war, hat es neuerdings auf dem deutschen Markt wieder Boden gewonnen. Mit 46 v. H. hat es im abgelaufenen Jahr einen größeren Anteil an der deutschen Kaffee-Einfuhr erreicht als in den letzten sieben Jahren.

## Neuer französischer Dsteebienst

Die Reederei Cie. Générale Transatlantique, Le Havre—Paris, hat beschlossen, eine neue Linie zwischen Le Havre und Leningrad über Kopenhagen und Gedingen zu eröffnen. Der erste Dampfer auf dieser Route soll am 7. Juli den Hafen Le Havre verlassen. Der neue Dienst ist als Zubringelinie für die französische Amerikalinie gedacht. Diese Einschaltung französischer Tonnage in der Ostseefahrt führt zur Verstärkung der Konkurrenzlage in der Baltik-Amerika-Fahrt und steht im Zusammenhang mit dem lebhaften Kampf um das Ladungsaufkommen in dieser Beziehung.

## Wieder mehr Silber in der Welt

Die Westherzeugung an Silber, die schon von 1933 auf 1934 von 5,01 auf 5,77 Millionen Kilogramm gestiegen war, hat unter dem Einfluß der amerikanischen Silberpolitik 1935 ihren Aufstieg auf 6,42 Millionen Kilogramm fortgesetzt.

## Gesamtleistung des WSW.: Eine Milliarde Reichsmark

Bargeldaufkommen 175 Millionen — 196 786 Eisenbahnwagen voll Sachspenden

(Eigene Meldung.)

Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt veröffentlicht neben den Leistungsbericht des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes in den letzten drei Jahren. Der Bericht zeigt, daß die sozialistische Zielsetzung des Nationalsozialismus schon jetzt nach dreijähriger Regierungszeit in weitem Maße in die Tat umgesetzt werden konnte. Während früher die ohne ihre Schuld in Not geratene Volksgenossen hilflos ihrem Schicksal preisgegeben waren, ist es dem nationalsozialistischen Staat gelungen, sie nicht nur zum größten Teile in den Arbeitsprozess einzugliedern, sondern auch dem jetzt noch verbliebenen Rest erwerbsloser Volksgenossen eine tatkräftige und wirksame Hilfe zu gewährleisten. Während das Winterhilfswerk 1932/33, also das letzte vom vergangenen Sntem begonnene, einen Betrag von insgesamt nur 91 Millionen Mark erbrachte, gelang es der neugeschaffenen nationalsozialistischen Winterhilfsorganisation bereits im ersten Jahre, eine Summe von 358 Millionen aufzubringen. Die drei Winterhilfswerke seit der Machtgreifung haben einschließlich des Gebrauchswertes der Sachspenden eine Summe von genau 1 055 561 525 RM. eingebracht. Während das erste Winterhilfswerk noch 17 Millionen Menschen zu

versorgen hatte, waren es beim zweiten nur noch 13,8 Millionen. Gegenwärtig sind entsprechend des weiteren Rückganges der Arbeitslosigkeit nur noch zwölf Millionen Menschen zu betreuen. Die Zahl der vom WSW. Betreuten kann jedoch rein ziffernmäßig mit der Erwerbslosenzahl in Vergleich gebracht werden, da das WSW. auch sämtliche Familienmitglieder als Betreute zählt, deren Zahl aber in der Erwerbslosenziffer nicht zum Ausdruck kommt. Das gesamte Baraufkommen der WSW. beträgt 175 086 811 RM.

Im Winter 1934/35 wurden vom WSW. 14½ Millionen Zentner Kartoffeln verteilt. Würde man diese Menge in einen Sack füllen, so würde seine Bodenfläche etwa den Raum erfordern, auf dem die Stadt Rothenburg ob der Tauber erbaut ist. Im gleichen Jahre wurden 51 Millionen Zentner Kohle verteilt, mit deren Förderung die gesamten Kohlengruben des Saargebietes ein Viertel Jahr hindurch voll beschäftigt gewesen wären. Zur Beförderung aller Sachspenden des WSW. waren 196 786 Eisenbahnwagen notwendig, die aneinandergereiht einen Zug von Berlin bis nach Gibraltar ergeben.

Licht — Kraft

Rundfunk-Anlagen

**KÖPPER & BROUWER + LEER**

Westerende 3

Telefon 2704

## Der Frühling naht

und weckt das Verlangen nach entsprechender Bekleidung

Wir bringen alle Modeerzeugnisse in erlesenster Geschmacksrichtung und denkbar vielseitigster Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen.

**Damen- und Kindermäntel, Komplets, Röcke, Blusen, Strickwaren, Kleider, dazu den eleganten passenden Hut.**

Eine zwanglose Besichtigung verschafft Ihnen einen guten Überblick und erleichtert den Einkauf.

Wir erwarten Sie!

**Geth. de. Wall** Leer  
OSTFRIESL. GRÖSSTES MODEWAREN-AUSSTEUER- u. KONFEKTIONS-HAUS

Der Führer hat unendlich viel für Dich getan — Danke es ihm am 29. März!

## Für den Frühjahrsbedarf

erhalten Sie ab meinem Lager  
Stahlauchschneidwerkzeuge  
Stahlauchepumpen  
Meißort-Wiejeneggen  
Maßort-Saateggen  
Adereggen  
Eberhardt  
Panzerstahlpflüge  
Eberhardt-Aktivator  
Eberhardt-Unkrautseger  
ferner liefern Drillmaschinen  
Düngerstreuer in schwerer und leichter Ausführung.

Weinh. Manninga,  
Holland. Landmaschinen.

## Muschelmehl

zum Düngen von Gärten  
Wiesen und Feld, hat milde  
dauernde Wirkung und ist  
preiswert.

Wilhelm Sonnemann, Leer-Düffel.  
Muschelmühle.



Es bietet Ihnen

### meine Damen-Konfektion

große Auswahl  
in flotten, arparlen Modellen

ausserdem

### Frauen-Mäntel und Kleider

in allen Größen preiswert und gut

## Modehaus

# H. G. Waierborg

Leer

# Schiffsbewegungen

**Reederei Schulte und Bruns, Emden**  
 Godfried Buere, 17. 3. von Amsterdam in St. Lorenz.  
 Johann Wessels, 10. 3. von Buenos Aires nach Emden, 16. 3.  
 Kap Frio pass. Elise Schulte, 21. 3. nach Drelöfund. Affen,  
 19. 3. von Drelöfund nach Emden. Europa, 18. 3. von Emden  
 nach Narvik. Konsul Schulte, 18. 3. von Drelöfund in Emden.  
 Patria, 15. 3. von Hamburg nach Narvik.

**Privat-Schiffer-Bereinigung Wejer-Ems eGmbH., Leer**  
 Schiffsbewegungsliste vom 20. März  
 Verkehr zum Rhein. MS. „Gerhard“, Dittmanns,  
 löst in Duisburg, weiter nach Düsseldorf. MS. „Vorwärts“,  
 Högelicht, 21. 3. in Duisburg erwartet, weiter nach Düsseldorf.  
 MS. „Mutterlegen“, Benthalde, ladet in Bremen. MS. „Netty“,  
 Gref, 20. 3. in Wanne löschbereit, weiter nach Duisburg. MS.  
 „Debe“, Freese, ladet in Gelsenkirchen, weiter zum Rhein.  
 MS. „Yenna“, Hartmann, ladet in Bremen. — Verkehr  
 vom Rhein. MS. „Frieda“, Schaa, 19. 3. von Duisburg  
 nach Wejermünde. MS. „Hedwig“, Mertens, 23. 3. in Olden-  
 burg löschbereit. MS. „Alma“, Kruse, löst in Bremen. —  
 Verkehr nach Münster und den übrigen  
 Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. MS. „So-  
 hanna“, Friedrichs, löst in Lingen, weiter nach Münster.  
 MS. „Grete“, Dönen, löst in Münster, weiter nach Wattrup.  
 MS. „Ebenzer“, Siebs, ladet in Nordenham. MS. „Bruno“,  
 Feldkamp, auf der Fahrt von Papenburg nach Hamm-Dort-  
 mund. MS. „Anna“, Janssen, 19. 3. v. Bremen nach Neppn-  
 Lingen, Münster. MS. „Gertrud“, Hartmann, ladet in Bre-  
 men. MS. „Räthe“, Möhlmann, löst in Osnabrück. —  
 Verkehr von Münster und den übrigen Dort-  
 mund-Ems-Kanal-Stationen. MS. „Rehewieder“,  
 Kramer, ladet in Schermbeck. MS. „Sturmvogel“, Badewien,  
 löst in Friesoythe. MS. „Günther“, Zwanefeld, ladet in  
 Schermbeck. MS. „Margarethe“, Meiners, auf der Fahrt von  
 Heisterholz nach Oldenburg. MS. „Herbert“, Kleemann, ladet  
 in Schermbeck. MS. „Alte“, Wiemers, 20. 3. in Leer, weiter  
 nach Bremen. MS. „Annemarie“, Schön, in Bremen erwartet.  
 — Verkehr nach den Emsstationen. MS. „Lina“,  
 Lüples, ladet in Weener. — Diverse andere Schiffe.  
 MS. „Gerda“, Lüples, repariert in Odersum. MS. „Frieda“,  
 Büfcher, repariert in Odersum. MS. „Immanuel“, Alpis,  
 liegt in Emden. MS. „Venus“, Buß, fährt Sand. MS. „Dra-  
 et labora“, Funk, fährt Sand. MS. „Anna-Gesine“, Peters,  
 ladet in Lathen. MS. „Hoffnung“, Buß, ladet in Lathen.  
 MS. „Gese“, Albers, ladet in Lathen. MS. „Immanuel“,  
 Lüttermann, ladet in Lathen. MS. „A. Gebrüder“, Buß, ladet  
 in Lathen für Borkum. MS. „Maria“, Badewien, löst in  
 Apen. MS. „Reinhard“, Harders, löst in Keepsholt. MS.  
 „Johanne“, Stumpe, fährt Steine. MS. „Vorwärts“, Kramer,  
 fährt Steine. MS. „Wega“, Schaa, 21. 3. in Leer erwartet.  
 MS. „Henriette“, Mindrup, ladet in Reisholz/Düsseldorf. MS.  
 „Spica“, Schaa, 19. 3. in Dortmund, soll für Holland laden.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Laden 18. Teneriffa pass.  
 nach Rio. Aller 18. Durban nach Antwerpen. Altona 19.  
 Denonport (Tasmanien). Arucas 17. Las Palmas. Crefeld  
 17. Dran nach Antwerpen. Erfurt 18. Aalborg nach Randers.  
 General v. Steuben 18. Istanbul. Gneisenau 17. Palma de  
 Mallorca nach Southampton. Havel 19. Tatu nach Tsinotau.  
 Har 19. Hamburg. Memel 18. Veracruz nach Havanna. Rhön  
 18. Tutoya nach Maranbao. Scharnhorst 19. Kobe. Schwaben  
 18. Duessant pass. nach Antwerpen. Weser 16. Los Angeles  
 nach Cristobal.  
**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.**  
 Bärenfels 18. Bremen. Braunsfels 17. Gibraltar passiert.  
 Falkenfels 18. von Rotterdam. Liebenfels 19. Bremen. Oden-  
 fels 18. Bombay nach Antwerpen. Treuenfels 18. Karachi nach

Antwerpen. Ufenfels 18. von Port Said. Wachtels 18. Ham-  
 burg. Widenfels 19. Rotterdam. Birkenfels 19. Antwerpen.  
**Dampfschiffahrt-Ges. „Neptun“.** Ufaz 19. Antwerpen nach  
 La Coruna. Andromeda 18. Rotterdam. Apollo 19. Bilbao.  
 Ariadne 18. Stettin nach Rotterdam. Bacchus 19. Rotterdam.  
 Bessel 18. Hamburg. Egeria 18. Köln. Electra 19. Stavanger.  
 Elin 18. Drontheim nach Bergen. Euler 19. Duessant pass.  
 nach Antwerpen. Hestia 19. in Tarragona. Juno 18. in  
 Königsberg. Luna 19. Brunsbüttel passiert nach Stettin.  
 Minos 19. Riga nach Bremen. S. A. Nolze 19. Brunsbüttel  
 pass. nach Königsberg. Dreß 19. Lobith pass. nach Rotterdam.  
 Paz 18. Rotterdam nach Königsberg. Perseus 18. Rotterdam  
 nach Königsberg. Phaedra 19. Holtenu pass. nach Bremen.  
 Pitea 19. Santander. Rhea 19. Kopenhagen. Sirius 18.  
 Bilbao nach Antwerpen. Stella 19. Köln. Uranus 19.  
 Königsberg.

**Argo Reederei AG, Bremen.** Bussard 19. Rotterdam. Butt  
 18. Danzig nach Antwerpen. Condor 18. Ipswich. Erpel 19.  
 Helsingfors nach Bremen. Falke 19. Hamburg. Fint 19. Kewal.  
 Forelle 19. Hull. Geier 19. Libau nach Geddingen. Lumme 19.  
 Riga nach Helsingfors. Weise 19. Boston. Oiva 19. Riga.  
 Oria 18. Rotterdam. Schwalbe 19. Rotterdam. Schwan 19.  
 London. Specht 19. Memel nach Königsberg. Wachtel 19.  
 Hamburg.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Deutschland 19. ab Bremerhaven  
 nach Southampton. Amasis 18. ab Rotterdam nach Norden-  
 ham. Kreta 18. an Dundee. Iberia 19. an Vera Cruz. Poseidon  
 19. an Liverpool. Magdeburg 19. an Antwerpen. Menes 19.  
 an Dran. Efen 18. ab Padang nach Colombo. Ruhr 18. ab  
 Barcelona nach Rotterdam. Levertusen 19. an Suez. Münster-  
 land 19. an Rotterdam. Rheinland 18. ab Malacca nach  
 Colombo. Säger 19. an Kobe. Reliance 19. an Batavia,  
 Weltreise.

**Hamburg-Süd.** Antonio Delfino 19. von Rio de Janeiro  
 nach Santos. General San Martin 19. von Lissabon nach  
 Madeira. La Coruna 19. von Rio de Janeiro nach Santos.  
 Uria 19. in Porto Alegre. Uffuan 20. in Hamburg. Lisa 20.  
 Duessant passiert. Pernambuco 19. in Victoria. Sachien 20.  
 in Santa Fe. Tenerife 19. Bliffingen passiert. Monte Rosa  
 19. Dover passiert.

**Deutsche Afrika-Linien.** Wameru 19. Bliffingen passiert.  
 Wigbert 19. Duessant passiert. Uffutuma 18. ab Freetown.  
 Tanganjika 18. an Suez.

**Deutsche Levante-Linie.** Alfa 19. von Burgas nach Varna.  
 Alaga 19. von Canalla nach Linn. Alimnia 19. von Istanbul  
 nach Derince. Angora 19. Gibraltar passiert. Avoa 19.  
 Duessant passiert. Cavalla 19. in Saffa. Chios 19. Gibraltar  
 passiert. Derindje 19. Duessant passiert. Gera 19. in Ant-  
 werpen. Jonia 19. in Alexandrien. Jauri 19. in Samos.  
 Nilos 19. in Piräus. Norea 19. von Haydarpaşa nach Sulina.  
 Raimund 19. Berlangas passiert. Samos 19. von Malta nach  
 Dran. Smyrna 19. von Tunis nach Alexandrien. Thestala  
 19. von Alexandrette nach Mexin.

**Wesermünders Fährdampferbewegungen.** Am Markt gewesene  
 Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 19. März. Von der  
 norwegischen Küste: Ernst Wittspennig, Mars, Jeverland,  
 Seefahrt, Sophie Busse, Fieten. Von der Nordsee: Berlin,  
 Von Island: Splt, Westerland. — Am Markt erwartete  
 Dampfer. Von der norwegischen Küste: Ernst Kühling, Friz  
 Hinde, Falkland, Reichspräsident v. Hindenburg, Auguste  
 Kämpf, Barmen, Johann Stadländer. — In See gegangene  
 Dampfer. 17. 3. Zur Nordsee: Nürnberg, Altona. 18. 3. Nach  
 Island: Mainz, Fürth, Holstein, Heinrich Niemiß, Ludwig  
 Sanders, Friedericus Ker, Portland. Zur norwegischen Küste:  
 Johs. Klatte, Claus Ebeling, Saarland, Antares, Helmi Söhle.  
 19. 3. Stuttgart. Nach Island: Bahrenseld, Begejad, Kersten  
 Miles. Zur Nordsee: Bielefeld.

**ZUM 29. MÄRZ**

Um 3,5 Milliarden erhöhten  
 sich die Sparguthaben  
 des werktätigen Volkes

**SPAREN IST VERTRAUEN!**

Der Arbeiter ist der  
 treueste Gefolgsmann  
**Adolf Hitlers!**

DEUTSCHER VERLAG

**Marktberichte**

**Müricher Wochenmarkt vom 20. März**  
 Der hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besucht. Der Auf-  
 trieb betrug 307 Schweine und Ferkel. Der Handel war leb-  
 haft. Käuferpreise 20-35 Mark, 4-6 Wochen alte Ferkel  
 11-15 Mark.

**Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 19. März**  
 Auftrieb insgesamt 990 Tiere, nämlich 970 Ferkel und 20  
 Käuferpreise. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität:  
 Ferkel bis sechs Wochen alt 15-17 RM., sechs bis acht Wochen  
 alt 17-20, acht bis zehn Wochen alt 20-24 RM., Käufer-  
 schweine 24-40 RM. Größere Käuferpreise entsprechend  
 teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere  
 unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Leicht belebt.

**Ämtliche Berliner Butternotierungen vom 20. März**  
 Ämtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und  
 Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Frucht und Ge-  
 binde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1,30 RM.
Deutsche feine Molkereibutter	1,27 "
Deutsche Molkereibutter	1,23 "
Deutsche Landbutter	1,18 "
Deutsche Kochbutter	1,10 "

**Einladung**  
 zu der am Montag, dem 30. März 1936, nachmittags 2 Uhr,  
 im Saale des Hotels „Oranien“ G. m. b. H. in Leer  
 stattfindenden

**ordentlichen Generalversammlung**

**Tagesordnung:**

1. Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Geschäftsberichtes für das Jahr 1935.
2. Vorlegung des Revisionsberichtes des Verbandes ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig e. V., Hannover.
3. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1935.
4. Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung.
5. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
6. Sachungsgemäße Wahlen.
7. Statutenänderungen § 5 Absatz 2 und § 38 Ziffer 1.
8. Verschiedenes.

Als Ausweis haben die Genossen die Bescheinigung des Amtsgerichts Leer über die erfolgte Eintragung in das Genossen-  
 schaftregister mitzubringen.

**Districtische Frischei Genossenschaft e. G. m. b. H., Leer.**

Der Vorstand:  
 Cramer. Frei.

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen im Geschäftszimmer der Districtischen Frischei Genossenschaft e. G. m. b. H., Leer, vom 23. 3. bis 30. 3. 1936 zur Einsicht der Genossen aus.

**Museum**  
 Montag, 23. März, 20.30 Uhr,  
 Filmvortrag  
 Reinike, Emden:  
 „Von der Tabakspflanze zur  
 Zigarette“.

Geologe Wildvang erläuterte  
 seine Plajit von Norderneq.  
 Nichtmitglieder Eintritt 30 Pf.

**Hardweg!**  
 Am Sonntag, dem 22. d. M.,  
 findet von 16-18 Uhr in der  
 Schule die

**Handarbeits-Ausstellung**  
 der Schulkinder statt.

**Zeit 30 Jahren**  
 hatte ich mit Flechten zu tun.  
 Spratin bejagte sie. D. Meyer,  
 Vielbed. Auch bei Hautjucken,  
 Verletzung, Ausschlag weitere schöne  
 Leistungen. 50 Gr. Pack. 0.75,  
 100 Gr. 1.50. Drog. Smit,  
 Kewestr. 42, Norden: Jhuten,  
 Leer: Hajner und Lorenzen.

**HALT!**  
 Gefahrenpunkt!

Du kennst die Tafeln, die den Kraftfahrer warnen, wo Gefahr auf seinem Wege droht. Trotzdem verunglückten viele.

Auf Deinem Lebenswege gibt es keine Tafel und kein Signal, das Dich warnt, „Achtung!“ „Gefahr!“ Doppelte Vorsicht ist notwendig. Die Gefahren, die wir im Kampf ums Dasein meistern müssen, brechen meist jäh über uns herein und häufig dort, wo wir sie nicht erwarten.

Der einzelne ist fast immer zu schwach, um für sich und die Seinen das Unheil abzuwenden. Der Verantwortungsbewusste findet jedoch in Gemeinschaft mit Millionen unbekannter Kameraden die Hilfe, die ihn befähigt, die Folgen eines Unglücks von sich abzuwenden.

26 Millionen deutscher Volksgenossen haben sich bei den deutschen privaten Versicherungsunternehmungen zu Gemeinschaften gegenseitiger Hilfe zusammengeschlossen. Unter sachverständiger Leitung finden sie in 43 verschiedenen Versicherungszweigen den Schutz, den auch Du brauchst, um Dich vor Verlusten zu bewahren.

Das Bewußtsein, vorgeforgt zu haben, gibt Dir das stärkende Gefühl der Sicherheit; es erhöht auch Deine Unternehmungslust und Deinen Lebensmut.

**Ämtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Murich**  
 Anlässlich der Kundgebung der NSDAP. in der Landwirtschaftlichen Halle werden die Büros der Verwaltung und der Betriebe  
**am 23. 3. 1936, ab 10 Uhr vormittags,**  
 geschlossen.  
 Murich, den 20. März 1936.  
 Der Bürgermeister. Fischer.

**Leer**  
 Wegen Teilnahme an der Großkundgebung in Murich am  
**Montag, 23. März d. J.,**  
 sind die Büros des Landratsamtes an diesem Tage geschlossen.  
 Leer, den 20. März 1936.  
 Der Landrat. Conring.

Der mit der zweiten Ankaufsb-  
 behilfe belobte

**Bulle „Blanko“**  
**Nr. 43122**  
 bebt für 12,- RM. pro Kuh.  
 Mutter im 4jährigen Durchschn.  
 5170 Kg. Milch, 3,40 Prozent.  
 Berlatfer ausgeschloßen.

**Stierhaltungs-**  
**genossenschaft Freepium.**

**Bulle „Senator“**  
 verkauft.

**Bulle „Sigurd“**  
 Deutgeld 8 Mark.  
 Georgs, Dammhuseu.

**Emden**

**AIPOLLO** Ganz Emden spricht... von dem neuesten Willi Forst-Film

**Mazurka!** Hauptrolle: Pola Negri

Täglich 6.15 und 8.30 Uhr / Sonntag: 3.30, 6, 8.30 Uhr  
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

**Lindenhof-Emden**

Sonntag nachmittag:  
**Teetanz**

Abends Gesellschaftstanz

**Beachten**

Sie bitte meine Gardinen-Schau in der Großen Straße

**Peter Eilts, Emden**

**Dauerwellen-Haus**

**J. Müller, Emden, Am Delft 9**

Billige Preise! Volle Garantie

**Vinoconcerte Böck, Emden**

Täglich Künstler-Konzert mit Zwischenacten

Gute moderne Möbel für wenig Geld!

**Schlafzimmer**  
Mit 150cm Schrant nur 330,00

**Speisezimmer**  
echt Eiche, mit Büfett, Sofa, Auszugstisch und Polsterstühle nur 295,00

**Küche** natur-lasiert, Büfett, Tisch, 2 Stühle nur 120,-  
alles zusammen RM 745,00

**Möbel-Ducchi** Krawenstraße 29  
Ehestandsdarlehen

**3 MARK 1 LOS** dem Glück kann man sein

Das große Los 2x1 Million

**PREUSS.-SÜDD. KLASSENLOTTERIE**

Ziehung 1. Kl. 24. u. 25. April 1936  
1 Achtel-Los nur 3 RM je Klasse

**Krankheit kostet Geld**

Für nur monatlich 6.60 RM versichern wir Sie, Ihre Frau und Ihr Kind

**Deutsche Mittelstandsstrantentasse**

**Volkswohl!**  
Emden, Am Delft 37  
Vertreter allerorts gesucht.

**Fahrschule** für sämtliche Klassen

Gottlieb Symens, Emden,  
Telefon 2030 Wilhelmstr. 79

**Elektro-Schweißerei**

**Heinrich Broers**

Emden, Parreter Str. 9

Elektrisches Schweißen an Maschinenteilen, Hohlkörpern, Stahlguß, Grauguß u. Schmiedeeisen.

**Reparaturwerkstatt** für Elektromotoren, Unterwiderstände

**Johann Siemers, Emden**  
Beuljenstraße 18. Telefon 3223

Bin aufgrund der Verfügung des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten zu Celle auch beim

**Landgericht Aurich** als Rechtsanwalt zugelassen

**Walther, Rechtsanwalt u. Notar**  
Emden, Boltentorstraße 51

**Denken an Euer Augenlicht / Trag Brillen eines zu spät ist!**

**Georg Kahl** Optiker

EMDEN - Neuforstr. 20, Ruf: 3120

Problemen auch Sie unsere bekannt guten

**Damensrümpfe**

Paar 1.50, 1.95, 2.40 Mk.  
Die neuesten Farben vorrätig

**Heinrich Kohl, Emden, Große Faldernstr. 32**

**Rugellager**

aller Art liefert konkurrenzlos an Werkstätten und Betriebe

**Bernhard Dieffen, Emden**  
Große Kalberstr. Fernruf 2816

Wenn das Kalb da ist, so geben Sie ihm Thürpil zur Verhütung des meist tödlichen Durchfalls. Preis 1,44 u. 2,70 RM. Verlangen Sie auch die kostenl. Schrift „Mütlische Winke für den Tierzüchter“.

**Drogerie Johann Bruns, Emden.**

**Baugenossenschaft Emden-West** e. G. m. b. H. / Emden

Unser Büro befindet sich jetzt

**Cirkensstraße 8**

Die glückliche Geburt unseres zweiten Jungen zeigen wir in dankbarer Freude an.

**Ulvert Herlyn und Frau Benj Herlyn, geb. Soeken**

Aland, den 20. März 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Johanna Postinius**  
**Theodor Schüler**

Sandhorst, den 22. März 1936.

**Georgine Harland**  
**Johann Duismann**

Berlobte

Emden, Brandenburgstr. 15 Oldenburg i. O., 3. Jt. Emden  
21. März 1936

Die Verlobung meiner Tochter Hanny mit Herrn Keemt Keemtsema aus Bingham gebe ich bekannt.

**Frau Johanne van Lengen Witwe**  
Keermoor

Berlobte:  
**Hanny van Lengen**  
Keemt Keemtsema  
Keermoor Bingham

Statt Karten!

Ich gebe die Verlobung meiner Tochter Käthe mit dem Herrn Schiffbauingenieur Hermann Woydt bekannt.

**S. Schröder**

Emden, Richardstraße 4, den 21. März 1936

Meine Verlobung mit Fräulein Käthe Schröder gebe ich bekannt.

**Hermann Woydt**

Die Verlobung unserer Tochter Henriette mit dem Bauer Jeremias Zimmermann geben wir hiermit bekannt

**Bauer Geite Hoppen u. Frau**  
Ante, geb. Saahoff  
Zehringstr. 1

Meine Verlobung mit Fräulein Henriette Hoppen zeige ich hierdurch an

**Jeremias Zimmermann**  
Boefetelerstr. 1

22. März 1936

**EINE DKW KM 200 L** - wenn Sie eine schnelle und zuverlässige Maschine suchen! RM 540,-

**J. Oltmanns / Kraftfahrzeuge / Emden**

**Nordseefischhalle** Emden

Zwischen beiden Sielen Nr. 12  
Telefon 2941

Heute mittag die ersten 400 Wfd. Ems-Heringe!

Statt Karten

**Cornelia Thoms**  
**Rufwand Gailan**

Berlobte

Parreter 18. März 1936

Für die Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank

**Familie H. Jaggan**  
Bew. um

Petkum, 20. März 1936.

Heute abend 7 Uhr, starb plötzlich und unerwartet, infolge eines Schlaganfalls, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Neelke Janßen**  
geb. van Ahrends

in ihrem 69. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 24. d. Mts., nachmittags 3 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

**Danksagung!**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Kindes sagen wir allen, insbesondere dem Leiter, dem Kollegium und den Schülern des Wilhelms-Gymnasiums, unsern tiefempfundenen Dank.

**Johannes Weyermanns und Frau Marie, geb. Uffen.**

Emden, den 20. März 1936.

**Danksagung.**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern tiefempfundenen Dank.

Timmel, den 21. März 1936.

**Frau H. Collmann Ww. und Kinder.**

**Sonntags-Dienst der praktischen Ärzte**  
Dr. Meyer, Alter Markt 1  
Telefon 2976  
vom 21. 3. 12 Uhr bis 22. 3. 22 Uhr

**Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken**  
21. 3. bis 27. 3. 1936  
Löwen-Apotheke Zw. beiden Sielen 14-15  
Fernruf 3372

**Emden**

**Wie lernt man richtig Schuhe putzen?**

Leute, die berufsmäßig Schuhe putzen, kennen den Dreh: Nur so viel Creme auf den Schuh, wie zum Blankputzen gerade nötig ist. Nur dann werden die Schuhe ohne langes Putzen schnell blank. Es können sich außerdem keine Krusten bilden und das Leder bleibt geschmeidig. - Wie trifft man aber immer



genau die richtige Menge Creme für seinen Schuh? Das besorgt Diamantine mit Sparsieb für Sie. Dieses Sparsieb läßt nur die Menge Creme auf die Bürste, die für einen schönen Glanz gerade reicht. Vor allem sparen Sie durch das Sparsieb - bei besserer Schuhpflege - noch eine Menge Creme.

**Diamantine**

# Emdens neue Kaufstätte!

Unter der Firma  
Off. Hand. Ges.

# Johann Schoftel

eröffnen wir am  
**Mittwoch, dem 25. März, vormittags 10 Uhr**

im früheren Lokal **S. M. Volt Göhne**,  
Zwischen beiden Sielen Nr. 3/4, unseren Geschäftsbetrieb.

Als alte erfahrene Fachleute bringen wir alles das mit, um unserem obersten Beizah „streng reelle Bedienung“ volle Geltung zu verschaffen. Unsern ganzen Stolz setzen wir darin ein, Sie so billig wie nur irgend denkbar zu bedienen, so daß Sie in Emden stets so preiswert wie in jeder Großstadt kaufen. Daß wir dabei die Qualitäten pflegen und stets das Modernste bringen, ist selbstverständlich. Beachten Sie unsere Eröffnungs-Angebote.

# Wilhelm Kinker = Hans Schoftel

Inhaber der Off. Hand. Ges. Johann Schoftel, Emden.

Das Haus, das Sie stets zufrieden stellt!



In den neuen, zarten Frühjahrs-Farben zeigen wir schöne **Strümpfe** in reicher Auswahl. Gut sind die Qualitäten — und die Preise niedrig. Schon diese Beispiele beweisen es

**Rekord** der elegante u. preiswerte kunstseidene Strumpf auch als Kniestrumpf — 95 **Edel** besonders feinmaschig mit Elastic-Rand, künstl. Seide auch als Kniestrumpf 1.25 **Sonderklasse** die hervorragende Qualität künstl. Seide auch als Kniestrumpf u. lang in Perinet-Musterung 1.45 **Renate** tausendfach bewährt, haltbar und solide, künstliche Seide 1.65

**Wollwe Brand**  
Emden. Zw. bd. Sielen 23  
— Das führende Fachgeschäft —  
Beachten Sie bitte meine Fenster.

# Betten

In jeder Preislage, solideste Ausführung, langjährige Spezialität

Th. Drost, Emden, Alter Markt 18  
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen

# Preiswertes Schuhwaren-Angebot!

- Schwarze Damen-Spangenschuhe mit Block-Absatz Paar 4.50 *n.n.*
- Schwarze Damen-Sportschuhe Paar 5.25 *n.n.*
- Damen-Schwesternschuhe Paar 3.75 *n.n.* und 3.00 *n.n.*
- Damen-Lack-Oesen- und Spangenschuhe mit Block-Absatz Paar 5.00 *n.n.*, 4.50 *n.n.*
- Damen-Lack-Bindschuhe mit Einlagen für empfindliche Füße Paar 7.50 *n.n.*
- Schwarze Damen-Wildlederschuhe in Oesen, Pumps und Spange Paar 7.50 *n.n.*, 5.80 *n.n.*, 4.50 *n.n.*
- Damen-Samtschuhe in Pumps und Spange Paar 2.50 *n.n.*
- Braune Damen-Spangenschuhe in moderner Ausführung Paar 7.50 *n.n.*, 6.80 *n.n.*, 4.50 *n.n.*
- Damen-Sportschuhe in braun, beige und grau Paar 6.50 *n.n.*, 5.00 *n.n.*

- Lackschuhe für Konfirmandinnen Paar 4.00 *n.n.* und 3.50 *n.n.*
- Imitierte Wildlederschuhe für Konfirmandinnen Paar 3.00 *n.n.*

- Schwarze Kinderstiefel  
Größe 20-22 23-24 25-26 27-30 31-35  
Paar 1.80 *n.n.* 2.20 *n.n.* 2.50 *n.n.* 3.25 *n.n.* 3.75 *n.n.*

- Braune Kind stiefel  
Größe 20-22 23-24 25-26 27-30 31-35  
Paar 2.00 *n.n.* 2.50 *n.n.* 3.00 *n.n.* 4.00 *n.n.* 5.00 *n.n.*

- Schwarze und braune Kinder-Schnür- und Spangenschuhe  
Größe 27-30 31-35  
Paar 3.25 *n.n.* 3.75 *n.n.*

- Kinder-Lackschuhe in Spange und Bindeform  
Größe 27-30 31-35  
Paar 4.00 *n.n.* 4.50 *n.n.*

- Kinder-Gummistiefel  
Größe 23-26 Paar 2.80 *n.n.*  
Größe 27-30 Paar 3.00 *n.n.*  
Größe 31-39 Paar 3.50 *n.n.*

- Diverse Kinder-Hausschuhe  
Größe 20-22 23-26 27-30 31-35  
Paar 40 *Stpf.* 50 *Stpf.* 75 *Stpf.* 90 *Stpf.*

- Plüsch-Pantoffeln (Schlappen) mit haltbarer Gummisohle  
Größe 31-35 36-42 43-48  
Paar 40 *Stpf.* 65 *Stpf.* 85 *Stpf.*

# Peter Eilts, Emden

Am Delft 27-28

Fernruf 2474

# Berufs- und Herren-Kleidung

kaufen - wo?  
das ist wichtig

Hans Glas Emden  
v.d. Glas Neutorstr. 35

immer richtig!

- Drell-Jacke o. Hose blau, mit Umlegekragen ..... 3.25 2.80 2.25 1.75
- Kombinationen (Kessellanzüge) blau Drell ..... 7.75 6.45 4.95
- Dongery-Jacken ..... 4.95 4.50 3.75 2.85
- Dongery-Jumper, Gr. 68 ..... 3.50 2.95
- Dongery-Latzträgerhosen ..... 6.25 4.85
- Lagermäntel gelb und grau Körper ..... 5.20 4.60 3.95 3.75
- Herren-Berufsmäntel weiß Körper ..... 5.75 4.95 3.75
- Manchesterhosen mit Manschettertaschen ..... 8.60 7.75 6.95 4.95
- Gestreifte Hosen ..... 6.95 5.20 4.50 3.20 2.75
- Marinehosen ..... 10.75 8.45 7.25 5.45
- Herren-Anzüge ..... 45.- 36.- 28.50 22.50
- Lederol- und Gummi-Mäntel ..... 13.75 11.25 7.95 7.50

# Trotz Umbau

geht unser Geschäftsbetrieb ohne Unterbrechung weiter. Ihre Fotoarbeiten wie immer in bester Ausführung bei

Foto-Brunke, Emden, Neutorstraße

# Frühjahrs-Neuheiten

In Damen- und Herren-Artikeln, auch Strümpfe und Handschuhe finden Sie in geschmackvoller Auswahl im Spezialgeschäft von

H. Sanders, Emden

Fernruf 2833, Kleine Faldernstraße 7.

# Meine Abteilung Berufskleidung

empfiehlt Ihnen

- Blaue Jacken 2.75 2.50 2.25 1.75
  - Blaue Hosen ..... 2.75 2.25 1.95
  - Gestreifte Hosen 5.50 4.25 3.75 2.45
  - Cord-Hosen ..... 5.50 4.75
  - Cord-Anzüge ..... 12.50 11.75
  - Manchester-Hosen 6.90 5.40 4.25
  - Berufsmäntel, Malerjacken, Stalljacken, Konditorjacken usw.
- Große Auswahl und stets äußerst billig

# H. W. Janssen

Emden, Neutorstraße 2-3

Beachten Sie unsere Auslagen unter dem Torbogen.

# Zur Konfirmation

- Konfirmanden-Kleider in schwarz und blau 11.50 *n.n.*, 15 *n.n.*, 17 *n.n.*
- Mäntel für Konfirmandinnen 11.50 *n.n.*, 18.50 *n.n.*, 19.50 *n.n.*
- Blusen-Röcke 3.90 *n.n.* 4.75 *n.n.* 5.75 *n.n.*
- Blusen 3.90 *n.n.* 4.25 *n.n.* 4.90 *n.n.*
- Stricksachen Kleider, Pullover, Westen jacken
- Trikot-Unterröcke 1.95 *n.n.* 2.25 *n.n.* 1.80 *n.n.*
- Schlüpfer 1.35 *n.n.* 1.50 *n.n.* 1.80 *n.n.*
- Lackschuhe für Konfirmandinnen Paar 3.90 *n.n.* 4 *n.n.*
- Strümpfe, schwarz, Paar 50 *Stpf.* 90 *Stpf.* 1.10 *n.n.* 1.50 *n.n.*
- Schwarze Glacé-Handschuhe Paar 3 *n.n.*

- Konfirmanden-Anzüge in dunkelblau, zweireihig sowie dunkelgemustert, Preislagen 24 *n.n.* 28 *n.n.* 31 *n.n.* 34 *n.n.* 38 *n.n.* 44 *n.n.* 52 *n.n.*

- Anzüge, blau gemustert, in guter Ausstattung
- Konfirmanden-Anzüge in billiger Ausführung 16 *n.n.* 19 *n.n.*

- Oberhemden, Pansamahemden mit Schillerkragen
- Einsatzhemden, Kragen, Krawatten
- Selbstbinder, Socken
- Leibwäsche: Normalhemden, Normalhosen, sowie jede Art andere Wäsche billigst

- Agraffenstiefel für Konfirmanden Paar 5 *n.n.* 6 *n.n.* 7 *n.n.*
- Schwarze Schuhe für Konfirmanden Paar 5 *n.n.* 6 *n.n.* 7 *n.n.* 7.50 *n.n.*
- Lackschuhe Paar 6 *n.n.*
- Schwarze Lackschuhe und Lederschuhe mit weißer Lackverzierung für Jünglinge Paar 5.50 *n.n.* 6 *n.n.*

# Peter Eilts, Emden

Am Delft 27-28

Fernruf 2474

**Aurich**

**Frühjahrs-Modell**

Damen-Mäntel	Mk. 38.- 32.- 25.- 14.-
Damen-Kostüme	Mk. 44.- 36.- 30.- 24.-
Damen-Kleider	Mk. 22.- 19.- 16.- 12.-
Damen-Röcke	Mk. 9.- 7.50 6.25, 4.75
Damen-Blusen	Mk. 9.25 8.- 6.50 4.75

Wir bieten eine große, preiswerte Auswahl!

**Gubik, Damsjan, Olukis**

**Einladung zur ordentlichen Generalversammlung der Bezugs- u. Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H. Middels**

am Dienstag, dem 31. März 1936, abends 7 Uhr, in der Gastwirtschaft von Gossels, Ogenbargen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Statutenmäßige Wahlen.
5. Sonstiges.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegt von heute ab 8 Tage zur Einsicht der Genossen beim Geschäftsführer aus Ogenbargen, den 21. März 1936.

Der Vorstand.

D. Jansen, F. Wübbenhorst, S. Gerdes, W. Gossel, J. Poppen.

**Wunderwolle Kleider in Frühjahrs-Modell**  
**Pillone - Unordne - Anzüge -**  
**Waffen - Jourkan**

**Wasserman - neue Saison und niedrige Preispolitik**  
**Was sind das die Kleider, wenn Sie Frühjahrs-Modell Kleider kaufen**

Allein-Verkauf: **J. G. Groß**  
 Olukis und Norden

**Möbel**

nur vom Fachmann  
**Wübbenhorst**  
 Aurich, Pferdemarkt

Amtl. Wollannahmestelle  
**Johannes Müller, Theringsehn.**

Zur Konfirmation  
 Gesangbücher  
**Gesine Kortmann, Aurich**

**Miele** Staubsauger  
 J. E. Duis, Inh. Carl Schür, Aurich

**Düßeln Seidfräulein**

**Düßeln Mädchen**



Dies ist das Ursprungszeichen für den Seideneinkauf!

Die werteschaffende Putzmacherin, welche dem Reichsinnungsverband auch die Bezirksinnung angehört, darf es führen. Die Schaufenster zeigen die Plakette.

Denkt beim Frühjahrseinkauf daran!

Die Putzmacherinnung für den Reg.-Bez. Olukis

Große Auswahl in **Markenfahrern**  
 Reelle Preise  
**Peter Mescher, Aurich**

Ist der Spartopf heut' noch hohl, einmal wird er völlig voll!  
 Darum spart in den Heimsparbüchsen der **Gewerbebank e. G. m. b. H., Aurich**

Empf. meine neuzzeitliche **Saatreinigungsanlage**  
**Johann Janßen, Middels-Niederloog**

**Teint Tha-Ga-Kaffee!**  
 Mischung Nr. 100 ..... 1/4 Pfd. 50 Pfd.  
 Spezial-Mischung ..... 1/4 " 60 Pfd.  
 Standard-Mischung ..... 1/4 " 70 Pfd.  
 Weindische Mischung ..... 1/4 " 85 Pfd.  
 reich geröstet ein Hochgenuß!  
 Bekannt und beliebt, kräftig und ergiebig sind unsere **Teemischungen**  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
**Thams & Garfs**  
 Paul Düvier  
 Aurich, Emden, Leer, Weener, Norden, Fiens, Wittmund

**Broekmerlander Hof, Georgshell**  
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr **Unterhaltungskonzert**  
 Ab 6 Uhr **TANZ.** Eintritt und Tanz frei!

**Kaufst bei unsere Juhannanten!**

**Ein Landbesitz mit guten Wiesen**  
 Bearbeitungsgeräten erzielt die besten Erträge  
 Die Meisfort-Patent-Wieseneggen  
 Die Meisfort-Patent-Fladenverteiler  
 sind Geräte von größter Leistungsfähigkeit und Vollkommenheit. Die unentbehrlichsten Geräte für die verschiedensten Zwecke. Man verlange Druckchriften hierüber.  
**El. Meisfort Söhne** Maschinenfabrik **Ikehoe**  
 Fernsprecher 3036 und 3037

**Wer will ein Eigenheim?**  
 Baulustige mit Eigenkapital oder gesichertem Einkommen wollen kostenlos und unverbindlich unsere Prospekt N17 anfordern.  
**Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H.**  
 Über 26 Millionen RM wurden bis heute an 3500 deutsche Familien ausgezahlt.

**Herz und Nerven — großartig geholfen!**



Frau Anna Hork, 2. am Abeln, Kirchstr. 2, berichtet am 25. 6. 1935 wie folgt:  
 Vor einiger Zeit erkrankte ich an schwerem Herz- und Nervenschwäche und schliefte allerlei Mittel, bis mir Ihr guter Melissengeist wieder einlief. Nachdem ich außer Bett war, nahm ich die ersten acht Tage, wie Vorschrift befragt, dreimal täglich, dann morgens und abends, und seit 14 Tagen nur abends.  
 Das Mittel hat großartig geholfen, mein Herz und meine Nerven haben sich erholt, die Schlaflosigkeit ist behoben, und ich kann wieder essen. Das der gute Geist dem Magen sehr zuträglich ist, beweist die Tatsache, daß ich heute in den Geist anwandte, einen ausgedehnten Magen hatte und stets einen Stuhlgang auf der Brust fühlte. Nun fühle ich mich frant und frei.  
 Wie die medizinische Wissenschaft feststellt, hat, treten besonders seit dem Kriege Erkrankungen des sogenannten Gefäßsystems einschließlich Herzkrankheiten viel häufiger auf, und die meisten Todesfälle sind auf diese Krankheiten zurückzuführen. Es ist deshalb gut, durch rechtzeitige Vorbeugung diesen Beschwerden zu begegnen. Klosterfrau-Melissengeist mit seiner trampf-lösenden, herzberuhigenden und regulierenden Wirkung sollte deshalb von jedem, der zu solchen gesundheitlichen Störungen veranlagt ist, von Zeit zu Zeit gebraucht werden.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien in Original-Packung zu Mk. —.85, Mk. 1.75 und Mk. 2.95. Achten Sie bitte genau auf die gelbste blaue Packung mit den drei Kronen und den Namen:  
**Klosterfrau-Melissengeist**

Alle Sorten **Gewebe- u. Blumenämmereten**  
**Dopperbisen**  
**Zuckerbisen**  
**Große Bohnen**  
**Pflanz, halotten**  
**Johann Weissig, Aurich**  
**Achtung! Achtung!**  
 Montag und Dienstag verlaufen wir in Aurich bei Gastwirt Juntmann einen Waggon  
**Autofahrgestelle für gummibereifte Altkarwagen.**  
**Ulrichs Fahrzeugwerkstatt**

**Wirtschaftsgruppe Gaststätten-Gewerbe Kreisgruppe Aurich**  
 Auf Veranlassung der Gauleitung der NSDAP. findet am **Dienstag, dem 24. März,** nachmittags 3 Uhr, in **Bremse Garten** eine **Tagung des gesamten Gaststätten-Gewerbes** statt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.  
**Der Kreisgruppenleiter.**

**Die Glatze droht!**  
 Müllern Sie Ihr Haar mit **Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier** und **Dr. Müllers Edel-Shampoo.**  
 Fördert den Haar-Newuchs, beseitigt Haarausfall, verhindert Haarschwund, stärkt die Kopfnerven. Mit oder ohne Fett.  
 Jetzt RM 1,25; 1,90; 3,35; 9,75.  
**Müllern Sie Ihr Haar**  
 In Emden zu haben: Med.-Drogerie **Johann Bruns;** Markt-Drogerie **Hans Carsjens;** Central-Drogerie **Alfred Müller;** Delft-Drogerie **Hans Schreiber.**  
 In **Leer** zu haben: Parfümer **H. Wittig,** Haarpfleger; Rathaus-Drogerie **Johs. Hafner;** Droger. Photohaus **Herm. Drost.**  
 In **Norden** zu haben: Med.-Drog. **Albert Lindemann;** Markt-Droger. **Heinrich Inken**

**Düßeln Seidfräulein!**  
 Für die Fehlerlosigkeit steht die Düßeln Seidfräulein garantiert. Die Düßeln Seidfräulein sind die besten. Die Düßeln Seidfräulein sind die besten. Die Düßeln Seidfräulein sind die besten.

**Zu mieten gesucht**  
 Suche zum 1. 4. ein leeres, evtl. möbliertes, zum Wohnen geeignetes **Zimmer**  
 Angebote unter E 294 an die DZ., Emden.

**Zu vermieten**  
**Freundliches Zimmer**  
 sofort oder zum 15. April zu vermieten. Zu erfragen bei der DZ., Aurich.  
**3-Zimmerwohnung**  
 mit etwas Gartenland zum 1. Mai zu vermieten.  
 Harm de Buhr, Warfingssehn.

**Zimmer**  
 sofort gesucht. Offert. unter E 293 an die DZ., Emden.  
**4-5räumige Wohnung**  
 auf sofort oder zum 1. Mai zu mieten gesucht. Schr. Ang. unter A 132 an die DZ., Aurich.

Zu vermieten zum 1. Oktober 1936 der schöne **Laden, Emden, Neuer Markt 38**  
 der seit mehr als 30 Jahren von Kaiser's Kaffee-Geschäft benutzt wird. Sehr günstige Lage, Nebenräume.  
**H. E. Hartmann, Emden, Parreter Straße 12.**

**Postbestellschein!**

**Für April**  
 nehmen sämtl. Postanstalten und die Briefträger Bestellungen auf die **Düßeln Seidfräulein Tageszeitung** entgegen.  
 Zur Bestellung verwende man beigedruckten Bestellzettel.  
 Hier abtrennen  
**Postbestellschein**  
 Ich bestelle hiermit 1 Stück **Düßeln Seidfräulein Tageszeitung** (Verlagsort: Aurich) für **April**  
 und bitte den Bezugspreis mit 1.80 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld mit 36 Pfg. durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.  
 Name \_\_\_\_\_  
 Wohnort \_\_\_\_\_  
 Straße und Hausnummer \_\_\_\_\_  
 Für die Nachlieferung bereits erschienener Nummern, falls dies gewünscht wird, ist eine Gebühr von 10 Pfg. zu entrichten. — Nachforderungen von beschädigten oder fehlenden Zeitungen müssen sofort, gegebenenfalls bei Empfangnahme der nächsten Nummer beim Postamt oder Briefträger angebracht werden. Eine bei der Post bestellte Zeitung wird auf Verlangen an jede andere Postanstalt innerhalb Deutschlands gegen eine Gebühr von 50 Pfg. überwiesen.  
 \* Jede Abrechnung am Postamt erfolgt, falls bezugsfähig ist.

# Die Denkschrift der Locarnomächte

Das Memorandum der Locarnomächte hat folgenden Wortlaut:

Die Vertreter von Belgien, Frankreich und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland und von Italien sind zusammengekommen, um die Lage zu prüfen, die durch die ihren Regierungen seitens der deutschen Regierung am 7. März 1936 gemachte Mitteilung entstanden ist.

I. Sie nehmen Akt von dem im Namen Frankreichs und Belgiens dem Völkerbundrat unterbreiteten Entschließungsentwurf, worin die Tatsache des Bruches von Artikel 43 des Versailler Vertrages durch Deutschland festgesetzt wird zu dem Zweck, den Signatarmächten des Locarno-Vertrages davon Kenntnis zu geben. Sie nehmen weiter Akt von der Unterzeichnung, welche die Regierungen des Vereinigten Königreiches und Italiens diesem Entschließungsentwurf geben.

II. In Ansehung, daß 1. gewissenhafte Erfüllung aller vertraglichen Pflichten ein Grundprinzip des internationalen Lebens ist und eine wesentliche Bedingung für die Aufrechterhaltung des Friedens.

daß 2. es ein Grundprinzip des Völkerrechtes ist, daß keine Macht sich von vertraglichen Verpflichtungen befreien oder die Bestimmungen solcher Verträge ändern kann, es sei denn mit Zustimmung der anderen vertragsschließenden Teile.

daß 3. der Bruch des Artikels 43 des Versailler Vertrages und die einseitige Maßnahme der deutschen Regierung in Verletzung des Locarno-Vertrages und ohne Zustimmung der im Locarno-Vertrag für die Schlichtung von Streitigkeiten vorgesehenen Prozedur in Widerspruch zu den vorgenannten Prinzipien stehen, sind sie der Ansicht, daß

1. die deutsche Regierung durch diese einseitige Maßnahme sich keine legalen Rechte erworben hat (?) und daß
2. diese einseitige Maßnahme durch die Hervorrufung eines neuen Unru'elements in den internationalen Beziehungen notwendigerweise als eine Bedrohung der europäischen Sicherheit erscheinen muß.

III. Sie erklären, daß nichts, was vor oder seit dem genannten Bruch des Locarno-Vertrages geschehen ist, den Charakter einer Befreiung der Signatarmächte dieses Vertrages von irgendeiner ihrer Verpflichtungen oder Garantien haben kann, daß vielmehr diese Verpflichtungen und Garantien in ihrer Gesamtheit noch vorhanden sind; sie verpflichten sich, sogleich ihre Generalkäbe anzuweisen, untereinander in Verbindung zu treten, um zu vereinbarten, in welcher Art und Weise die ihnen obliegenden Verpflichtungen im Falle eines unprovokierten Angriffes technisch ausgeführt werden müßten.

IV. Sie beschließen, die deutsche Regierung einzuladen, dem ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag die Argumente zu unterbreiten, die sie aus der Unvereinbarkeit des französisch-russischen Beistandspaktes mit dem Locarno-Vertrag herleiten will und sich zu verpflichten, die Entscheidung des genannten Gerichtes als endgültig anzuerkennen unter Vorbehalt der Bestimmungen des nachstehenden Abschnitts VII. Nr. 2.

Die französische Regierung erklärt, daß sie ihre Zustimmung zu der Befassung des genannten Gerichtes mit der vorgenannten Frage bereits erteilt hat.

V. Sie beschließen im Namen ihrer Regierungen, gemeinsam die deutsche Regierung einzuladen, sich mit den nachstehenden vorläufigen Regelungen einverstanden zu erklären, die in Kraft bleiben sollen bis zum Abschluß der nachstehend im Abschnitt VIII. vorgesehenen Verhandlungen:

1. Jede Entsendung von Truppen oder Kriegsmaterial in die in Artikel 42 des Versailler Vertrages bezeichnete Zone wird mit sofortiger Wirkung eingestellt. Die dort vorhandenen Truppenstärken werden also . . . Bataillone und . . . Batterien Artillerie nicht übersteigen. (Hier sind die von der deutschen Regierung gegebenen offiziellen Zahlen einzurücken.)
  2. Die militärähnlichen Verbände (S.V., S.S., Arbeitsdienst und andere Organisationen) in der besagten Zone werden genau in demselben Zustande belassen, in dem sie vor dem 7. März 1936 gewesen sind. Insbesondere dürfen sie keinesfalls in große Verbände zusammengefaßt werden oder direkt oder indirekt zur Verstärkung militärischer Verbände dienen.
  3. Keineslei Befestigungsarbeiten und keine Vorbereitung des Bodens darf in der besagten Zone vorgenommen werden.
- Die französische und die belgische Regierung verpflichten sich ebenfalls, während dieser Zeit die Entsendung von Truppen in die Zone an der Grenze zwischen ihren Ländern und Deutschland zu unterlassen.

VI. Sie verpflichten sich ferner, für die gleiche Zeitdauer alle notwendigen Maßnahmen zu unternehmen, die geeignet sind

1. eine internationale Truppenmacht einschließlich von Detachements der Armeen der Garantiemächte zu schaffen, die mit Einverständnis der beteiligten Regierungen in der Zone stationiert werden soll, die begrenzt wird durch die belgisch-deutsche und die französisch-deutsche Grenze einerseits und auf der anderen Seite durch eine Linie, die östlich der genannten Grenzlinie im Abstand von ungefähr zwanzig Kilometer verläuft. Diese Zone darf nur von den genannten internationalen Truppenteilen besetzt werden.

VII. Unter Bezugnahme auf den im deutschen Memorandum vom 7. März enthaltenen Vorschlag beschließen sie, soweit sie selbst davon betroffen sind, der deutschen Regierung, wenn diese Regierung die in Verfolg des vorstehenden Abschnittes an sie gerichtete Aufforderung ausdrücklich annimmt, vorzuschlagen, an Verhandlungen teilzunehmen, denen im einzelnen folgendes zugrunde liegen soll:

1. Prüfung der von der deutschen Regierung im Memorandum vom 7. März 1936 gemachten Vorschläge Nr. 2 bis 5;
2. Abänderung des Rheinlandstatuts;
3. Entwurf gegenseitiger Beistandspakte, die allen Signatarmächten von Locarno offenstehen und dazu bestimmt sind, ihre Sicherheit zu verstärken.

Mit Bezug auf die vier in London vertretenen Mächte wird die hier vorgesehene Verstärkung ihrer Sicherheit besondere Verpflichtungen gegen den Beistand zwischen Belgien, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Italien oder einzelnen von ihnen enthalten, einschließlich geeigneter Vorkehrungen für die Sicherstellung sofortigen Handelns der Unterzeichnermächte, falls erforderlich, und technischer Abreden für die Vorbereitung derjenigen Maßnahmen, die die praktische Durchführung der übernommenen Verpflichtungen sicherstellen sollen.

Die vier Mächte erklären weiter, daß sie übereingekommen sind, im Laufe der Verhandlungen für die Annahme von Maßnahmen einzutreten, die dazu bestimmt sind, die zukünftige Anlage von Befestigungen in einer noch zu bestimmenden Zone zu verbieten oder zu beschränken.

VIII. In der Erwägung, daß die Erhaltung des Friedens und die Organisation der kollektiven Sicherheit nur durch die Achtung der Verträge und die Begrenzung der Rüstungen sichergestellt werden kann, daß ferner die Wiederherstellung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Nationen auf einer gesunden Basis für den Fortschritt des Wiederaufbaues ebenso notwendig ist, erklären sie sich bereit: die Vorlage von Entschließungen vor dem Völkerbundrat zu unterstützen, die eine Einladung aller beteiligten Nationen zu einer internationalen Konferenz zum Gegenstand haben, auf der im einzelnen geprüft werden würden:

1. Abkommen für die Organisation des Systems der kollektiven Sicherheit auf einer genau bestimmten und praktisch wirksamen Basis unter besonderer Berücksichtigung der Formulierung

## Dem Rat vorzulegender Resolutionsentwurf

Der Resolutionsentwurf, der dem Völkerbund vorgelegt werden soll, lautet folgendermaßen:

I. Der Rat, eingehend dessen, daß er selbst ebenso wie die Völkerbundversammlung bei verschiedenen Gelegenheiten die Bedeutung der Locarno-Verträge vom Standpunkt der Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit anerkannt hat:

In der Erwägung

1. daß die genaue Beachtung aller Vertragsverpflichtungen ein Fundamentalkredit des internationalen Lebens und eine wesentliche Bedingung für die Aufrechterhaltung des Friedens ist;
2. daß es ein wesentlicher Grundpfeiler des Völkerrechtes ist, daß keine Macht sich selbst von vertraglichen Verpflichtungen befreien und auch nicht die Bestimmungen eines solchen Vertrages ohne Zustimmung der anderen Vertragspartner abändern kann;
3. daß der Bruch von Artikel 43 des Versailler Vertrages und die einseitige Handlung, welche die deutsche Regierung in Verletzung des Locarno-Vertrages ohne Anrufung der im Vertrag von Locarno zur Regelung von Streitigkeiten festgelegten Prozedur vorgenommen hat, mit diesen Grundsätzen im Widerspruch steht;

ist der Auffassung, daß

1. die deutsche Regierung durch diese einseitige Handlung sich keine legalen Rechte erworben hat;
2. daß diese einseitige Handlung dadurch, daß sie ein neues Element der Unruhe in die internationale Lage einführt, notwendigerweise als eine Bedrohung der europäischen Sicherheit erscheinen muß;

beauftragt ein Komitee, zusammengesetzt aus . . . mit der Aufgabe, dem Rat Vorschläge hinsichtlich der den Völkerbundmitgliedern zu empfehlenden praktischen Maßnahmen zu machen.

II. In der Erwägung, daß die deutsche Regierung geltend gemacht hat, daß der französisch-sowjetrussische Unterstützungs-pakt mit dem Vertrag von Locarno unvereinbar ist, und daß infolge dieser Unvereinbarkeit die deutsche Regierung nicht nur berechtigt war, den Vertrag von Locarno zu kündigen, sondern auch deutsche Truppen in die entmilitarisierte Zone zu entsenden; daß auf diese Weise eine Rechtsfrage aufgeworfen worden ist, welche zweckmäßigerweise dem ständigen internationalen Gerichtshof vorzulegen wäre, wenn die beteiligten Mächte sich bereit erklären, sich der Entscheidung des Gerichtshofes zu unterwerfen, was die französische Regierung ihrerseits bereits zugestanden hat;

fordert der Rat die deutsche Regierung auf, dem ständigen internationalen Gerichtshof die bezeichnete Frage unter den vorstehend erwähnten Bedingungen vorzulegen und ihn zu ersuchen, seine Entscheidung sobald wie möglich zu geben, wobei als ausgemacht gilt, daß die Parteien sich sofort der Entscheidung des Gerichtshofes unterwerfen werden.

III. In der Erwägung, daß die einseitige (?) Handlung Deutschlands notwendigerweise als eine Bedrohung des europäischen Friedens erschien und daß sie infolgedessen — ohne die Anwendung der Artikel 1 und 4 des Locarno-Vertrages zu präjudizieren — von seiten der Mitglieder des Völkerbundes in Anwendung des Artikels 11 der Völkerbundscharta und in Übereinstimmung mit diesem Artikel, den Beschluß zu jedem Schritt herbeizuführen geeignet ist, der wirksam zur Erhaltung des Friedens der Völker erscheinen kann;

nimmt der Rat Kenntnis von

1. der Erklärung, die im Namen von Belgien, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Italien ab-

## Das ist das Werk Adolf Hitlers!

(„Daily Telegraph“ vom 6. Februar 1934)  
Nach dem Westfälischen Frieden von 1648, der den Dreißigjährigen Krieg und die Einheit des ersten Reiches beendete, gab es ungefähr 180 unabhängige deutsche Teilstaaten. Durch freiwillige oder gewalttätige Vereinigung verringerte sich im Laufe der Jahrhunderte die Zahl auf die 17 Staaten der Republik.

Jetzt nun sind sie alle aufgegangen in der nationalen Einheit, — und das ist das Werk Adolf Hitlers. Er hat alles geändert, und die erstaunliche Reichweite, mit der er das vollbracht hat, ist zum mindesten ein ebenso schlagender Beweis für die Stärke seiner Bewegung wie alles, was vorher geschehen ist.

- der Bedingungen, unter denen Artikel 16 des Völkerbundsstatutes angewandt werden sollte;
- Abkommen zum Zweck der tatsächlichen Bestärkung der Rüstungen;
- internationale Vereinbarungen zum Zweck der Erweiterung der Wirtschaftsbeziehungen und der Aufrichtung des Handels zwischen den Nationen;
- die im deutschen Memorandum vom 7. März gemachten Vorschläge 6 und 7 sowie die später mit Bezug auf Oesterreich und die Tschechoslowakei gemachten Anregungen.

IX. Eingedenk der Tatsache, daß die aus Artikel 7 des Locarno-Vertrages ihren Regierungen obliegende Verpflichtung in keiner Weise die Pflicht des Völkerbundes einschränkt, jede zum Schutze des Weltfriedens klug und nützlich erscheinende Maßnahme zu treffen, sowie unter Bezugnahme auf die Resolution des Völkerbunds vom 17. April 1935 betreffend den von den Mitgliedern des Völkerbundes einzuschlagenden Weg im Falle einer einseitigen Aufkündigung von Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Sicherheit der Völker und der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens beschließen sie

1. gemäß Artikel 11 des Statutes dem Völkerbundrat von der einseitigen Maßnahme Deutschlands, die als Gefahr für die europäische Sicherheit und als Bedrohung des Friedens erscheint, Kenntnis zu geben und
2. demzufolge dem Völkerbundrats die angeschlossenen Resolutionen vorzuschlagen, wobei der deutschen Regierung vorbehalten bleibt, ihre Bemerkungen zu diesen Vorschlägen zu machen.

gegeben worden ist, hinsichtlich des Inkraftbleibens der Rechte und Verpflichtungen aus dem Locarno-Vertrag, soweit diese Mächte in Frage kommen;

2. der Mitteilung, die ihm durch die Regierung von Belgien, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Italien über die Maßnahmen gemacht worden ist, die im Hinblick auf die Lage, die durch die Verletzung der in Artikel 42 des Versailler Vertrages definierten Zone entstanden ist, erwogen werden.

## Schreiben, das an die Vertreter von Belgien und Frankreich gerichtet werden soll

Die Vertreter des Vereinigten Königreiches und Italiens beabsichtigen, folgendes Schreiben an die Vertreter Belgiens und Frankreichs zu richten:

Im Augenblick, wo die Vertreter von Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien sich eben, wie in der heutigen Vereinbarung vorgehien, auf eine gemeinsame Linie ihrer Regierungen geeinigt haben, bin ich ermächtigt, Ihnen die offizielle Versicherung zu geben, daß die Regierung Seiner Majestät, wenn die Bemühungen zur Versöhnung, die in der obengenannten Vereinbarung versucht wird, mißlingen sollte,

**Eine einfache Rechnung**  
güt + ausgiebig = billig!  
und deshalb ein für allemal:  
die Schuhe putzt man mit **Erdal**

- a) sogleich in Beratung mit Ihrer und der französischen (belgischen) Regierung die Schritte erwogen wird, um der neuen so geschaffenen Situation zu begegnen;
  - b) unverzüglich in Übereinstimmung mit dem Locarno-Vertrag Ihrer Regierung zu Hilfe kommen wird, hinsichtlich jeder Maßnahme, die gemeinsam beschlossen wird;
  - c) als Gegenleistung für die entsprechende Versicherung Ihrer Regierung in Konsultation mit Ihrer Regierung alle praktischen Maßnahmen ergreifen wird, die Seiner Majestät Regierung zu Gebote stehen, um die Sicherheit Ihres Landes gegen einen nicht provokierten Angriff zu gewährleisten;
  - d) zu diesem Zweck, den Kontakt zwischen den Generalkäben unserer beiden Länder, der im § III, 2, der genannten Vereinbarung vorgesehen ist, herzustellen bzw. fortsetzen wird;
2. und weiterhin auch in Zukunft im Völkerbundrat sich bemühen wird, die Formulierung aller Empfehlungen zur Aufrechterhaltung des Friedens und des Respekts für das Völkerrecht durch den letzteren sicherzustellen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Bach, Emden. Hauptvertriebsleiter: J. Menjo Kollerts, Stellvertreter: Karl Engelles. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Kollerts. für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper, für Heimat und Sport: Karl Engelles, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwa, Emden. — D. V. II. 1936: Hauptausgabe 22 808, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ 9535. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.



## Auch in diesem Frühjahr

bieten wir neue Formen, gute Qualitäten, niedrige Preise:

**Hochelegante H'Anzüge**  
ein- und zweireihig, in vielen neuen Mustern  
65.- 58.- 49.- 42.- 38.- 32.- 26.- RM.

**Flotte Sportanzüge**  
zwei- und dreiteilig, einfarbig, kleingemustert, granit  
48.- 42.- 38.- 32.- 26.- 19.50 RM.

**Uebergangs-Mäntel**  
Raglans, Slipons, Gabardine, Fischgrat, Mouline  
58.- 54.- 48.- 39.- 36.- 29.- RM.

Einzelne  
Jacken  
Hosen  
Knickerbocker

**F. Damm**  
NORDEN

## Harlingerland

Am Dienstag, dem 24. d. Mts., abends 8 Uhr  
bei Peters in

### Reepsholt große Wahlkundgebung

Es spricht Pg. Meugen, Eenshamm (Butjadingen)  
Alle Einwohner von Reepsholt und Umgegend werden  
hiermit herzlich eingeladen. Eintritt frei!  
N.G.D.A.P., Ortsgruppe Reepsholt

### Öffentl. Wahlkundgebung in Thunum

am Dienstag, dem 24. März, abends 8 Uhr,  
bei Gastwirt B. Dietzen. Es spricht Pg. Kurt Stahlhut-Wilhelmshaven  
N.G.D.A.P. Ortsgruppe Thunum

### Wir gewähren

außer Krediten aller Art langfristige  
Hypothekendarlehen  
**Zinssatz 5% netto**

### Kreissparkasse zu Wittmund

Mündelsicher

Wir berufen hierdurch unsere diesjährige

### ordentliche Generalversammlung

auf Montag, dem 30. März 1936, abends  
8 Uhr, nach dem Gasthof „Zur Turnhalle“ (Peters)

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates
2. Berichterstattung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1935
3. Bericht über die gezielte Revision für 1935
4. Genehmigung der Bilanz für 1935 und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates
5. Wahl zum Vorstand und Aufsichtsrat
6. Beschlussfassung über den Antrag der Verwaltung auf Aenderung der unbeschränkten Haftung in eine beschränkte
7. Anträge und Beschlüsse.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung liegen von heute ab eine Woche zur Einsicht für die Mitglieder im Geschäftsbüro des Geschäftsführers aus.  
Erens, den 20. März 1936.

Der Vorstand der

Elektrizitäts-Genossenschaft für Erens u. Umgegend e. G. m. u. H.  
Arnold Jr. Lange, Carl Bourbed, C. H. Bergardt,  
Heinrich Bremer, M. Banaert.

### Lütetsburg!

Besuchen Sie an diesen ersten schön. Frühlingstagen Lütetsburg  
Jeden Sonntag Kaffee-Konzert

Christian Carl, Norden in Ostf.

Mineralölhandlung  
Fehndreher 2470 / Lager Norddeich 2068  
liefert in hochwertiger Qualität sämtliche Sorten Auto-, Diesel-,  
Motoren- und Maschinenöle.

### Autospritzlackierung

**Fr. Krieger**  
Ausbesserung einzelner Teile  
NORDEN  
GROSS-HEUSTR. TELF. 2509

Neue Sensationen in  
Kleiderstoffen  
für den Frühling  
Mousseline, Trachten-Zephyr  
Kunst-Seideneinen Biederwands,  
zu äußersten Preisen  
Emu Hasbargen, Norden

Noch einige  
Drillmaschinen  
und  
Anfrautriegel  
ab Lager lieferbar  
Ditmanns, Hage

**Milchcannen**  
erstklassige Markenware, à 1,50,  
bei Wilhelm Heuer in Hage.  
Fernruf 2127.

Einzelmöbel,  
Herren-, Speise-, Wohn-  
u. Schlafzimmer, Küchen  
Kleinstmöbel, Polstermöbel  
**Meze Steen**  
Norden  
Hindenburgstraße 69  
Gegr. 1900, Tel. 2142  
Annahme v. Eherstandsdarlehen und  
Bedarfsdeckungsanträgen.

**Obstbaum-Karbolineum  
und Schwefelkalkbrühe**  
in jeder Menge prompt lieferbar bei  
**Ubbo Heeren, Norden**  
Pflanzenschutzstelle  
Hindenburgstraße 65

„Lindenhof“  
Westermoordorf  
Sonntag, großer öffentlicher  
Ball  
Musikkapelle Krause. Es ladet  
ein B. Saucereffig, Gastwirt.

**Die Neußerung**  
über R. Bruns, Oldeborg, nehme  
ich zurück.  
J. Beninga, Neu-Siegelsum.

## Bewunderung und Begeisterung

um die 1936er Modelle des weit-  
gerühmten OPEL Typ Olympia.  
Täglich staunen Tausende: die  
unübertroffene OPEL Synchron-  
Federung, die zugfreie Entlüf-  
tung, die vielen anderen Groß-  
wagen-Vorzüge — und das alles  
zum Kleinwagen-Preis!

**OPEL Typ Olympia**  
DER ZUVERLÄSSIGE  
RM 2500 ab Werk  
Beide Modelle sofort lieferbar!



Probefahrt und alles Nähere bei

**G. C. Cassens, Autohaus, Hage**  
Telefon 2175

Nach ihm  
fragt man zuerst!

Ausstellungsbericht: Für alle, die  
Wert mit Preis vergleichen, ist der neue  
OPEL P4 die Sensation. Weiterentwick-  
lung des meistgekauften deutschen Wagens.  
Bei gleicher Leistung wesentlich  
verringert Verbrauch. 1936er Modelle  
schon jetzt tausendfach bewährt

**OPEL P4**  
der Zuverlässige  
das Vollautomobil von RM 1650 an ab Werk  
Alle Modelle sofort lieferbar!



Probefahrt und alles Nähere bei

**G. C. Cassens, Autohaus, Hage**  
Telefon 2175

### Oblendorff's

**Guano-Gartendünger**  
„Füllhornmarke“  
**Ammon-Superphosphat**  
„Ankermarke“

stets zu haben durch

**Joh. W. Schoon Gebr., Marienhaf**



**Angeldbülle**  
„Fedor“ Nr. 42700

bedt vom 22. März an für RM 60.—, zahlbar 1. Oktober 1936.

**Stierhaltungsgenossenschaft Naddsch**  
Station S. Brülmg Bwe., Süderneuland 11  
Telefon: Marienhaf 42.

Eingetroffen ein Waggon schwere westfälische

## Linswillemann.

Große und kleine Wasserkessel, Koch-, Braten-,  
Schmor- und Milchtöpfe, große und kleine Brat-  
pfannen, Waschsüssel, Kasserollen, Milch-  
kocher. Posten sehr schöne Bratpfannen nur  
35 Pfg., 45 Pfg., 50 und 60 Pfg. Posten Wasch-  
schalen 45 Pfg., 55 Pfg., 65 und 75 Pfg.

Durch sehr günstigen Bezug ab Fabrik  
sind sämtliche Preise enorm billig.

**Joh. W. Schoon**

Fabelhafte Leistungen  
zeigt meine neue

### Bettfedern- Reinigungs- Anlage

Jeden Donnerstag werden  
Federn gereinigt und auch  
kostenlos umgestopft in  
neue Inlets. — Lassen auch  
Sie Ihre Federn reinigen,  
die Betten werden wieder  
viel frischer. Abholen und  
zustellen am gleichen Tage.

Anmeldungen erbittet

**R. W. Clandrusian**  
Erens

Besichtigen Sie bitte meine  
staubfreie Anlage in Betrieb



Wie wir Ihre  
Rückgrat-  
verkrümmung  
ohne Berufsstörung  
bessern u. evtl. be-  
heben, zeigt unser  
Buch mit 37 Abbil-  
dungen, welches Sie  
kostenlos an-  
fordern wollen von  
**Franz Menzel**  
Brosius 13 - Abt. 163  
Seelowerstraße 51

**Höhere Technische  
Lehranstalt** für Hoch-  
und Tiefbau.  
Reichsberühmte Baugewerkschule

**Oldenburg**

### Offene Beine

Prospekte kostenlos!  
H. F. INKE, Leipzig-Theresienstr. 107

Wer Qualität schätzt  
nimmt



**M. Brodmanns**  
Dorschelebertran-Emulsion  
Mischfutter „Dosefan“  
Als vitaminreich bekannt. Hilft  
sicher bei Krampf, Lähme, fördert  
Aufsicht u. Mast. Erprobte Fut-  
terzusammensetzungen enthält  
M. Brodmanns „Ratgeber“.  
Neue (9.) Ausgabe kostenlos zu  
haben in den Verkaufsstellen ab-  
von M. Brodmann Chem. Fabr.,  
Leipzig-Entrisch

„Dosefan“-Verkaufsstellen:  
Erens: Löwen-Apoth., ap-  
oeciden Sielen, Med.-Drog. J.  
Bruns, Neutorstraße; Central-  
Drog. A. Müller, ap beiden  
Sielen; Smits Drogerie, Neue-  
straße; Habbo Wits, Großestr.  
Aurich: Löwen-Apothete;  
Drogerie C. Waack. Speyer-  
sehn: Drogerie F. Hinrichs.  
Firrel: S. J. Freese, Gemischt-  
waren; W. Keller, Kolm. Ihr-  
hove: Apoth. L. Schapp; A.  
Brandt; J. H. Brandt; Ma-  
rienhage: Apotheke. Leer:  
Drog. Drost; Rathaus-Drog.  
Gahner; Germ.-Drog. Lorenzen.  
H. B. Meyer, Kolm., am Bahn-  
hof; Bez.-u. Abf.-Gen. d. Landw.  
Krs. Leer. Boga: J. F. Brahm.  
Drogen; F. Brujer. Loga-  
birum: F. Klostermann. West-  
thandersehn: Apoth. Satta-  
jin; Drog. Brahm. C. A. J. Ha-  
atus Sohn. Neermoor: Med.-  
Droa. Papenburg: Schwä-  
nen-Apoth.; Drogerie Luitjens.  
Bwe. Detera: Apotheke.

Gegen Hautunreinigkeiten  
als: Fidel, Eiterpusteln, rote  
Nasen u. rote Gesichtsflecken, bei  
Knochenbohrer's homöop. Mischung  
ist best. empfohlen. Anwendung nach  
Vorschr. Der Erfolg wird best.  
Gr. Fl. 5,50, H. 1.— M. Erk.  
in allen Apotheken.

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 69

Sonnabend, den 21. März

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 21. März 1936.

### Flaggen heraus!

Wenn am heutigen Nachmittag die SA unter Führung des Gruppenführers Wöhler durch die Straßen unserer Stadt marschieren, dann soll sie unter einem Wald von Fahnen hindurchziehen. Sie soll spüren, daß ihr Wille, für Adolf Hitler zu demonstrieren, bei der gesamten Bevölkerung freudigen Widerhall findet.

Also: Flaggen heraus!

### Badenschluß von 5 bis 6.30 Uhr

Der Bürgermeister erwartet, daß die offenen Verkaufsstellen ihren Betrieb in der Zeit von 5 bis 6.30 Uhr ruhigen lassen. Die Verlängerung der Verkaufszeit bis 8 Uhr gibt genügenden Ausgleich.

### Wer ist wahlberechtigt?

Die Bekanntmachung betr. Wahlberechtigung zur Reichstagswahl und Ausstellung von Stimmzetteln hängt im Rathaus aus.

### Die diesjährige Kinderlandverschickung

Wer die Großstädte, besonders die in den Industriegebieten Westfalens und des Rheinlandes kennt, wird wissen, daß noch manche Volksgenossen mit großer Familie mit engen Räumen in den Mietshäusern vorliebnehmen müssen. Wenn auch schon unter der nationalsozialistischen Regierung Gewalttätiges in Hinsicht auf den Bau von Siedlungshäusern in den Bergwerksgebieten geschaffen worden ist, so konnten doch in der Zeit von drei Jahren seit der Machtübernahme noch nicht alle Wünsche erfüllt werden; denn jedes Aufbauwert will, wenn es gut sein soll, seine Zeit haben. Der Führer ist immer wieder für die Volksgesundheit eingetreten. Dazu gehört auch als wichtiger Punkt, daß die Kinder aus diesen dicht besiedelten Gebieten unseres Vaterlandes, aus den Großstädten, herauskommen aus dem Häusergewirr, hinauskommen auf das freie Land, um in gesunder Luft und in Verbundenheit mit Boden und Natur sich zu kräftigen und dabei gleichzeitig Mühe und Wert der Landarbeit erkennen und schätzen zu lernen. Aber auch eine Kleinstadt vermag ihnen, die aus der Großstadt mit ihrem Hasten, Fragen und Lärmen kommen, viel zu bieten.

Es gilt, jetzt für die Kinder aus diesen Gebieten Gaststätten zu beschaffen, und wir benötigen möglichst viele Freizeiten. Ein jeder Volksgenosse, der nur irgendwie in der Lage ist, wird nicht die Gelegenheit vorübergehen lassen, mit der Aufnahme eines Pflegekindes für einigen Wochen durch die Tat seinen Dank gegenüber dem Führer für seine große Befreiungstat zu bekunden.

Der erste Transport aus dem Gau Düsseldorf muß für die Zeit vom 21. April bis 26. Mai untergebracht werden. Am

morgigen Sonntag werden die Jellen- und Blochmütter der NS-Frauenenschaft bei den Volksgenossen vorsprechen, um Bereitwilligkeitserklärungen entgegenzunehmen. Wer sich zu einer solchen noch nicht sofort zu entschließen vermag, möge sich dann, da die Angelegenheit der großen Vorarbeiten wegen sehr dringlich ist, bis spätestens 23. März in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Leer der NSV, Neustraße 16, melden.

Bemerkt sei noch, daß aus dem Kreise Leer im September-Oktober etwa 220 Kinder im Gau Halle-Merseburg Aufenthalt finden sollen, um damit auch einmal eine andere Gegend und andere Menschen kennen zu lernen.

Beneidet dem Führer den Dank durch die Aufnahme eines Großstadtkindes!

### Prüfung der Industrielehrlinge Ostfrieslands

Die diesjährigen Prüfungen der Industrielehrlinge vor dem Prüfungsamt der Industrie- und Handelskammer fanden am 17. März in der Berufsschule Leer statt. Von den angemeldeten 30 Lehrlingen haben 29 die Prüfung bestanden und zwar:

**Maschinenschlosser:** Emil Dänemann, Heinrich Spehl, Johann Poppelmeier (Käml. Maschinenfabrik Cramer, Leer), Siebo Jhnen (Ender Hafenschlagsel. m.B., Emden), Josef Meßmann (Robert Nyblad, Papenburg), Wilhelm Meier (Nordwestf. Kraftwerke AG., Wiesmoor), Gerhard Boomgarden (Leerer Heringsfischerei AG., Leer), Heinrich Smiter, Franz Schürmann, Helmut Müller (Käml. Leerer Heringsfischerei AG., Leer), Rudolf Waller (Nordseewerke Emden, Emden).

**Dreher:** Jan Fröhlich (Heinrich Döpte, Norden).

**Industrieelektriker:** Rudolf Müller (Nordwestf. Kraftwerke AG., Wiesmoor), Habbe Habben (Ender Hafenschlagsel. m.B., Emden), Wierd Bergmann, Nordseewerke Emden, Emden).

**Automobilreparaturschlosser:** Peter Janzen, Wilhelm Mennien (beide: J. A. Stillenboom, Norden).

**Dienstlosler:** Johann Sechsen und West Schwabe (Norder Eishütte GmbH., Norden), Johannes Baptist, Johann Birjes und Georg Haan (Boelhoff & Co., Leer).

**Fotner:** Jilben de Bries und Dief Gerdes (Norder Eishütte GmbH., Norden), Fritz Lühring (Jof. L. Meyer, Papenburg).

**Schiffbauhelfer:** Johann Mansholt (Jof. L. Meyer, Papenburg).

**Schiffstischler:** Bruntje Bruns (C. Cassens Schiffswerft und Maschinenfabrik GmbH., Emden).

**Wütiger:** Johannes Duitmann (Nordwestf. Faßfabrik, Emden), Franz Preperz (G. M. Daneler & Söhne, Emden).

Die Verlegung der Geschäftsräume des NSV. sind nach Adolfs-Hitlerstraße 23p. verlegt.

### Für den 22. März:

Sonnenaufgang 6.29 Uhr    Mondaufgang 5.45 Uhr  
Sonnenuntergang 18.48    Monduntergang 18.19

#### Hochwasser

Borkum . . . . . 10.28 und 22.41 Uhr  
Norderney . . . . . 10.48 und 23.01 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 0.53 und 13.27 Uhr  
Weener . . . . . 1.43 und 14.17 Uhr  
Westrauderfehne . . . . . 2.17 und 14.51 Uhr  
Papenburg, Schleufe 2.22 und 14.56 Uhr

#### Gedenktage

- 1599: Der niederländische Maler Anthonis van Dyck geboren.
- 1758: Die Franzosen verlassen Emden und Leer.
- 1797: Kaiser Wilhelm I. in Berlin geboren.
- 1832: Johann Wolfgang v. Goethe in Weimar gestorben.

### Für den 23. März:

Sonnenaufgang 6.27 Uhr    Mondaufgang 6.02 Uhr  
Sonnenuntergang 18.49 Uhr    Monduntergang 19.51 Uhr

#### Hochwasser

Borkum . . . . . 11.17 und 23.28 Uhr  
Norderney . . . . . 11.37 und 23.48 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 1.39 und 14.13 Uhr  
Weener . . . . . 2.29 und 15.03 Uhr  
Westrauderfehne . . . . . 3.03 und 15.37 Uhr  
Papenburg, Schleufe 3.08 und 15.45 Uhr

#### Gedenktage

- 1466: Häuptling Eggo zu Westerhold gebiert dem Grafen Ulrich sein Eigentumsrecht an dem Schloß zu Emden.
- 1842: Der französische Schriftsteller Frédéric de Stendhal gestorben.
- 1868: Dietrich Edart, Dichter und Freiheitskämpfer geboren.
- 1895: Im Reichstag wird ein Antrag, Bismarck zu seinem 80. Geburtstag zu beglückwünschen, mit Mehrheit abgelehnt!

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Der seit gestern eingetretenen Schwächung des atlantischen Tiefes verdanken wir das anhaltend heitere warme Wetter. Das gestern noch mit Ausläufern bis nach Dänemark reichende englische Niederdruckgebiet ist heute fast ganz verschwunden. Die Verhärterung des Luftdruckgefälles zwischen Schottland und Norwegen rief einen stärkeren Abfluss von Luftmassen aus Deutschland hervor, so daß noch in größerem Maße als bisher Ausströmung erfolgte — der Hamburger Wetterkrieger meldet aus der Höhe nur noch 10%. So wurde fast jede Wolkenbildung unterdrückt und bei ungehinderter Sonneneinstrahlung stieg die Temperatur auf 18, an der Elbe sogar auf 20 Grad an. Eine Abänderung der Witterung ist zuerst noch nicht zu erwarten.

Ausichten für den 22.: Mäßige im Süd drehende Winde, heiter bis wolflig, für die Nachmittagszeit warm.

Ausichten für den 23.: Voraussichtlich noch Fortdauer des vorwiegend freundlichen warmen Wetters.

### Mit dem Spaten im Spitt

Nun regt es sich wieder überall im weiten braunen Moor, hier und dort sieht man bereits die Torfgräber mit ihren blanken, schwarzartigen Spaten wieder bei der Arbeit. Führt der Bergmann anderwärts „unter Tag“, so steigt der ostfriesische Torfgräber ins „Spitt“, um dort das braune Broommaterial der Erde abzugewinnen. Die Arbeit im Spitt ist nicht leicht und wer nicht über spatengeübte Hände verfügt, sollte nicht ins Moor gehen. Doch mit den Spatenspäuten allein ist es nicht getan, es gehört eine besondere Übung zum Torfstechen.

An dem Geschäften, am Tagewerk, kann man ersehen, wer von Jugend auf im Spitt gestanden hat. Im Frühjahr hat der Torfgräber mit der Feuchtigkeit zu kämpfen und im Sommer macht die Sonne, die oft eine himmernde Hitze auf dem Moor erzeugt, ihm die Arbeit schwer. Von früh bis spät muß hart geschafft werden, soll der Wintervorrat und darüber hinaus auch noch der Torf zum Verkauf gegraben werden. Doch ist der Lohn für die Spatenarbeit des Moorers gewiß nicht und die Arbeit ist nicht einmal ganz so ungefährlich, wie sie dem Fremden auf den ersten Blick scheinen mag. Im Hochmoor steht der Torfstecher tief im Spitt, auf nassem Untergrund oder gar im Wasser, was oft rheumatische Erkrankungen zur Folge hat. Es ist auch schon vorgekommen, daß Torf-

gräber im Spitt ertrunken sind, wenn die „Bank“, die man zur Abdämmung des Wassers, das sich in den tiefen, ausgegrabenen Röhren anammelt, plötzlich nachspült, einströmt und die Wassermengen in das Graberpitt einströmen läßt. Wer sich in einem solchen Falle mit einem nassen „Rohr“ aufs Trockene retten kann, hat Glück gehabt. Doch mit dem Abgraben des Torfs allein ist es nicht

getan. Die Arbeit des Trocknens und Aufstapelns will auch geschafft sein. Viele fleißige Hände regen sich dann im Moor. Es wird „gestunkt“ und gewendet; auf eigens zu diesem Zweck gebauten Schieflarren und in Körben wird der fertige Torf zuhause gefahren und geschleppt. Und dann beginnt nachher die Abfuhr; das heißt, wenn die Wegeverhältnisse es gestatten. Hat es



01. Bild - Aufnahme Schulz

lange geregnet, so sind die Moorwege grundlos, und Pferde und Menschen müssen sich weidlich abplagen, oder, wie es immer wieder vorkommt, die Arbeit aufgeben. Dann steht der Torf womöglich den ganzen Winter über in großen „Bälten“ draußen im Moor. Der Moorfer kann dann nichts verkaufen und das Bargeld fehlt in vielen Kolonisten- und Siedlerhäusern. Gestatten Wege und Witterungsverhältnisse die Torfabfuhr, dann leben wir in Ostfriesland überall die Torfwagen und hören den Anpreisungsruß: „Dok Torf?“ Die Rehter fahren den Torf in der Regel mit ihren Kanalschiffen hinaus in die Dörfer und Städte. Der Torfschiffer ist eine aus dem ostfriesischen Landschaftsbild nicht fortzubedenkende Erscheinung.

Jetzt beginnt wieder überall auf den Mooren das diesjährige Werk der Torfstecher. Es wird auch Zeit, daß die Spaten wieder gerührt werden, denn die Vorräte in den Torfschuppen bei den Häusern werden kleiner, es muß für Umsatz und für Feuerungsvorräte für den eigenen Gebrauch im nächsten Winter — so ist es noch immer gewesen — georgt werden. S. Herlyn.

**Abchlussprüfung an der städtischen Haushaltungsschule.**  
 Am Donnerstag begann die Abschlussprüfung an der städtischen Haushaltungsschule. Da für die Prüfung praktische Arbeiten verschiedener Art in Frage kommen, erstreckte sich über mehrere Tage. Wie im vorigen Jahr werden auch morgen die Schülerinnen ihre selbst angefertigten Arbeiten der Öffentlichkeit vorführen. Die Ausstellung wird einen Einblick in die Anregungen verschaffen, die die Schülerinnen während des äußerst vielseitigen Unterrichts erfahren haben. Die Abschlussarbeiten begannen am Donnerstag mit Nähen, Waschen, Plätten und Hausarbeit. Gestern wurde gelocht, und heute folgt die wissenschaftliche Prüfung. Vor einigen Tagen ist bereits ein Aufsatz geschrieben worden. Morgen kann sich jeder in der Schule von den Ergebnissen der Prüfung überzeugen. 17 Schülerinnen unterziehen sich der Prüfung. Während des Schuljahres ist auch die Gartenarbeit zu ihrem Recht gekommen. Hinter der Schule befindet sich ein Garten, in dem sich die Schülerinnen möglichst jeden Tag betätigen. So konnte man sie besonders während der letzten Vorfrühlingsstage mit bunten Kopftüchern bei der Gartenarbeit beobachten. Mit viel Freude wurden Erbsen und Bohnen gepflanzt, Zwiebeln gestekt, gegraben und Gartenarbeiten aller Art verrichtet.

**Auszeichnung für die Errettung aus Lebensgefahr.**  
 Mit Erlass vom 26. Februar d. J. hat der Führer und Reichsanführer einer ganzen Reihe Volksgenossen für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr Auszeichnungen verliehen. So erhielt auch der Matrose Otto Müller aus Westphalenberghaus 2 die Rettungsmedaille am Bande.

**Jahreshauptversammlung der Spiegelglasversicherung.**  
 Am Donnerstagabend fand im Etzold die Jahreshauptversammlung der Spiegelglasversicherung a. G. für Leer und Laga statt, die der Vorsitzende G. Kaufmann-Leer mit einem dreifachen Siegheiß auf den Führer eröffnete. Es wurde so dann in die Tagesordnung eingetreten und vom Geschäftsführer H. Wienholtz der Rechnungsbericht verlesen. Derselbe wurde von den Rechnungsprüfern Graf und Hörmann nachgesehen und für richtig befunden, so daß dem Geschäftsführer Entlastung erteilt werden konnte. Punkt 2 der Tagesordnung befaßte sich mit der Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer. Die ausgetretenen Vorstandsmitglieder wurden durch Duruf einstimmig wiedergewählt, ebenso die bisherigen oben genannten beiden Rechnungsprüfer. Der Beschluß des Vorstandes, in diesem Jahr nur 60 v. H. Umlage zu erheben, wurde mit Genehmigung begriffen. Damit hatte die Jahresversammlung ihr Ende gefunden.

**otz. Bademoor. Schadenfeuer.** Donnerstag vormittag geriet ein Heuschiff des Landwirts G. in Brand. Die baid bei der Brandstelle erschienenen Nachbarn konnten unter Zuhilfenahme einiger Minimapparate und nach Eintreffen der Feuerwehr mit dieser glücklicherweise bald des Feuers Herr werden, so daß ein Weiterverbreiten desselben auf die benachbarten Gehöfte vermieden wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Doch möchte man nicht von der Hand weisen, daß in dem ziemlich großen Heuhaufen ein Feuerherd vorhanden war, welcher bei dem Einschlagen des Heus, mit dem man gerade beschäftigt war, unter Zutritt der Luft sich entzündete. Der entstandene Schaden ist nicht unbedeutend.

**otz. Bademoor. Generalversammlung der Mobilitätsvereinsgesellschaft.** Im Eintisch Saal fand die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Mobilitätsvereinsgesellschaft statt. Nach Erledigung der gesetzlichen Vorschriften wurde von dem Betriebsleiter Steffen der Jahresbericht erstattet, an den sich die Verlesung und Erklärung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz durch den Aufsichtsrat anschloß. Der sich ergebende Reingewinn wurde entsprechend dem Referendats und der Betriebsrücklage gutgeschrieben. Das ausscheidende Vorstandsmitglied E. A. Goudschaal sowie das Aufsichtsratsmitglied M. Eints wurden

einstimmig wiedergewählt. Für das jahrgangsmäßig ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates W. Grinefeld-Schatteburg, welcher eine Wiederwahl aus gesundheitlichen Rücksichten ablehnte, wurde der Bauer Joh. Grinefeld zu Schatteburg gewählt. Einige vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates vorgeschlagene Satzungsänderungen wurden einhellig genehmigt, sowie die durch die Milchlieferung an die Libby-Gesellschaft bedingten Bauarbeiten beschlossen und die erforderlichen Mittel einstimmig bewilligt. Zu einer Umwandlung der Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine solche mit beschränkter Haftung nahm Hauptabteilungsleiter Dibbens sodann das Wort und gab hierüber beachtenswerte Auskünfte. Nachdem der Vorsitzende des Aufsichtsrates zum Schluß noch des verstorbenen Aufsichtsrates F. E. Titzer sowie der sonstigen im Lauf des letzten Geschäftsjahres aus dem Leben abgerufenen Genossen P. Burger, D. Baumann zu Bademoor, Reinhold Ringwald und D. Pinemann zu Breiner Moor gedachte, zu deren Andenken die Anwesenden sich von ihren Plätzen erhoben, wurde in üblicher Weise die Versammlung durch den Leiter derselben geschlossen.

**otz. Heisfelde. Strohhaufen in Brand geraten.** Durch ein fortgeworfenes Streichholz geriet ein Strohhaufen in Brand. Zum Glück wurde das Feuer bald gelöscht.

**otz. Neermoor. Wahlkundgebung.** Eine Wahlkundgebung mit dem Pg. Bundt-Beener fand hier in der Zelle Terborg statt. Der Lehrer Pg. Böhm hatte sich alle Mühe gegeben durch Lied- und Gedichtvorträge den Abend würdig auszugestalten. Pg. Bundt sprach in aufregender begeisterter Weise zum 29. März. Pg. Bundt war derjenige, der seiner Zeit auch die Ortsgruppe Neermoor 1931 gegründet hat. Er fand ungeheuren Beifall. Am 23. 3. spricht Pg. Bundt in der Schule Neermoorer-Kolonie zum Wahl am 29. März.

**otz. Neusehn. Zwei alte Einwohnerinnen zu Grabe getragen.** Auf dem Friedhof in Stiefelkampersahn wurden die sterblichen Überreste der ältesten Einwohnerin unserer Ortschaft, Frau Komma Schön, geb. Jhnen zu Grabe getragen. Eine stattliche Zahl Leidtragender gab ihr das letzte Geleit. Auch zur Beerdigung von der im 86. Lebensjahr verstorbenen Witwe Beta Gauß geb. Hinrichs hatten sich zahlreiche Trauergäste eingefunden.

**otz. Nortmoor. Bestandene Meisterprüfung.** Vor der Meisterprüfungs-Kommission der Handwerkskammer in Aurich bestand Heinrich C. Behrends von hier die Meisterprüfung im Tischlerhandwerk.

**otz. Stiefelkampersahn. Vom Baumarkt.** In diesen Frühjahr ließ der Schlosser Focke Huismann einen großen Umbau an seinem Wohnhaus vornehmen. In diesem Wohnhaus befanden sich noch Schlafkubben. Sie haben jetzt einer modernen Schlafstube Platz gemacht. Um den hygienischen Anforderungen gerecht zu werden, werden im Notfall staatliche Mittel zur Beseitigung der Kubben zur Verfügung gestellt. Auch der Bauer Eilert Buscher läßt augenblicklich einen größeren Umbau in seinem Wohnhaus vornehmen. In der Gemeinde sind noch größere Um- und Erweiterungsarbeiten vorgesehen.

**Letzte Schiffsmeldungen**

**Bahnbürger Ostern.**  
 Abgefahrene Schiffe: Wirtschaff Walbunja, Schöbers-Bahnbürger, mit Loh nach Weener; Wirtschaff Christina, Koons-Bahnbürger, mit Loh nach Weener; MS Bruno, Feldkamp-Enden, mit Holz nach Hamm und Dortmund.  
**Ender Hafenverkehr.**  
 Angekommene Schiffe: D Lina Kunstmann, Kapit. Wittfock, Makler Frachtkontor, Auktionen; MS Mana, Kapit. Fangerhaus, Makler W. Ahnen, Auktionen; MS Wilhelmine, Kapit. Campen, Makler W. Ahnen, Auktionen; MS Paul, Kapit. Rohmann, Makler W. Ahnen, Auktionen; MS Derfflinger, Kapit. Becker, Makler Schulte & Bruns, Auktionen; D Doris, Makler Frachtkontor, Jungel; D Frau, Makler Reinering & Cie., Auktionen. — Abgegangene Schiffe: D Volkrah, Thant, Kapit. Samson, Makler Soener & Schmidt;

D Strafe, Kapit. Knipper, Makler Frachtkontor; D Sage, Kapit. Jacob, Makler Frachtkontor; D Trifels, Kapit. Bahmann, Makler Schulte & Bruns; D Heindal, Kapit. Weber, Makler Frachtkontor; D Erica, Kapit. Knip, Dewald, Makler Bergau, Schaubau; MS Wilfried, Kapit. Wilden, Makler H. Behrends.

**Der Bürgermeister von Bahnbürger gibt bekannt:**  
 Für die am 29. März d. J. stattfindende Reichstagswahl werden folgende Wahlbezirke eingerichtet und folgende Volksgenossen als Wahlvorsteher bzw. Stellvertreter ernannt:

- Wahlbezirk I Theodor Kiling:**  
 Wahlvorsteher: Standartenführer Schäfer,  
 Stellvertreter: Schlachtermeister Eubach,  
 Drostenhof, Humpel, Adolf-Hüttenhofe, Deichstraße, Hortz  
 Wesselsstraße, Deverweg, Jemel, Theodorental, Deberbach,  
 Hauptkanal rechts Nr. 1-43, Hauptkanal links Nr. 1-42, Kuh-  
 weg, Soel und Landsbergstraße.
- Wahlbezirk II Güldenmann.**  
 Wahlvorsteher: Stadtrat Thiele,  
 Stellvertreter: Sturmführer Daniels.  
 Kirchstraße, Osterland rechts und links, Biel rechts und links,  
 Friederikenstraße, Richardstraße, Hauptkanal rechts Nr. 45 -  
 Schluß, Hauptkanal links Nr. 43 - Schluß.
- Wahlbezirk III G. Vollen:**  
 Wahlvorsteher: Sturmführer Boll,  
 Stellvertreter: Tischler Hartkens.  
 Gasthauskanal, Himmelpfadweg, Schlageterstraße, Schwedeschloot,  
 Lammkanal, Bogenpoel, Eiderweg, Mühlentweg, Schäferweg,  
 Sandberg.
- Wahlbezirk IV Gerhard Kiling:**  
 Wahlvorsteher: Lehrer Weber,  
 Stellvertreter: Obertrupführer B. West.  
 Mittelkanal rechts und links, I. Biel rechts und links.
- Wahlbezirk V Wilhelm Albers.**  
 Wahlvorsteher: Hauptwachmeister Borgelt,  
 Stellvertreter: Kaufmann Josef Kelling.  
 Splittung rechts Nr. 1-66, Splittung links Nr. 1-57, Umlän-  
 derwiel rechts Nr. 1-19, Umländerwiel links Nr. 1-29.
- Wahlbezirk VI Berlage.**  
 Wahlvorsteher: Stadtrat Brand,  
 Stellvertreter: Kaufmann Kurt Schmoor.  
 Bethlehemkanal rechts und links, Bethlehemweg und Gut-  
 hofweg.
- Wahlbezirk VII Arnold Hind.**  
 Wahlvorsteher: Hauptlehrer Rothgoengel,  
 Stellvertreter: Bäcker Johann Sauring.  
 Umländerwiel rechts Nr. 20 - Schluß, Umländerwiel links Nr. 30 -  
 Schluß, Umländerwiel rechts und links.
- Wahlbezirk VIII Rudolf Reo.**  
 Wahlvorsteher: Hofkammersekretär Schriever,  
 Stellvertreter: Lehrer Demminghaus.  
 Splittung rechts Nr. 67 - Schluß, Splittung links Nr. 57 a -  
 Schluß, Wirtkanal.

**Der Bürgermeister von Bahnbürger gibt bekannt:** Die Verpachtung des städtischen Forstlandes erfolgt: am 23. März morgens 9 Uhr in der ersten Biel, am 24. März morgens 9 Uhr in der Umländerwiel, am 24. März morgens 11 Uhr an der Böggermoorgrenze, am 25. März morgens 9 Uhr an der Birkenallee und am Bethlehemskanal. Diejenigen Bächter, die der Stadt noch Forstzinsgelder schulden, können bei der Verpachtung nicht berücksichtigt werden. Spätere Untertage werden nicht angenommen.

**Der Bürgermeister von Bahnbürger gibt bekannt:** Die Ummeldungen zur Benutzung der städtischen Motorwege haben am Montag, den 23. März ds. J., von 16<sup>1/2</sup>-18<sup>1/2</sup> Uhr, beim Forstinspektör Schriever, Splittung rechts 124, zu erfolgen.

Barometerstand am 21. 3., morgens 8 Uhr: . . . . . 765,0  
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 17°  
 Niedrigster . . . . . C + 2°  
 Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . -  
 Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

**Zweignesthäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung**  
 Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
 D. N. II. 1936: Hauptausgabe 22 808, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ 9535. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.  
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Kris Brochhoff, verantwortlicher Angelegenleiter der Beilage: Bruno Bachso, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jopis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Der Landwirt Heinrich Kampen zu Logabirumersfeld läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft und wegen Wegzuges am

**Montag, 30. März 1936,**  
 nachmittags 2 Uhr,  
 bei seinem Hause zu Logabirumersfeld folgende gebrauchte

**Gegenstände**

als: 1 Ackerwagen, 1 dito mit Gummibereifung, 1 Dreschmaschine mit Göpel u. Schrotmühle (auch für Kraftbetrieb geeignet) 1 Hackselmaschine, 1 Kornweber, Kreiten, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Erdkarre, 2 Lorsharren, 1 Jauchesaß, 1 Drehschnecke, 3 Milchkannen, 20 Ztr. Es- und Pfanz-Kartoffeln, einige Zuder Heu, einige Zuder Streuholz, Pferdegeschirr, Jagdwagen, 1 Zentrifuge,  
 ferner: 3 Kleiderchränke, 1 Küchenchränk, 1 fast neues Damenjahrrad

Jowie

**5 Stück Hornvieh**  
 darunter: 4 milche bezw. bald milchwerdende schwarzbunte junge Kühe und

**1 Kalb,**  
**1 neunjähr. tragend. Stute**  
 (Rohschimmel)

**5 Läuferchweine**  
 und was mehr da sein wird, freiwillich öffentlich meistbietend

auf Zahlungsfrist verkaufen. — Besichtigung 2 Stunden vorher.  
 Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Auf den am

**Donnerstag,**  
**dem 26. März 1936,**  
 nachmittags 3 Uhr,  
 im Struchchen Wirtshaus zu Breiner Moor stattfindenden Verkauf des zum Nachlasse der verst. Eheleute D. Pinemann zu Breiner Moor gehörenden

**Grundbesitz**

mache ich hiermit noch besonders aufmerksam.  
 Leer. Bernhd. Buttjer, Preußischer Auktionator.

Auf die am

**Dienstag, dem 24. März 1936**  
 nachmittags 2 Uhr  
 bzw. nachmittags 3 Uhr  
 in Breiner Moor und Idchören stattfindende

**Versteigerung von Nachlassgegenständen etc.**

für die minderjährigen D. Pinemann'schen Kinder mache ich hiermit noch besonders aufmerksam. Ferner kommen zum Verkauf 1 Damenjahrrad, 3 Kochöfen, 1 Gestell-Bettzeug u. 1 Kommode.  
 Leer. Bernhard Buttjer, Preussischer Auktionator.

**Junge ürende Kuh**  
 zu verkaufen.  
 Geschw. Boelsen, Heisfelde, Ringstraße Nr. 11.

Eine junge ürende

**Kuh**  
 zu verkaufen oder zu vertauschen.  
 Joh. Hellmers, Flachsmeer.

Schwarz- **Kuhkalb** zu verkaufen  
 bunt  
 Jan Jungjohann,  
 Neermoorer-Kolonie.

**2 Schaflämmer**  
 zu verkaufen.  
 Joh. Brütting, Meerhausen.

**Trächtiges Schaf**  
 hat zu verkaufen.  
 J. G. Groninga, Voehuser-Kolonie.

Bestes, **Kuhkalb**  
 (schw. bunt) verkauft.  
 J. L. Jansen, Bingham.

Zu verkaufen: **Schöne Ferkel**  
 und ein geb. **Aderwagen**  
 gut erhaltener  
 Fr. Weichers, Nortmoor

**2 schöne Läuferchweine**  
 hat zu verkaufen  
 Dirk Fecht, Plaggenburg  
 bei Nortmoor.

**Läuferchweine** zu verkaufen.  
 Joh. Vaneias, Plaggenburg  
 bei Nortmoor.

**Gutes Roggenfuttermittel**  
 hat zu verkaufen  
 B. Siefkes, Oetern.

**Motorfahrrad**  
 anzukaufen gesucht.  
 Offerten mit Preis unter L 251 an die OTZ. Leer.

Hochmodernes **Schlaf- und Herrenzimmer**  
 zu verkaufen (Anschaffungspreis 1600 Mk.), sowie ein fast neues Tenorhorn.  
 Näheres Leer, Rathausstr. 30

Zu verkaufen: 1 guterhaltener transportabler **Kachelofen** und 3 eiserne **Oefen**  
 Johann Reuter, Leer, Vaterkeberg 9

Anzukaufen gesucht mittelgroßer **runder Eichentisch**  
 Angebote unter L 248 an die OTZ. Leer.

**Radioapparat**  
 (Batteriegerät, 4 Röhren) mit Accugerät, Gleichrichter etc. billig abzugeben.  
 Leer, Brunnenstraße 24 L.

**Zu kaufen gesucht**  
 Am Montag, d. 23. März, komme ich wieder nach Hotel Prey in Holtland. Fernruf 11. Kaufe Ochsen, Kühe, dreijähr. Kinder u. Bullen zur Mast u. zum Weiden, Schafe u. Kalber. Kaufe nur für eigenen Bedarf. Weidekühe nehme ich auch am 23. April ab. Verlade in Holtland am Donnerstag, dem 26. März und 23. April. Angebote erbitte an Herrn Prey oder nach hier.  
 C. Kulle, Coesfeld i. W. Bauer und Heischermesser.

**Zu mieten gesucht**  
 Gesucht 3-4räumige **Wohnung**  
 im Preise von 40 RM. Ruhige Mieter. Miete im voraus. Angebote unter L 250 an die OTZ. Leer.

**Gute Werbung lohnt immer!**

**Vermischtes**

Derjenige, der am Freitag, dem 20. d. M., sich aus dem Hause de Wall, Laga, einen elektrischen **Staubsauger** gegen Zahlung von 5 RM. angeeignet hat, wird hiermit aufgefordert, denselben spätestens bis Montag wieder zurückzubringen, andernfalls Anzeige erfolgt.

Die billigen **Zinkwaren**  
 bei **F. Deuser, Laga**

Wer interessiert sich in **Laga** für die Aufstellung einer **Heizmangel**  
 mit elektrischer Beheizung oder mit Propangas-Heizung? Geringe Anzahlg. Kostenl. Ausk. Engelhardt & Förster, G. m. b. H., Bremen, Wäschereimaschinenfabrik.

An alle Gartenfreunde!  
 „Pflger“ Sämereien,  
 „Schacht“ Pflanzenschutz  
 „Woff“ Geräte  
 Alleinverkauf für Laga u. Umg.:  
**H. Lühr, Laga,**  
 Fernruf 2242  
 Erstklassige **Saheräder**  
 sowie sämtliche Ersatzteile empfiehlt  
**Leonhard Franzen, Leer.**

Zu vermieten: **Pferdestall**  
 mit Schuppen.  
 Leer, Große Rossbergstraße Nr. 19

**Markisen**  
 aller Systeme liefert schnell und billig  
**Leonhard Franzen, Leer,**  
 Bergmannstr. 6 Fernruf 2820

Schöne kräftige **Gemüsepflanzen,**  
 wie: Blumenkohl, Weißkohl, Spitzkohl, Wirtlingkohl, Rotkohl, Salat, sowie sämtliche Sämereien, empfehlen  
**Gebr. Struthoff, Böll.-Wehrdeich.**  
 Gebt noch ein größeres Quantum drabgeprestes

**Ballen-Heu**  
 ab, per Zentner ab Hof 2. — RM.  
**Warner Voedhoff,**  
 Alostermuhde.

**Goldene Medaille London u. 1935 Paris**  
 der Beweis, dass auch Ihre **Sommersprossen**  
 durch Anwendung der **Drula Bleichwachs**  
 restlos beseitigt werden (M 25) Nur in Apotheken erhältlich  
 Bestimmt: Löwen-Apothek

Eine kleine Anzeige  
 in der OTZ. hat stets großen Erfolg.

Landesbibliothek Oldenburg

# Olub am Rindmeland

W e e n e r, den 21. März 1936.

**ol3. Zur Wahlgroßkundgebung mit SA-Gruppenführer Böhmer,** die heute abend um 8 Uhr im großen Schuppen des hiesigen Güterbahnhofes stattfindet, sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um eine reibungslose Abwicklung der Veranstaltung zu gewährleisten. Die etwa 2000 Volksgenossen fassende Güterhalle ist würdig ausgeschmückt und für eine ausserordentliche Sitzgelegenheit ist gesorgt. An die hiesige Einwohnergemeinschaft und an die gesamte Bevölkerung des Reiches geht noch einmal der Ruf zur Teilnahme an dieser Großkundgebung, die zu einem wichtigen Bekenntnis des Reiches zur nationalsozialistischen Bewegung und ihrem Führer werden muß.

**ol3. Deicherhöhungsarbeiten im Gange.** Seit einigen Tagen sind die Arbeiten zur Erhöhung des Deiches an der Ems auf der Strecke von der Emabücke bei Hillenborg bis etwa zur Nebelglocke bei Landsburg im Gange. Eine Reihe Volksgenossen ist dadurch für eine bestimmte Zeit wieder in Arbeit gekommen und hat lohnenden Verdienst gefunden.

**ol3. Starker Verkauf von Baumschulerzeugnissen.** Mit dem Einsetzen der Frühjahrssaison in den Gärtnereibetrieben konnten in dem Betriebe der Baumschulen von Hermann A. Heise-Weener wieder zahlreiche Arbeiter eingestellt werden. Gleichzeitig hat der Verkauf von Baumschulerzeugnissen wieder sehr rege eingekehrt. Die Sendungen gehen nicht nur nach allen Gegenden Deutschlands, sondern neuerdings ist auch das Ausland wieder in starkem Maße Abnehmer der heimischen Baumschulerzeugnisse. Der Gärtnereibetrieb weist mit Beginn der milden Witterung überall in den Kulturen ein Knospen und Blüten auf. Die in allen Farben schillernden Blumen und die reiche Auslese der Baumkulturen zieht immer wieder jeden Besucher in Erstaunen. Am Eingang zu den Baumschulen grüßt schon zu Beginn des Frühjahrs den Besucher die ganze Pracht der rotschimmernden Erle.

**ol3. Heimeinweihung des Deutschen Jungvolks.** Das Deutsche Jungvolk von Weener weiht morgen nachmittag um 2 Uhr in feierlicher Weise das in der Schießhalle der Kriegerkameradschaft Weener an der Neuenstraße zur Verfügung gestellte DZ-Heim ein. Durch Zuwendungen und Spenden aus der hiesigen Bevölkerung konnte das DZ erfreulicherweise sein neues Heim so ausgestatten, daß es für die Jungen eine Freude sein wird, die Räumlichkeiten in Benutzung nehmen zu können.

**ol3. 25 Jahre treue Arbeit im Dienste der Stadt.** Am kommenden 1. April kann der Stadtkämmerer Reinhardt Leemhuis-Weener sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Stadtverwaltung Weener feiern. Der Jubilar ist vor 25 Jahren bei der Stadtverwaltung als Mitarbeiter eingetreten und hat am 1. April 1929 das Amt des Stadtkämmerers, das er auch heute noch bekleidet, übernommen. Der Jubilar war Nachfolger des Kämmerers Schmiedes, der seinerzeit in den Ruhestand versetzt worden ist.

**ol3. Ein Kronichzug überflog die Stadt.** Seit einer Reihe von Jahren können regelmäßig im Frühjahr in der Umge-

hung Weeners zahlreiche Kraniche beobachtet werden, die sich wahrscheinlich auf der Durchreise nach einem anderen Gebiete befinden. Dieser Tage flog eine große Schar solcher Kraniche mit einem den Tieren eigentümlichen lauten Geräusche aus der Richtung der Emabücke bei Hillenborg über die Stadt hinweg um in der entgegengesetzten Richtung zu verschwinden.

**ol3. Dielerheide. Wohnhaus eingeeigert.** In den Nachmittagsstunden gegen 2.30 Uhr wurde in dem am Ossenweg gelegenen von zwei Familien bewohnten und dem Händler Chr. Sanders gehörenden Wohnhause ein Brand bemerkt, der sich so rasch über das ganze Gebäude ausbreitete, daß dieses innerhalb kurzer Frist vollständig niederbrannte. Die Freiwilligen Feuerwehren von Diele und Stapelmoor, die rasch zur Stelle waren, konnten wenig ausrichten und vermochten mit Hilfe der Nachbarn etwa 8 Kühe und ein Schwein ins Freie zu schaffen und zu retten, während etwa 10 Schweine und 5 Kühe den Flammen zum Opfer fielen. Das gesamte Mobiliar mußte ebenfalls dem wütenden Element preisgegeben werden. Eine krank im Bette liegende alte Frau, die Schwiegermutter eines Hausbewohners, wurde glücklicherweise rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Den Familien ist durch das Brandunglück ein großer Schaden entstanden, zumal Sanders nur niedrig versichert ist. Beide Familien sind inzwischen bei hilfsbereiten Nachbarn untergebracht worden.

**ol3. Dikumer-Verlaet. Tonfilm-Vorführung.** Am Montag, 23. 3., kommt der Tonfilmwagen nach Dikumer-Verlaet. Es finden zwei Vorführungen im Harenbergischen Saale statt, nachmittags für Kinder und abends für Erwachsene. Der Tonfilm heißt: Ferien vom Jah. Dazu noch das Beiprogramm. Es ist allen Volksgenossen die Möglichkeit geboten, den Alltagsmenschen draußen zu lassen und einige frohe Stunden zu erleben.

**ol3. Holtshuis. Wahlversammlung mit Kreisleiter Pg. Folkerts-Emden.** Die Ortsgruppe Holtshuis der NSDAP hält am kommenden Dienstagabend bei Schöps eine große Wahlkundgebung ab, zu der Kreisleiter Pg. Folkerts-Emden sprechen wird. Alle Volksgenossen von Holtshuis und Umgebung sind zu dieser Kundgebung eingeladen, wie auch die Mitglieder der Gliederungen der Partei und die Angehörigen des Reichsnährstandes, besonders zu der Versammlung willkommen sind, da ihnen hier die Gelegenheit geboten ist, einen alten Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung in Ostfriesland, den Kreisleiter Pg. Folkerts-Emden zu hören.

**ol3. Kirchbörgum. Eine eindrucksvolle Wahlkundgebung** fand gestern abend in der Volksschule statt. Sie wurde von dem Ortsgruppenleiter E. Schulte mit einer kurzen Ansprache eingeleitet. Er begrüßte die erschienenen Volksgenossen und besonders den Kreisleiter Pg. Drees, Nordham, der nach einigen Bekanntmachungen durch den Ortsgruppenleiter darauf das Wort ergriff. Der Kreisleiter schloß seine beifällig aufgenommenen Ausführungen mit einem Appell, am 29. März dem Führer die Stimme zu geben. Nach einem kurzen Schlußwort war die Kundgebung beendet.

## Pogunbürooy und Umoyubürooy

Morgen letzte Reichsgeldlistenjammung!

**ol3.** Von den Helfern der NS-Volkswohlfahrt wird im Gebiete des Kreises Achendorf/Hümmling am morgigen Sonntag die letzte Reichsgeldlistenjammung im Rahmen des WSW 1935/36 durchgeführt. Es wäre zu wünschen, wenn alle Volksgenossen des Kreises in Stadt und Land zu dieser letzten Reichsgeldlistenjammung reichlich spenden, um zum Abschluß der Sammlungen des Winterhilfswerks 1935/36 noch einmal ein überwältigendes Zeugnis der Opferbereitschaft abzulegen. Es gilt auch hier am morgigen Sonntag genau wie am Sonntag, dem 29. März, dem Führer Adolf Hitler durch die einfachbereitete und opferfreudige Tat ein eindrucksvolles Bekenntnis treuer Gefolgschaft abzulegen!

**Wahl-Großkundgebung mit Gauleiter Röber in Clemenswerth.**

**ol3.** Am kommenden Donnerstag, dem 28. März, nachmittags um 5 Uhr wird unser Gauleiter Pg. Carl Röber-Oldenburg in einer Wahl-Großkundgebung in Clemenswerth bei Sögel sprechen. Diese Kundgebung, zu der auch der letzte Volksgenosse des Kreises Achendorf/Hümmling nach Clemenswerth kommen muß, findet bei günstiger Witterung im Freien statt, während bei schlechtem Wetter der Saal der NS-Arbeitsdienstes Clemenswerth zur Verfügung steht. Unser Gauleiter Pg. Carl Röber wird in der Kundgebung an die Bevölkerung des Kreises einen Appell richten.

Zu der Kundgebung, die ein einzigartiges und glühendes Bekenntnis der Bevölkerung zum Nationalsozialismus werden soll, werden sämtliche Fahnen der Ortsgruppen, Stützpunkte und der Gliederungen der Bewegung zur Stelle sein. Für ausreichende Fahrgelegenheit aus dem ganzen Kreise nach Sögel wird nach Möglichkeit Sorge getragen. Der Kreis Achendorf/Hümmling wird am 26. März in Clemenswerth zum Ausdruck bringen, daß er wie ein Mann hinter unserm Gauleiter und damit hinter unserm Führer Adolf Hitler steht.

**ol3. Rechtzeitig die Wahlkartei einsehen!** Alle Volksgenossen werden nochmals daran erinnert, daß sie, um unnötige Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen zu vermeiden, die am 21. und 22. März ausliegende Wahlkartei einsehen können. Volksgenossen, die bis zum 21. März vormittags nicht im Besitze eines Wahlausweises sind, müssen zwecks Wahrung ihres Wahlrechtes im Rathaus, Zimmer 5, vorstellig werden.

## Olub Oyon und Provinz

Sich selbst erstochen.

Der 41jährige Strohdachdecker Hinrich Augustin aus Wiergen war in Freex im Kreise Bremervörde auf einem Strohdachhaus mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Durch einen unglücklichen Zufall stürzte er vom Dach herunter. Beim Aufschlagen auf dem Erdboden stieß er sich sein langes Dachdeckermesser in die Brust. Er starb, bevor ein Arzt zur Stelle war.

Marinetag 1936 in Kiel.

Kieler Kreise planen für den Marinetag ein kurzes Zusammenreffen der Kameraden des kleinen Kommandos, die im Kriege Dienst taten auf Vorpostenslotillen, Sperrfahrzeugen, Kriegsschiffen, Lohndampfern, Hilfschiffen aller Art. Wer an solchem Zusammenreffen Interesse hat, gibt seine Anschrift und die Angaben, wann und wo er an Bord war, an Korvettenkapitän a. D. Grüsemann, Kiel, Moltkestraße 93.

Gräßlicher Tod eines Kraftfahrers.

Auf der Chaussee zwischen Sternhaus und Mägdesprung im Ostharz kam ein Fernlastzug ins Schleudern, und rutschte gegen die Straßenböschung. Der 27jährige Speditionsarbeiter Otto Mehlner aus Wernigerode, der auf dem Führersitz mitfuhr, suchte sich durch Abhpringen zu retten und geriet mit dem Kopf zwischen Anhänger und Böschung. Dabei wurde ihm die untere Gesichtshälfte abgequetscht und die Halsschlagader aufgerissen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Von der Straßenbahn überfahren und getötet.

Am Donnerstag nachmittags geriet eine 60-70jährige Frau beim Überqueren der Nordstraße in Bremen unter eine aus Richtung Dorothea kommende Straßenbahn. Dem Wagenführer war es nicht mehr möglich, den Wagen zum Stehen zu bringen. Die Frau wurde angefahren und kam zu Fall. Kurze Zeit nach dem Unfall ist sie ihren Verletzungen erlegen.

So sieht der Stimmzettel aus:

(Originalgröße 15x21 Zentimeter)

**Reichstag für Freiheit u. Frieden**  
Wahlkreis Weser-Ems

---

**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei**

**Adolf Hitler**

Heß    Frick    Goring    Goebbels    Röber

## Stutenföhrungen

**ol3.** Am Freitagvormittag fand in Jemgum beim Gasthof Tammen die Stutenföhrung statt. Insgesamt wurden 59 Stuten der Föhrungskommission vorgestellt. Viele Bauern und Züchter wohnten der pferdezüchterischen Veranstaltung bei, die wiederum wie an den vorausgegangenen Föhrungstagen von schönstem Frühlingwetter begünstigt war. Insgesamt wurden 46 Stuten angefohrt. Davon erhielten 7 einen Stern, und zwar: Alice von Abvolat, Besitzer J. Janzen, Hagumerfeh, Gisela I von Anfer, Besitzer A. Schmidt, Bin-gum, Maske I von Anfer, Besitzer H. Bötter, Coldeborg, Nonne II von Anwalt, Besitzer Geschwister Pittner, Bunder-hammrich, Roja von Vord, Besitzer G. Wiedlager, Hagum, Lindora III von Graf, Besitzer Schuber Ww., Hagumerfeh.

In den Angelbsauschüß gelangte nur eine Stute, und zwar Carmen von Anfer, Besitzer L. Hensmann, Coldebor-gerfel.

Die Stutenföhrung des ostfriesischen Stutbuchs fand Frei-tag nachmittag in Remels bei Reihauer statt. Die Föhrung führte aus dem Uplengener Land eine sehr große Zahl von Bauern und Interessenten zusammen, so daß in den Straßen ein reger Verkehr herrschte. Auch die An- und Nachmel-dungen waren sehr zahlreich erfolgt, so daß in diesem Termin 103 Stuten zur Musterung vorgeführt wurden. Im Uplengener Land hat die Pferdezucht seit altersher in hoher Blüte gestanden. Im gestrigen Termin fiel besonders auf, daß den Stuten eine gute Pflege zuteil geworden ist. Mit einem Stern wurden ausgezeichnet: Peterle I von Siegfried, Besi-ger G. Eilers, Bargerfeh, Senta von Siegfried, Besitzer F. Kahling, Südgeorgfeh, Bellona von Abvolat, Besitzer U. Heyen, Spols, Simona von Gelboom II, Besitzer G. Boel-hoff jun., Bentfred, Dörchen II von Ehrhard, Besitzer G. Harms Ww., Spols, Blaumeise von Elegant, Besitzer R. Tammen, Selverde, Jugend von Günther, Besitzer R. Goos-mann, Newdorf, Siegertin von Günther, Besitzer F. Janzen, Spols, Wanda von Palladin, Besitzer Johann Seeger Ww., Spols, Inse I von Theo, Besitzer B. Franzen, Al-Oldenborf.

In den Angelbsauschüß gelangten 3 Stuten, und zwar: Hamja II von Gelboom II, Besitzer W. Wallrich, Selverde, Ulla von Gelboom II, Besitzer E. Giesmann, Spols, Heiene I von Günther, Besitzer F. Janzen, Spols.

Somit stellt der Großkreis Leer für die diesjährige Stute-angelbschau insgesamt 24 Stuten. Im Vergleich zum gesam-ten ostfriesischen Zuchtgebiet ist dies ein sehr hoher Prozent-satz. In der kommenden Woche werden die Stutenföhrungen zu Ende geführt. Es stehen noch Termine an in Bagband, Aurich und Georgsheil. Bisher wurden auf den abgehaltenen Terminen 53 Stuten in den Angelbsauschüß gestellt. Die Zahl dürfte sich wohl auf reichlich 60 erhöhen. Sehr hohe Prämien-gelder stehen auch in diesem Jahre für die Angelbs-schau zur Verfügung, die in verschiedenen Sägen zur Vertei-lung gelangen. Bekanntlich findet die Angelbschau am 15. April statt.

## Zur Großkundgebung mit Reichsleiter Darré

**ol3.** Die Vorbereitungen für die große Wahlkundgebung am Montag, dem 23. März, in Aurich, auf der Reichsleiter Walter Darré sprechen wird, sind in vollem Gange. Es ist vorgesehen, den Platz um die Landwirtschaftliche Halle und vor ihr mit vielen Fahnen des neuen Reiches auszumähen. In der Halle werden für mehrere tausend Personen Sitzplätze neu hergerichtet, auch diese Arbeiten sind schon weit gediehen. Gärten, Fahnen und Transparente bilden den Innenschmuck. Mehrere Lautsprecher werden aufgestellt, so daß jeder Besucher der Großkundgebung, auch außerhalb der Halle, das gesprochene Wort deutlich hören wird.

Es ist, wie gestern schon mitgeteilt, mit einer weit über das übliche Maß hinausgehenden Besucherzahl in Aurich zu rechnen. Allein aus dem benachbarten Oldenburg sind, wie wir erfahren, über 3000 Eintrittskarten angefordert worden.

Als Versammlungsleiter ist Gauinspekteur Drejscher, Leer, eingesetzt worden, der auch Reichsleiter Darré einholen und begrüßen wird. Mit der Durchführung der Organisation ist Kreisleiter Bohne ns beauftragt worden. Reichsleiter Darré wird nach seiner Ansprache bzw. nach Schluß der Kundgebung sofort seine Fahrt nach Hamburg fortsetzen.

Um auch den Beamten Gelegenheit zu geben, an der Riesen-kundgebung teilnehmen zu können, ist bei einer Reihe von Dienststellen bereits vorzeitiger Dienstschluß bekanntgegeben worden. Auch die Lehrpersonen, die sich beteiligen wollen, werden, wie aus einer Anzeige in der heutigen Ausgabe her-vorgeht, dazu beurlaubt.

Reichsbund der Kleingärtner und Kleinfiedler. Neuer Provinzgruppenführer.

Der Führer des Reichsbundes für Kleingärtner und Kleinfiedler Deutschlands e. V., Pg. Stadtrat Hans Kaiser-Berlin, hat den Parteigenossen Heinrich Parbey-Hannover zum Provinzgruppenführer der Provinzgruppe Hannover ernannt. Pg. H. Parbey ist einer der ältesten Parteigenossen Hannovers und Mitbegründer der Ortsgruppe Hannover der NSDAP.

Auschüß-Sigung der Niederemfischen Deichacht.

Im Hierenlogement zu Emden fand eine Ausschüß-Sigung der Niederemfischen Deichacht statt. Der Vorsitzende, erster Deichrichter Kemmers-Twiglum, eröffnete die Sigung mit dem Gruß an den Führer und wies dann noch insbesondere auf die geschichtliche Tat des Führers vom 9. März d. J. hin, die uns die völlige Gleichberechtigung unter den Völkern wiedergab. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorschlag für 1936-37 fand einstimmig Annahme. Die Arbeiten sollen sich lediglich auf Instandhaltung und Verbesserung der Deichanlagen beschränken. Die Weiterfüh-rung der Steinböschung und der Steinpflasterung am Ry-humer-Deich soll erfolgen. Die dazu erforderlichen 130 000 Hartsteine werden von der Firma Offenga-Emden geliefert. Bei diesen Arbeiten finden 8-10 Volksgenossen für eine ganze Zeit Beschäftigung. Unter „Sonstiges“ wurden so-dann noch einige Fragen besprochen. Zum Schluß sprach dann noch der neue 2. Deichrichter Swyters-Logard zu den Ausschüß-Mitgliedern und versprach, sich mit allen Kräften der Arbeit für die Deichacht zu widmen. Am 17 Uhr wurde dann die Sigung geschlossen.

# „Das Messer an der Gurgel“

Ueber diesen Ausdruck eines Bauern im Jahre 1929 macht sich eine Ueberschrift eines Berliner demokratischen Blattes von ganzem Herzen lustig. Sie jetzt nach drei Jahren nationalsozialistischer Erhebung in Deutschland zu lesen, verfehlt uns mit einem Schlage mitten in den Hegentempel der damaligen Zeit hinein, von dem mancher heute nach dreijähriger Gewöhnung an Ruhe und Sicherheit im Lande kaum mehr eine rechte Vorstellung hat. Aber die Bände der Zeitungen aus jenen Jahren sprechen auch heute noch eine erschütternde Sprache, die Erinnerung eines jeden in Deutschland sind noch zu frisch, als daß der Abstand zwischen einst und jetzt nicht kraß in der Erinnerung haften bliebe.

Wo gab es in Deutschland Finanzämter, die nicht ständig in der Furcht lebten, von den zum Aufruhr entflammten Bauern die Fenster eingeworfen zu erhalten? Eine ununterbrochene Kette von Aufbruchprozessen zieht sich durch die Jahre 1929 bis 1932. Sie geht durch ganz Deutschland von Kyritz, über Ranslau, Berncastel, ganz Schleswig-Holstein, Allenstein durch alle deutschen Gauen! Ein ununterbrochener Kleinrieg zwischen Landgendarmen, Vollstreckungsbeamten, Ortspolizei und den erbitterten Bauern hielt die Gauen in steter Aufregung. Bei Nacht und Nebel drangen die Vollstreckungsbeamten in die Höfe ein. Dreißig Gendarme in einem Ort, um zwei Ochsen zu pfänden, durch brennende Büsche am Wegrand, durch Dörfer, in denen Strohflecken hochschlug bei dem schaurigen Klang der Feuerhörner, um die Bauern zur Gegenwehr aufzurufen. Heute erscheint es uns beinahe unfaßbar, daß in den Jahren zwischen Marktstabilisierung und Machtübernahme in ganz Deutschland annähernd 30 000 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von nicht weniger als 70 000 Hektar durch Versteigerungen ihren Besitzer wechselten. Diese Fläche entspricht der des Landes Thüringen.

Die Sozialdemokratie handelte in diesen Jahren ihrer Machtstellung im Staate nach der Weisung Liebknechts, der schon 1880 die Bauern als die zähesten Gegner des Marxismus bezeichnete und deshalb einen erbitterten Kampf gegen jeden Botschaft verlangte, um die deutschen Bauern durch eine systematische Getreidepolitik von ihrer Scholle zu vertreiben und sie dadurch zu beschloßen Arbeitern in der Stadt zu machen. Während man also ausländisches Getreide hemmungslos ins Land ließ, sorgte auf der anderen Seite die marxistische Presse für die Irreführung der Arbeitererschaft. Sie las nur von Luxusbauten auf dem Lande, von blitzenden Autos, von feinen Bauerngepäckern, von Kriegervereinsrummel. Stand der Bauer auf, um seinen Horn und seiner Vergeßlichkeit Ausdruck zu geben, dann ergoß sich über ihn eine ganze Klut von Schmutzlibellen. Man sprach dann nur von „Rebellen“ und deren „übermüthigen Drohungen“. Noch jeder marxistische Abgeordnete sprach im Reichstag von den „vergeudeten Steuergrößen“ für die Landwirtschaft. Ihre Art war ein Hohn geworden in den Augen der verheßten Anhängererschaft!

Als die Glendsturbe 1932 ihren Höhepunkt erreichte, verzeichnete die deutsche amtliche Statistik nichtern, daß die Zahl der Selbstmorde in Deutschland am Abschluß des Jahres 1934 betragen hatte! Wie ungesünder ist die wirtschaftliche Notlage an dieser grauenhaften Ziffer, hinter der sich so erschütternde menschliche Schicksale verbergen, Schuldtrag, beweist vielleicht am besten der sofortige Rückgang der Selbstmordziffer von 18 934 auf 5 619 im ersten Jahr der Regierung Adolf Hitlers! Wieviel Handwerker und Kaufleute in den Landstädten waren allein in den letzten beiden Jahren vor der Machtübernahme in die 17 151 Zwangsversteigerungen auf dem Lande mit hineingerissen worden! Der Niedergang der Landwirtschaft riß in einem fürchterlichen Strudel unwiderstehlich immer weitere Kreise des deutschen Volkes ins Elend. Er hatte 1932 schon die Landstädte erfaßt, er hatte bereits ganze Industriezweige zum Erliegen gebracht. Das landwirtschaftliche Einkommen hatte mit 6,4 Milliarden RM. seinen Tiefstand erreicht, während die Schuldenlast zu der unverträglichsten Höhe von dreizehn Milliarden angewachsen war. Die Zinsbelastung allein betrug 1931-32 nicht weniger als 13,6 Prozent vom gesamten landwirtschaftlichen Verkaufserlös! Diese Schwere erdrückte zusammen mit einer kaum unter solchen Preisbedingungen tragbaren Steuerlast die Landwirtschaft.

Die Systemregierungen siedelten! Jamohl, aber ihre Siedler mußten entweder ihre Höfe wenige Jahre später verlassen, weil sie sich auf ihnen nicht länger halten konnten, oder sie konnten erst durch die Samierungsmagnahmen des Führers wieder arbeitsfähig gemacht werden. In den drei Jahren der Führung Adolf Hitlers aber entstanden nicht weniger als 50 000 Neubauernhöfe in Deutschland, die von vornherein nicht nur infolge der Siebelauswahl, sondern auch der Zubemessung von Grund und Boden eine gesicherte Zukunft vor sich sehen. Nichts aber vergiftete die deutsche Volksgemeinschaft mehr als die systematische Verleumdung des deutschen Bauern in der Stadt. Es ist die bleibende Tat des Führers, endlich wieder dem deutschen Volke das Bewußtsein von der unentzerrbaren Schicksalsgemeinschaft von Stadt und Land eingepreßt zu haben! Bauernhöfe und Arbeiterhäuser sind Kanonen und Geschosse für einen Krieg! Das ist der innerste Sinn einer Friedenspolitik, die aber niemals die nationale Ehre aus dem Auge läßt! Und dafür wird Stadt und Land aufgerufen. Dies alles weiß der Bauer, dessen Hof nunmehr vor jedem Zugriff gesichert ist für ihn und sein Geschlecht. Aber was ihn unbedingt der Fröhne des Führers folgen läßt, ist das wiedergefundene Bewußtsein der Achtung vor dem Nährstand, vor dem Bauern als der Kernzelle eines gesunden Staates! Deutschland wird wieder ein Volk von Bauern.

### Zwei Arbeiter verpfändet. — Ein Toter.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag auf einer Baustelle in List auf Sylt. Zwei Arbeiter waren in einem drei Meter tiefen Schacht tätig, als sich die großen Sandmassen in Bewegung setzten und die Versteifung des Schachtes zusammenbrachen. Während es einem Arbeiter glückte, noch rechtzeitig in einem Nebenschacht dem sicheren Tode zu entkommen, wobei er erhebliche Fußquetschungen erlitt, verlor der zweite Arbeiter vergeblich, nach oben zu entkommen. Hierbei erlitt er eine schwere Schädelquetschung, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde sofort geborgen.

# Wilhelmshaven — Spiegel der Nation

Die Entwicklung des Arbeitseinkommens im Februar 1936.

In Wilhelmshaven wird, wie der Oberbürgermeister kürzlich in seiner Rede feststellen konnte, in einzigartiger Weise das Leben der deutschen Nation wiedergespiegelt. Die Dynamik des großen nationalen Geschehens unserer Zeit tritt hier sinnfällig zutage. Es liegt auf der Hand, daß auch im Haushalt der Gemeinde diese Entwicklung zum Ausdruck kommt. Um die Kurve des Aufschwungs auf den verschiedensten Gebieten zu veranschaulichen, ist eine zahlenmäßige Darstellung notwendig.

Jeder Ueberblick dieser Art wird selbstverständlich zunächst auf die Frage eingehen, in welchem Grade sich die Fürsorgelasten vermindert haben. Und gerade auf diesem Gebiet tritt in Wilhelmshaven die ungeheure Wandlung der Verhältnisse mit überraschender Deutlichkeit zutage:

1932 waren für Fürsorgelasten noch aufzuwenden 655 000 RM.  
für das Rechnungsjahr 1936 ist dagegen mit einem Aufwand zu rechnen mit höchstens 185 000 RM.

Eindringlicher kann wohl kaum veranschaulicht werden, was es mit dem Sieg der nationalsozialistischen Revolution und der Wiederherstellung der Wehrhoheit auf sich hat. Daß vor 1933 für den Aufbau im eigentlichen Sinne des Wortes so gut wie gar nichts geleistet werden konnte, erhellt allein aus der Tatsache, daß die Fürsorgelasten fast die Hälfte des gesamten Steuerankommens der Gemeinden verschlangen. Es droht sich damals eben alles um die Anwendung der unmittelbaren, bittersten Lebensnot. Wie ganz anders ist heute das Bild: Endlich kann etwas geleistet werden zur Schaffung neuer Wohnungen, zur Anlegung neuer Straßen, zum Ausbau der vorhandenen Kultureinrichtungen usw. Darüber mag im folgenden kurz berichtet werden:

Von 1922 bis 1932 wurden in Wilhelmshaven mit Mühe und Not 800 neue Wohnungen zustande gebracht. Um den erforderlichen Wohnraum wenigstens zum Teil bereitstellen zu können, war es notwendig, Baracken herzurichten und freistehende Kasernen in Anspruch zu nehmen. Wie unzulänglich auf diesem Gebiete alles befestigt war, läßt sich in kurzen Worten nicht schildern. Daß zahlreiche Familien auf angemessenen Wohnraum überhaupt verzichten mußten, liegt auf der Hand. Wenn demgegenüber es in Wilhelmshaven möglich war,

### in den letzten drei Jahren 1058 neue Wohnungen

zu errichten, und zwar Wohnungen, die allen neuzeitlichen Ansprüchen Rechnung trugen, so tritt damit wiederum die ungeheure Bedeutung des großen nationalen Umbruchs zutage. Allein für 1936 ist ferner die Schaffung von weiteren 700 neuen Wohnungen vorgeesehen.

Aus städtischen Mitteln allein sind in den Jahren 1933 bis 1935 664 000 RM. zur Förderung des Wohnungsbauwerks aufgebracht worden, während in den drei vorausgegangenen Jahren von nebenswerten Zuschüssen aus städtischen Mitteln überhaupt nicht die Rede sein konnte. Abgesehen von den Zinsenbindungen aus städtischen Mitteln wurde die Wohnungsbaupolitik in Wilhelmshaven wesentlich gefördert durch Hypothekendarlehen der Städtischen Sparkasse, die allein in den Jahren 1933 bis 1935 für diesen Zweck 1 850 000 RM. zur Verfügung gestellt hat; eine Leistung der Wilhelmshavener Spargemeinde, die als überaus respektabel wird angesehen werden dürfen.

In Wilhelmshaven sind neue schöne Wohnviertel entstanden, und selbstverständlich war im Zusammenhang damit auch die Schaffung neuer Straßenzüge nötig. In den Jahren 1933 bis 1935 sind für Straßenbauten in Wilhelmshaven allein aufgewendet 481 000 RM., während in den drei

vorhergehenden Jahren der Systemzeit nur rund 150 000 RM. aufgewendet werden konnten.

Als eine außergewöhnliche Leistung auf baulichem Gebiet ist für Wilhelmshaven noch zu buchen der Ankauf eines Geländes im Herzen der Stadt, das jahrzehntelange brach gelegen hat und sich im Besitze eines Ausländers befand. Dafür ist eine Summe von über 500 000 RM. im Jahre 1935 aufgebracht. Und ferner sind für Ankauf von Grundstücken in den Jahren 1933 bis 1935 noch weitere 250 000 RM. aus städtischen Mitteln aufgebracht worden. Damit sind die Voraussetzungen für eine großzügige Wohnungsbaupolitik geschaffen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in ganz kurzer Zeit auf dieser Grundlage das Wilhelmshavener Stadtbild eine wesentliche Verbesserung erfahren wird. Daneben konnte in den Jahren 1933 bis 1935 in beträchtlichem Umfang die Schuldenlast der Stadt getilgt

werden; die für Förderung der Luftschutzmaßnahmen erforderliche Neugestaltung der Feuerwehrlinie ließ sich mit einem Aufwand von annähernd 150 000 RM. bequem durchführen; für Verbesserung der Straßenbeleuchtung und der Verkehrseinrichtungen ist mancherlei getan; so machte sich auf allen Gebieten der wirtschaftliche Aufschwung wohltätig bemerkbar.

Für kulturelle Zwecke waren gleichfalls erhebliche Aufwendungen möglich. Mit dem Bevölkerungszuwachs erweist sich für die Zukunft die räumliche Unzulänglichkeit der Volksschulen. Ein Neubau ist ins Auge gefaßt und die dafür notwendige erste Kapitalrücklage ist bereits geschaffen. Die Volksschule erfordert einen Erweiterungsbau, der gleichfalls jetzt ernsthaft ins Auge gefaßt werden kann. Das vorhandene Theater genügt den Ansprüchen, die nicht zuletzt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gestellt hat, bei weitem nicht mehr, so daß ein Umbau notwendig war. Die dafür notwendigen Mittel konnten gleichfalls bereitgestellt werden.

Alle diese Leistungen konnten vollbracht werden ohne Erhöhung der Steuern und sogar bei einer Ermäßigung gewisser Gebühren. Als innerer Wert ist aber vor allem zu buchen die mächtige Steigerung der Lebenszufriedenheit, Hoffnung und Vertrauen machen sich überall lebhaft geltend. Und in dieser Beziehung ist vielleicht recht aufschlußreich, daß in den Jahren 1933 bis 1935 die Spareinlagen an der Städtischen Sparkasse sich um vier Millionen RM. gesteigert haben; die Kontenzahl hat in gleichem Zeitraum zugenommen um 6400; der Gesamtumsatz der Sparkasse betrug im Jahre 1932 114 Millionen RM., dagegen im Jahre 1935 über 196 Millionen RM.

## Kirchliche Konfirmanden

### Beer

Lutherkirche. 10 Uhr: Missionsdirektor Wickert-Hermannsburg. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 11.30 Uhr: Katechese für Knaben. 20 Uhr: Missionsdirektor Wickert. Mittwoch 20 Uhr: Passionsgottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Christuskirche. 10 Uhr: Missionar Langholf-Hermannsburg. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Missionar Langholf. Mittwoch 20 Uhr: Passionsgottesdienst.

Reformierte Kirche. 10 Uhr: P. Metzger-Nüßtermoor. 18 Uhr: P. Buurman. Mittwoch: Passionsandacht im Gemeindehause. Predigtsaal an der Ulrichstraße. 10 Uhr: P. Buurman.

Katholische Kirche. 7 Uhr: Hl. Messe. 8.30 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder. 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 18 Uhr: Fastenpredigt und Segen.

Mennoniten-Kirche. 10 Uhr: P. sic. Fast-Emden.

Methodistenkirche (Wilhelmstraße 52). 9.30 Uhr: Predigt. Pred. D. S. Böning. 11 Uhr: Sonntagsschule. 18 Uhr: Predigt. Derselbe. 19.15 Uhr: Jugendstunde. Montag 15 Uhr: Frauenmissionsverein. Mittwoch 20.15 Uhr: Bibelstunde. Deenhusen bei D. Schmidt Dienstag 19 Uhr Predigt. Alt-Schwoog bei M. Schmidt Freitag 19.15 Uhr: Bibelstunde.

Baptistenkirche. 9.30 Uhr: Predigt. Pred. A. Pohl. 11 Uhr: Sonntagsschule. 17 Uhr: Predigt. Pred. A. Pohl. Anschlußabend Taufe. Donnerstag 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Luth. Kirche Loga. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag 20 Uhr: 5. Passionsgottesdienst.

Northmoor. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Hill-Hesel.

Fortland. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Heinemeyer-Firrel.

Hirtel. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kinderlehre.

Ihrhove. 10.10 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abendgottesdienst fällt aus. Montag 19.30 Uhr: Bibelabend für junge Mädchen. Dienstag 19.30 Uhr: Bibelabend für junge Männer. Mittwoch 19 Uhr: Bibelstunde in Jolmsufen. Freitag 19 Uhr: Passionsgottesdienst.

Ihrenersfeld. 9 Uhr: P. Züchner-Ihrenersfeld. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 19 Uhr: Bibelstunde.

Großwolde. 10 Uhr: Gottesdienst. Hilspredd. Jacobs. 14 Uhr: Kindergottesdienst.

Datern. 14.30 Uhr: Predigt und Prüfung der Konfirmanden. P. van Dieken-Hollen.

## Reiderland

Weener. 9.30 Uhr: Hilsprediger Bos. 14.30 Uhr: Taubstummingottesdienst mit Abendmahlsfeier. 17 Uhr: P. Hamer. Donnerstag 20 Uhr: P. Hamer.

Weenermoor. 10 Uhr: Gottesdienst. Kandidat Bartels. Mittwoch 18.30 Uhr: Passionsgottesdienst.

Bunde. 9.30 Uhr: P. Spymann. 17 Uhr: P. Behrends. Mittwoch 19.30 Uhr: Passionsgottesdienst.

Bunderhee. Freitag 17.30 Uhr: Passionsgottesdienst.

Boen. Freitag 14 Uhr: Passionsgottesdienst.

Stapelmoor. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Konfirmationsfeier.

Möhlenwarf. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 17.30 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch 19 Uhr: Passionsgottesdienst.

Böhmerwold. 9.30 Uhr: P. Jerlemann-Weenermoor. Konfirmation.

Dihumer-Vorlaat. 10 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag 18.30 Uhr: Passionsgottesdienst.

Mariendor. 9.30 Uhr: Kandidat Brandt.

Landschaftspolder. 8.45 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch 17.30 Passionsgottesdienst.

Jemgum. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Kandidat Bokeloh.

St. Georgiwold. 10 Uhr: Kandidat de Boer.

Vellage. 9.30 Uhr: Kand. Heikens.

## Kurzschriftecke

Mitgeteilt von der Deutschen Stenographen-Vereinigung e. V., Ortsgruppe Beer.

Handwritten stenographic notes, including names like 'Langholf', 'Wickert', and various dates and times.



# Unser Gauleiter Pg. Carl Röber

spricht am Donnerstag, dem 26. März 1936, nachmittags 5 Uhr,

in Clemenswerth bei Sögel

### Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung betr. Wahlberechtigung zur Reichstagswahl und Ausstellung von Stimmscheinchen hängt im Rathaus aus. Leer, den 20. März 1936.  
Der Bürgermeister, Drescher.

### Pachtungen

Kraft Auftrages habe ich im östlichen Stadtteil hierelbst noch einige Bauäcker zu verpachten.  
Leer, Wilhelm Hoyl, Auktionator.

### ca. 10 ha alte, beste Marschweiden

Im Auftrage habe ich im Schaa'schen Wirtshause zu Großwolde den seither durch den Bäckermüller Heyo Meyer daselbst benutzten Weidekamp freiwillig, öffentlich meistbietend auf 2 oder mehrere Jahre verpachten.  
Leer, Bernhd. Buttjer, Preussischer Auktionator.

### Zu verkaufen

Zwangsweise verkaufe ich am Montag, dem 23. d. Mts., vorm. 11.30 Uhr, in Warfingsfehn: 1 Wanduhr, Sofa und 1 Tisch öffentlich gegen Bar. Käuferverammlung: de Buhr, Traupe, Obergerichtsvollzieher.  
Die Forstverwaltung Loga-bium läßt am Dienstag, dem 24. März 1936, an Ort und Stelle Fichten- u. Kiefern-Laugholz (12-19 cm Mitteldurchmesser Kl. 1a und b und ca. 20 rm Brennholz freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen (nur für Kleinbandwerker, Bauern und sonstige Selbstverbraucher). Treffpunkt: 10 Uhr, Waldkur. Aenderungen vorbehalten.  
Leer, L. Winkelbach, Aukt.

Wegen Auflösung des Haushalts läßt Frau Witwe D. Meyer hierelbst am Dienstag, d. 24. März 1936, nachmittags 2 Uhr, in ihrer Wohnung, Großstr. Nr. 33 hierelbst, die vorhandenen Möbel etc., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist freiwillig durch mich verkaufen. Besichtigung der gebrauchten Sachen 2 Stunden vor dem Termin.  
Leer, Wilhelm Hoyl, Auktionator.

Für dritte Rechnung gelangen ferner zum Verkauf: 2 gebrauchte, gut erhaltene Herren-Fahrräder, 1 große Lampe, diverse Bilder etc.  
D. O.  
1 guterhaltener Kinderwagen moderner zu verkaufen.  
Cornelius, Weener, Adolf-Hitler-Straße 30.

Im Auftrage der Erben des Landwirts Harm Brüning zu Völkenerfehn werde ich am

Mittwoch, dem 25. März 1936, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Niewöhner'schen Gastwirtschaft in Papenburg (Ostseekanal) die meinen Auftraggebern gebührenden, nachstehend aufgeführten Grundstücke öffentlich meistbietend zum Verkauf stellen:

### Grundstücke

1. eine Weide im Süderhammrich, groß 34,34 a
2. eine Weide an der Eisenbahn Leer-Papenburg, groß 2,88,28 ha
3. eine Wiese, daselbst, groß 95,93 a
4. ein Acker, daselbst, groß 75,30 a

sämtlich der Gemarkung Völsen, Leerer

5. eine Wiese (Außenweide), das sogenannte "Völkener Spiel", groß 1,18,22 ha

6. desgleichen, groß 61,63 a

Für die Erben der Ehefrau Enno Budde, geb. Brüning, zu Loga werde ich alsdann die Wiese, gelegen zwischen Eisenbahn u. Sünderweg, groß 3,84,21 ha gleichfalls öffentlich meistbietend zum Verkauf stellen.  
Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
Leer, Dr. Bunkes, Notar.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Rentners Beise Mechels in Ithove werde ich wegen Aufgabe des Hausbaus am Freitag, dem 27. März ds. Js., nachmittags 1 Uhr folgende gebrauchte, jedoch gut erhaltene Mobilien

u. a.: 1 Kleiderschrank, 10 Stühle, 3el. Lampen, 1 Spiegel, 2 Stubensfen, 5 Tische, 4 Lehnstühle, 1 Kommode, 2 Wanduhren, 1 Bücherbord, div. Blumen, 1 Pfischsfa, 2 Korbsessel, 8 Fach Gardinen, Rollos, 1 Garderobenschränker, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschrank, 5 Küchensühle, div. Bilder, 1 Schreibpult, Küchengeräte, 1 Handwagen, 1 Düngekarre, 1 Zahnstange, 1 Drechselmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Desimalwaage, 1 Handnähmaschine, 1 Spinnrad m. Zubehör, Ackergeräte, 1 Viehkessel, 6 Körbe, 1 Kornwanne, Porzellan- u. Steingut, Glasgeschirr, 12 Hühner und was sonst noch zum Vorschein kommt an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf 3monatliche Zahlungsfrist, verkaufen.  
Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.  
Ithove, Rudolf Pickenpack, Versteigerer.

### Mobilien

Suche zum 1. April oder später ein Mädchen.  
W. Kiers, Papenburg, Mittelkanal 1. 17.

### Mädchen

Suche für mein Gemischtwarengeschäft einen gewandten Lehrling mit guten Schulkenntnissen.  
G. Höcker Nachf., Ithove.

### Lehrling

Suchen zum 1. Mai einen 2. landwirtsch. Gehilfen und eine 2. landwirtsch. Gehilfin  
Gschw. Janßen, Nettelburg.

### Gehilfen

Suche zum 1. April ein junges Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren  
D. Brock, Deternerlehe, Post Südgeorgsfehn.

### Mädchen

Suchen zum 1. Mai einen 2. landwirtsch. Gehilfen und eine 2. landwirtsch. Gehilfin  
Gschw. Janßen, Nettelburg.

### Gehilfen

Suchen zum 1. Mai einen 2. landwirtsch. Gehilfen und eine 2. landwirtsch. Gehilfin  
Gschw. Janßen, Nettelburg.

### Gehilfen

Suchen zum 1. Mai einen 2. landwirtsch. Gehilfen und eine 2. landwirtsch. Gehilfin  
Gschw. Janßen, Nettelburg.

Einladung an alle Familien in Stadt und Land!

## Große Koch-Vorführungen

mit dem Schnellkocher „Negro“

Fabrikat Sächsische Emailier- u. Stanzwerke vorm. Gebr. Gnächtel AG. am Montag, 23., Dienstag, 24. und Mittwoch, 25. März, nachmittags 4 und 6 sowie abends 8 Uhr, im Hotel „Haus Hindenburg“, Leer

Die große Umwälzung im Kochen: Das komplette Essen, d. h. Fleisch, Gemüse und Kartoffeln wird in einem Topf und in einem Kochprozeß erledigt! 80% Feuerungsersparnis, 50% Fettersparnis, 90% Zeitersparnis. Eintritt u. Kostproben gratis! Alle Familien werden gebeten, sich diese interessant. Kochvorführung anzusehen.

Vertretung für Leer: G. Wübbers, Eisenwarenhandlg.

Der mit dem Ia-Angeld ausgezeichnete und für die Reichsnährstands-Ausstellung in Frankfurt vorgemerkte

## Prämien-Bulle „Alpenjäger 42618“

deckt vorläufig für 50.— Mk. Station: Joh. W. Wagemann, Fernruf Ithove 82. Verkaufser werden nicht zugelassen.

Stierhaltungsgenossenschaft Breiner Moor.

Empfehle zur Zucht den hochprozentigen Form-, Leistungs- und Prämienbullen „Rolf“ Nr. 42924

Leistung der Mutter im 3jährigen Durchschnitt 4,04% Fett. Leistung der Großmutter im 4jähr. Durchschnitt 4,05% Fett. Es werden nur gesunde Tiere zugelassen. Deatgeld 15.— RM.

Woltersterborg. G. Hagena.

Kraft Auftrages werde ich am Mittwoch, 15. April ds. Js., nachmittags 3 Uhr, im Schaa'schen Wirtshause zu Großwolde das direkt an der Landstraße unter Nr. 45 belegene

## Platzgebäude

nebst reichlich 60 a Garten und sonstigen Ländereien geteilt oder im Ganzen zum Antritt nach Uebereinkunft freiwillig öffentlich meistbietend verkaufen. Reflektanten erhalten vor dem Termine nähere Auskunft.  
Leer, Bernhd. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Sucht tüchtiges Hausmädchen zum 1. April. Wo, zu erfrag. bei d. OIZ, Leer.

## Bäckerlehrling

zu Ostern gesucht. Dampfbäckerei A. J. Aits, Leer, Brunnenstr. 38.

## Jugendliche Morgenhilfe

gesucht. Leer, Norderstraße 32.

## Mädchen

Suche zu Ostern ein Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren  
D. Brock, Deternerlehe, Post Südgeorgsfehn.

## Mädchen

Suchen zum 1. Mai einen 2. landwirtsch. Gehilfen und eine 2. landwirtsch. Gehilfin  
Gschw. Janßen, Nettelburg.

## Gehilfen

Suchen zum 1. Mai einen 2. landwirtsch. Gehilfen und eine 2. landwirtsch. Gehilfin  
Gschw. Janßen, Nettelburg.

## Gehilfen

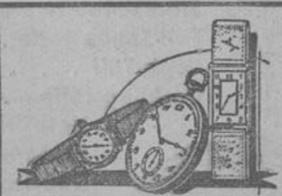
Suchen zum 1. Mai einen 2. landwirtsch. Gehilfen und eine 2. landwirtsch. Gehilfin  
Gschw. Janßen, Nettelburg.

## Gehilfen

Suchen zum 1. Mai einen 2. landwirtsch. Gehilfen und eine 2. landwirtsch. Gehilfin  
Gschw. Janßen, Nettelburg.

## Gehilfen

Suchen zum 1. Mai einen 2. landwirtsch. Gehilfen und eine 2. landwirtsch. Gehilfin  
Gschw. Janßen, Nettelburg.



## Die gute Uhr

vom Fachmann nur! Uhrenfachgeschäft Duprée, Leer, am Bahnhof.

Erhalte eine Ladung Woeste-Herde und eine Ladung gußeiserner Herde, Fensler, Viehkessel, Waschkessel etc., wovon ich sehr billig abgebe. An Wiederverkäufer gebe unter Fabrikpreisen ab. Gußeiserner Pumpen 12,50 Mk., 13,50 Mk. 15.- Mk., verzinktes Rohr billig.

Wilh. Müller, Detern.

Freude an der ersten Uhr.... Bereiten Sie Ihrem Kinde diese Freude zur Konfirmation

Form schöne Uhren mit zuverlässigem Werk sind Sie in dem Uhrenfachgeschäft

Joh. van Zwoll, Leer

Heisfelderstraße 5. Uhr- und Chronometermacher seit 1852.

Kauft bei unseren Inferenten!

Wagenstränge Zutestraße Kolostaue

Wagen-, Pfluglein sehr billig

F. Brufer, Loga

Auto-Fischer nur Rufnummer 2410

Wagen für alle Gelegenheiten.

Günstige Preise!

## Trauringe

Man beachte geill. unsere Schaufenster!

C. F. Reuter Söhne, Leer.

## Kriegertameradisch Völlen

Ab Sonntag, den 22. März

## Großes Preischießen

auf Kleinkalibers- und Zimmerschießstand. Auf jedem Stand als 1. Preis ein Fahrrad und 9 weitere wertvolle Preise. Es ladet ein Der Kameradschaftsführer.

## Wahl-Rundgebung in Holthufen

bei Gastwirt Eckhoff, am Dienstag, den 24. d. Mts., abends 7.30 Uhr

Es spricht Kreisleiter Pg. Folterts-Enden NSDAP., Ortsgr. Holthufen.

## Extra schwere Ia. Sinterwaren

Eimer, 11 Liter, 70 Pfg., 14 Liter 80 Pfg., 17 Liter, 90 Pfg.; Halbereimer von 1.— Mk. an; Halberstabben 1.25 Mk.; Mischeimer, 20 Liter, 1.40 Mk.; Waschkessel, 38 cm, 2.30 Mk.; Waschwannen, 60 cm, 2.20 Mk.; Jaucheschöpfer 80 Pfg.; Säewannen 1.85 Mk.; Einkoch-Apparate mit Thermometer 3.70 Mk.

Wilh. Müller, Detern

Die günstige Einkaufsquelle erstklassiger

## Fahrräder:

Wanderer, Cito, Grizner, Panther, Weltflieger.

Grizner Nähmaschinen Neue ermäßigte Gummipreise.

## Eden-Apfelsaft

für die fruchtbarste Jahreszeit! 1/2 l. für 85 Pfg. enthält den Saft von 3 Pfd. vollreifen Äpfeln.

Alleinverkauf: Käthe Voelsen Reformhaus „Neuzeit“ Leer, Adolf-Hitler-Straße 10.

## Einige eichene Kredenzen

geben wegen Platzmangel preisgünstig ab

G. F. Reuter Söhne, Leer.

## Gardinen - Kästen,

80 cm bis 2.40 m lang, von 70 Pfg. an, empfiehlt Alb. Katenkamp, Leer. Stuhlische, la Sperrholz, von 34-52 cm, von 40 Pfg. an. D. O.

## LICHTSPIELE REMELS

## Der grüne Domino

mit Brigitte Horney, Karl Ludwig Diehl, Alica Trell. Er ist ein Film ehrlich ringender Jugend von heute mit Menschen, die gegen überlieferte Anschauungen Front machen, mit veralteten Vorstellungen mutig aufräumen und sich das Glück des Lebens nach eigenem Fühlen und Wollen erkämpfen.

Das Ohr der Zeit

Wander des Vogelsingens

Ufa-Woche

## Gasthof Schäfer

am Pferdemarkt.

## 3. 3t. großes Preischießen

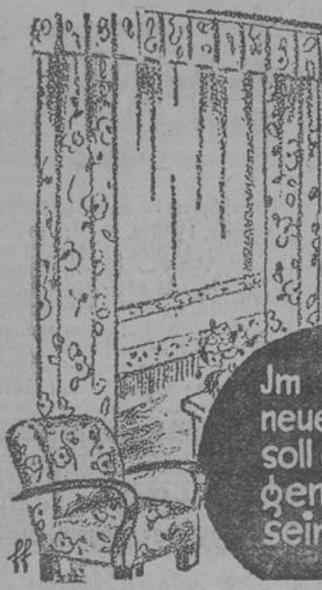
3 Schuß 10 Pfg. Sonntag Tagespreis extra

## Öffentliche Wahlversammlung

in Landschaftspolder

Sonntag, den 22. März 1936 abends 7 1/2 Uhr, bei Klingbagen.

Redner: Pg. Fahrmann-Weener. NSDAP. Dignmer-Verlaant.



# Alles für den Umzug

Landhaus-Gardinen . . . . .	0.40	0.55	0.75	0.90	1.20	usw.
Gardinen-Meterware . . . . .	0.46	0.50	0.60	0.75	0.90	usw.
Stores-Meterware . . . . .	1.50	1.95	2.20	2.60	3.40	usw.
Tüll-Spannstoffe . . . . .	1.25	1.60	1.85	2.40	2.90	usw.
Grob-Tüll . . . . .	1.35	2.10	3.—	(für Stores u. Schalgardinen)		
Vorhangstoffe . . . . .	0.58	0.65	0.80	0.90	1.20	usw.
Kett-Druck . . . . .	2.25	2.75	3.—	3.50	3.75	usw.
Kretonne . . . . .	1.30	1.35	1.40			
Kunstseidenrips . . . . .	1.50	1.80	1.95	2.10	usw.	
Spachtel . . . . .	0.19	0.27	0.35	0.45	0.60	usw.

Im neuen Heim soll es gemütlich sein

## G. Gröthrup

Loga + Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen und Kinderreiche

# Neue Gardinen

bringen Frühling ins Heim

- Moderne Raffgardinen mit Spitze,**  
Meter 1.95, 1.65, 1.45, 1.30, 1.15
- Stores in vielen Mustern**  
Meter 3.25, 2.85, 2.60, 2.10, 1.60
- Fachgardinen, dreiteilig**  
Mk. 9.—, 8.—, 7.25, 6.90, 4.25
- Weiße Randgardinen**  
Meter 1.55, 1.25, 1.15, 1.—, 0.90, 0.80
- Spannstoffe in allen Breiten**  
Meter 1.85, 1.55, 1.35, 1.15, 1.—
- Vorhangstoffe + Kettdrucks + Grobfüll Fransen und Zubehör** finden Sie in größter Auswahl und in allen Preislagen



Beachten Sie mein Fenster bei **Leer, Hindenburgstraße 60**

Ein jedes **Sküffjase** bringt uns neue Formen und Farben in

### Hüten, Mützen und Krawatten.

Soeben neue reichhaltige Auswahl eingetroffen. **Julius Wüllme, Lüne.**

Die städtische staatlich anerkannte **Haushaltungsschule** Leer, Kirchstr. 54 ladet die Bevölkerung ein zur

### Besichtigung der Abschlussarbeiten

der diesjährigen Prüflinge. Eintritt frei. Besichtigung am Sonntag von 10—18 Uhr. Anmeldungen für das kommende Schuljahr können dort noch vollzogen werden.  
**Der Direktor.**

Durch **E**hestandsdarlehen und **B**edarfsdeckungsscheine wird es Ihnen leicht gemacht, sich die

### soliden, klimafesten Möbel

besonders Küchen und Schlafzimmer, anzuschaffen aus der

## Möbelfabrik Hermann Schulte

Leer vorwiegend eigene Herstellung, z. B.: **Kücheneinrichtung „Zeitgeist“**: Buffet, 140 cm brt., Tisch u. 2 Stühle, RM. 118.—

Ein **Arabianerfüß** mit **minne reis** **kooyundan Saldobun** auf 40 **Oke** **Ganfbodun** bei 150 **Pfd.** **Linsort** **bronglu** **ama Lenta** von 3440 **Pfund.**

Stevon und von einem **Posten Erbsen** (Manshoits, sehr ertragreich und weichstehend) habe noch abzugeben. — Beide Sorten sind zur Anerkennung als Handelsaatgut gemeldet.

**O. Bonhoff, Osnabrück**

### Sämereien für die Landwirtschaft:

Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art, Steckrüben- und Runkel-Samen usw.

### Sämereien für den Gemüsebau:

**la Grofsebohnen, Pflanzschalotten** alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen

**Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer**  
Gegr. 1824, Rathausstr. 28, Fernr. 2066.

Wir laden unsere Genossen zu der **am Donnerstag, dem 2. April 1936, um 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in der Bartelschen Gastwirtschaft stattfindenden**

### 16. ordentlichen Hauptversammlung

ein.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Verteilung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Wahl des Geschäftsführers.
6. Sonstiges.

Die Bilanz liegt acht Tage zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer aus.

Hesel, den 21. März 1936.

### Elektrizitätsgenossenschaft e. G. m. H.

Der Vorstand.

**Kaufe jeden Posten Stridklumpen** **Ausführung von Maler- und Glaserarbeiten** **Zahle höchste Preise.** **bestes Material.** **Amtliche Wollannahmestelle** **J. P. Janssen, Malermeister, Bisingum.** **M. Lücht. Sberingsfehn I.** **Geschäft gegründet 1810.**

### Flotte Frühjahrs-Mäntel

Kostüme, Kostümröcke Pullover und Blusen in großer Auswahl, zu billigen Preisen

## Hermann Saul, Leer

Hindenburgstraße 57

## H. Wilhelms

Baugeschäft, Leer-Diffr., Abbo-Emmius-Str. 3  
**A**usführung **M**aurer- **s**ämtlicher **M** und Zimmererarbeiten

**Zur Konfirmation eine Uhr für's Leben!** Eine Uhr besonderer Qualität — **eine Junghans-Uhr!** Die neuesten Modelle zeigt Ihnen **Paul Katenkamp, Leer** (gegenüber dem Central-Hotel, Ww. van Mark).

## Gesangbücher

**Cornelius Poppinga, Leer, am Kriegerdenkmal**

Eine Fülle von **Neuheiten** zeigen Ihnen meine Fenster in

Mein Grundsatz ist: **Gute Qualitäten! Niedrige Preise!** **Vommershoffen** und **Gordmann** **Temme Groothoff, Detern**



## Patent-Grudeherd Rokona

von heute bis Mittwoch in unsern Geschäftsräumen in Betrieb.

## Waterborg & van Gammenga

Herz- und Ofenhaus, Leer

**Kräftige Knaben- und Mädchen-Schnürstiefel**

Rindboxleder, holzgenagelt, Nr. 27—30 = RM. 4.90 p. Paar, Nr. 31—35 = RM. 5.50 p. Paar

**Schuhhaus C. H. Kregmer, Warfingsfehn.**

**6-eckiges Drahtgeflecht, 50 Meter, 100 cm hoch, 5.60 Mk.; 4-eckig. Maschinengeflecht, 100 cm hoch, 25 Mtr., 6.75 Mk.; Stacheldraht, Rolle ca. 200 Mtr., 7.40 Mk., ca 300 Mtr. 8.25 Mk.; Drahtstifte, 10 Pfd. 1.25 Mk.; la Milchkannen, 20 Ltr., 7.— Mk., 10 Ltr. 5.50 Mk.; Kastenwagen, 100 cm, 21.— Mk.; Dungkarren, Gartenkarren, Jauchefässer u. Jauchepumpen sehr billig**  
**W. H. Müller, Detern.**

## Heinrich Groenhoff,

Leer, Hindenburgstr. Nr. 73. **Kinderwagen, Korb- u. Korb-möbel-Geschäft**

**Biajava-Besen . . St. 40 Pfg.** **Abreibbürsten St. von 15 Pfg. an** **ledertücher** **J. Bruiser, Loga**

Ihre **VERLOBUNG** geben bekannt

**Mouwinfan Wronzyca** **Luiz Bräuner** **Nordenham** **Leer** **22. März 1936**

**Völlenerfehn, den 20. März 1936.**

Gestern abend starb unser lieber **Sangesbruder**

### Johann Krumminga.

Er war Mitbegründer unseres Chores. Wir vermissen in ihm ein eifriges Mitglied und werden sein Andenken in Ehren halten.

**Männerchor Völlenerfehn.**

### Freiw. Feuerwehr Böllen e. V.

Am 19. März 1936 wurde unser Kamerad der Altersabteilung

### Johann Krumminga

zur großen Arme abberufen. Durch seine Treue und Dienstbereitschaft während seiner 29-jährigen Mitgliedschaft wird er als guter Kamerad in unsern Reihen weiterleben.

A. Farms, Führer der Wehr. **Antreten der Wehr nebst Alters-Abteilung Sonntag nachmittags 2.30 Uhr Spritzenhaus Völlenerfehn.**

### Werde Mitglied der N. S. V.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unsern **herzlichsten Dank.** **Nortmoor.** **Familie Boekhoff.**

# Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 21. März 1936

## Das Nachtlager des Fähnrichs

Von Robert Hohlbäum

An einem Abend zwischen der Niederlage von Ligny und dem Siege von Belle-Alliance defilierte das Bülow'sche Korps vor dem Feldmarschall, altgediente Truppen, die schon Dresden und Leipzig mitgeföhrt hatten, und frisch ausgebildete, eben aus der Heimat gekommene Ersatzmannschaft, in ihr ein junger Fähnrich. Sie hatten schwere Märsche hinter sich gebracht, der anhebende Regen löschte ihren letzten Mut, und da sie nun hörten, daß man nicht, wie erhofft, in dem naheliegenden schönen Dorfe trockenes Quartier beziehen, sondern auf Befehl des Marschalls an Ort und Stelle bivakieren würde, fiel der Rest von Selbstzucht von ihnen, und sie begannen in Reih' und Glied zu murren.

Es wurde Halt kommandiert, der Kapitän der Kompanie, darin der junge Fähnrich seinen Zug führte, bezeichnete den Lagerplatz, ein weites Feld, aus dessen Mitte im letzten Dämmern ein kleines Haus aufschien, und fügte bei, sie hätten die Ehre, in nächster Nähe des Marschalls zu kampieren, dem sein Nachtlager in eben dem kleinen Hause, das nur eine Stube umschloß, bereitet werde. Die anderen schwiegen, nur der junge Fähnrich rief:

„Schöne Ehre! Sich hier im Dreck herumwälzen, während der Alte im warmen Bette sich dehnt! Hätten wir nicht alle im Dorfe drüben es ebensogut haben können? Den nennt man den Soldatenwater? Jetzt weiß ich, was von dem Geschwätz zu halten ist! Er denkt auch nur an sich wie alle andern!“

Es war tiefdunkel geworden, und auch der Kapitän hatte den Marschall zu spät bemerkt, der nun mit einem Male mitten unter ihnen stand.

„Wer hat das gesagt? Wer ist mit mich nicht zufrieden? Wird er sich melden? Ich erkläre ihn für einen miserablen Hundstot, wenn er nicht den Mut hat! Wo, wer?“

„Fähnrich Freiherr von Schellhorn meldet sich ganz gehoramt.“

„So. Wie lange schon bei der Armee?“

„Seit gestern, Excellenz.“

„So, seit gestern. Nu ja, da is Er das rauhe Leben noch nicht so gewohnt wie wir, da muß man ihm wohl 'n bißchen entgegenkommen. Hör Er, ich trete ihm meinen Platz ab. Er wird im Hause schlafen und ich in der frischen Luft.“

Nun wurde Gelächter laut. Vater Blücher machte einen seiner guten Späße, haha!

„Kuhig, ihr Dösköpfe, das is mich mein vollster Ernst! Kapitän, zwei Mann! Dem Fähnrich das Lager herrichten, soviel Daunentbetten, als ihr auftreibt! Marsch!“

Halb betäubt hielt der Fähnrich vor dem Hause.

„Nu, wird's bald? Wir wollen auch zur Ruhe kommen!“

„Exzellenz“, stammelte der Fähnrich, „Exzellenz scherzen... ich kann doch nicht.“

„Sie können nicht nur, Sie müssen! Da!“ — befahl er dem Diener —: „Garade vor dem Fenster macht mir mein Bett! Sie sehen, Herr Fähnrich, ich bin in Ihrer Nähe! Wenn's Ihnen drinnen noch zu unbequem sein sollte, rufen Sie mir ungeniert, Sie können noch meinen Schlafiaß und 'ne Decke haben, ich brauch' sie nicht! Und nu marsch und gute Nacht!“

Der Fähnrich wankte in das Haus. Eine Weile stand er reglos, im dumpfen Traum. Die Stimme des Marschalls weckte ihn.

„Nu, Sie schlafen ja noch immer nicht! Morgen is 'n schwerer Tag, da heißt's ausgeschlafen sein!“

Stumpf gehorchend, streckte sich der Fähnrich auf das Bett.

„Zudecken, zudecken!“ schrie Blücher. „Wenn Er morgen 'nen Schnupfen hat, kann er nich mit, und wir verlieren todsicher die Schlacht!“

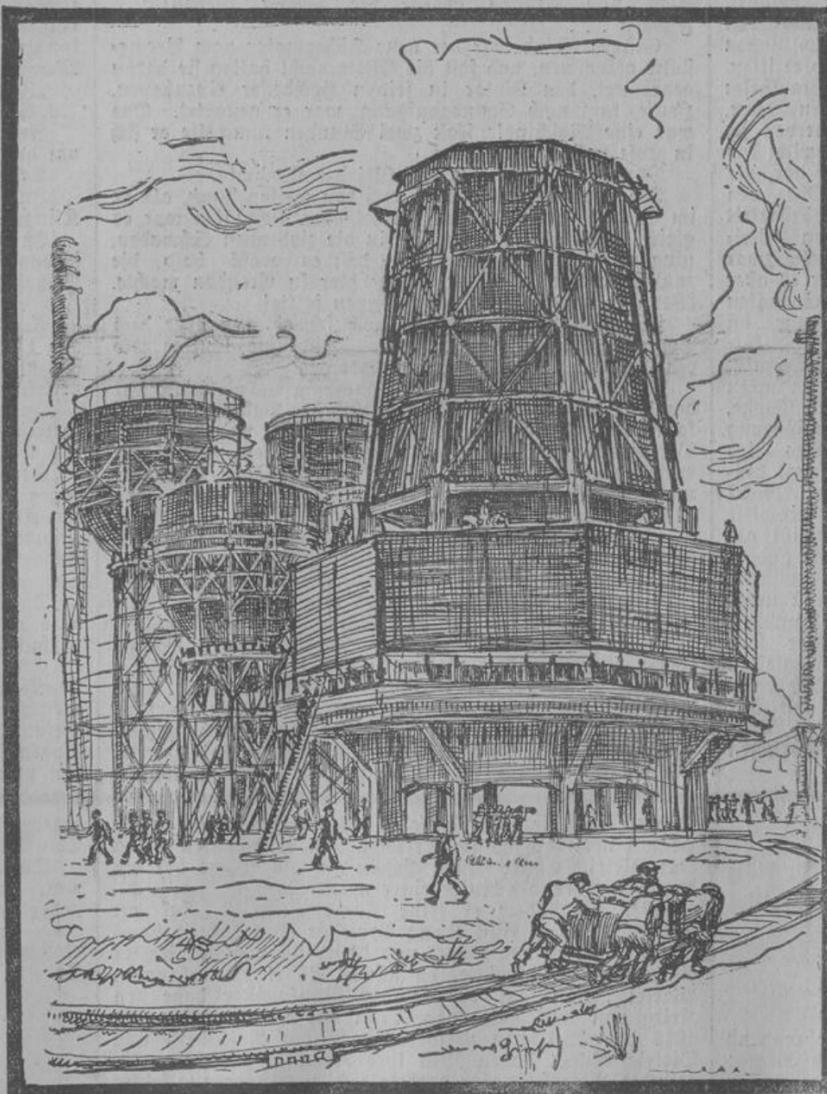
Der Fähnrich kroch unter die dicken Federdaunen, wie unter einen Grabstein. Der Schweiß brach ihm aus allen Poren, das Herz schlug in den Hals hinauf. Leise streifte er die Decken von sich, schlich ans Fenster und atmete in die kühle Nacht. Er fuhr zurück vor Blüchers Kopf, der aus der Tiefe schob.

„Da sollen ihm doch zehn Donnerwetter erschlagen! Glaub Er, wir haben ihm das schönste Nachtlager gegeben, damit Er uns alle im Schlafe stört? Wart, ich will ihm helfen!“

Mit einem Satz schwang sich der Greis durchs Fenster, tauchte den Jungen und warf ihn auf das Lager, häuete alle Decken und Polster über ihn, drohte noch einmal, und endlich hörte der Fähnrich das unbedürmerte Gelbeschnarchen vor dem Fenster. Keiner atmete so befreit in

den schicksalsschweren Morgen wie er. Jedes Bangen vor dem Kommenden war getilgt, nichts blieb als die Scham vor den Kameraden, das furchtbare Gefühl des Ausgeschlossenenseins und die Sehnsucht, die Scheidewand, die sich zwischen ihm und allen denen, die in Kot und Nässe ehrenvoll kampferten, niederzureißen. Keiner stürmte so wild aus dem letzten Erinnern der toddunklen Nacht ins Leben des feindlichen Feuers, vom ersten Einbruch des Bülow'schen Korps bis zur Entscheidung durch den Ziethe'schen Plankenangriff. Und im letzten Augenblick der Schlacht, im kurzen Ringen um Semappes, traf den Fähnrich eine Kugel ins Herz.

Vor dem kleinen Hause lag unter den Verwundeten auch der Tote. Als der Feldmarschall Blücher den Siegern Dank, den Verwundeten Trost zusprach, fiel der Fadelerschein auf das blasse Antlitz des Fähnrichs. Da kostete Blüchers Rede; stumm befahl er zwei Musketieren, den



Schlote rauchen wieder!

Wilhelm Giese / Deike, W.

Leichnam auf das Lager zu betten, das noch die Spuren des Lebenden trug. — Eine Weile stand er noch da und sah in das entrindete Antlitz; dann stieg er zu Pferde, und die brausenden Vivatrufe der Truppen schienen ihm aus einer Weite zu dringen, die wie eine ferne Landschaft verschwamm.

## Alter Seemann

Sein Schiff ruht nun für alle Zeit  
In seines Daseins letztem Hafen,  
Der Leib ist müde und bereit,  
Sich auszustrecken und zu schlafen.

Doch wie er in den Schritten wiegt,  
Da spürst du noch des Seegangs Schwere,  
Und in den klaren Augen liegt  
Der stille Abglanz aller Meere...

Werner Fuhs-Hartmann.

## Todesfahrt der „Merrimac“

Man schrieb den Februar 1898 — „Blockiert die Einfahrt nach Santiago!“ — Die ganze Mannschaft — Freiwillige des Todes

Der spanisch-amerikanische Krieg um die Wende des Jahrhunderts ist um den Besitz von Cuba geführt worden. Im Jahre 1895 brachen die ersten Aufstände auf Cuba aus. Aus diesen dauernden Revolten gegen die spanische Oberhoheit entwickelte sich schließlich im Jahre 1898 der Krieg. Noch im Januar 1898 dachte allerdings niemand daran, um diese Zeit lief der amerikanische Schlachtkreuzer „Maine“ in den Hafen von Havanna ein. Er blieb dort auffallend lange vor Anker. Aber die Spanier ließen sich nichts anmerken und bewiesen Offizieren und Mannschaft des amerikanischen Kriegsschiffes große Gastfreundschaft. In der Nacht zum 16. Februar geschah dann das Furchtbare. Der Schlachtkreuzer „Maine“ flog mit seiner ganzen Besatzung in die Luft. Der Krieg war da!

Cervera in der Falle...

Das Ostasien-Geschwader der Amerikaner, das in Hongkong lag, dampfte sofort nach den Philippinen, wo ein Teil der spanischen Flotte in offener Seeschlacht vernichtet wurde. Gleichzeitig wurde Cavite, die Seefestung vor Manila, der Hauptstadt der Philippinen, von den Amerikanern besetzt. Admiral Sampson, der Kommandant des amerikanischen Atlantik-Geschwaders, beschränkte sich zunächst darauf, die Nordküste Cubas zu bombardieren. Inzwischen eilte aus Spanien die spanische Flotte zum Schutz der Insel herbei. Sie stand unter dem Befehl des Admirals Cervera. Als Cervera mit seinen Schiffen auf der Höhe von Santiago erschien, war von den Amerikanern nichts zu entdecken. Er konnte daher unbehelligt mit seiner Flotte in den Hafen einlaufen. Der spanische Admiral konnte nicht ahnen, daß ihn die Amerikaner in eine Falle gelockt hatten.

Ein Schiff mit voller Besatzung muß sich opfern!

Der Kommandant der amerikanischen Atlantik-Streitkräfte hatte tatsächlich die Absicht, die Flotte der Spanier im Hafen von Santiago zu blockieren. Das war an sich leicht durchzuführen, denn der Hafen von Santiago stand mit dem offenen Meer nur durch einen schmalen Kanal in Verbindung. Gelang es, in diesem Kanal ein Schiff zu verankern, dann war die Durchfahrt gesperrt und die gesamte spanische Flotte gefangen. Das Projekt hatte allerdings doch einen Haken. Dieser Kanal wurde nämlich von zwei mit den modernsten Geschützen ausgerüsteten Forts beherrscht. Zweifellos war daher auch die gesamte Mannschaft des amerikanischen Schiffes, das sich dort ruhig in Grund und Boden schießen lassen sollte, dem Tode geweiht. Aber die amerikanischen Seeleute bewiesen ein seltenes Maß von Todesverachtung. Kaum war der Ruf „Freiwillige an die Front!“ ertönt, da meldeten sich Hunderte von amerikanischen Matrosen, die bereit waren, ihr Leben in die Schanze zu schlagen, um dem kühnen Plan des Admirals Sampson zur Verwirklichung zu verhelfen. Als Schiff, das geopfert werden sollte, wurde der alte Kreuzer „Merrimac“ ausgewählt. Das Kommando über die todesmutige Mannschaft übernahm Leutnant Hobson.

Bei Morgengrauen fuhr die „Merrimac“ vom Meer her in den schmalen Kanal ein. Kaum waren die Hurras der tapferen Besatzung verklungen, da eröffneten die spanischen Geschütze auf den beherrschenden Höhen auch schon das Feuer. Die Hölle schien losgebrochen zu sein. Von allen Seiten hagelte es Granaten. Die ersten Todesschreie gellten durch die Luft.

Endlich war die „Merrimac“ unter dem Hagel des spanischen Geschützfeuers in der Mitte der Durchfahrt angelangt, da gab der tapfere Kommandant Leutnant Hobson den Befehl, Anker zu lassen. Aber nun stellte sich zum Entsetzen der Amerikaner heraus, daß die Ankerwinden bereits zerschossen waren. Auch das Steuer des Schiffes gehorchte nicht mehr. Langsam glitt die „Merrimac“ über die Stelle hinweg, die man als die günstigste für ihren Untergang gewählt hatte.

„Sprengt die Pulverkammern!“

Leutnant Hobson hatte sein Offizierswort gegeben, den Befehl des Admirals durchzuführen. Es mußte daher in aller Eile gehandelt werden. „Sprengt die Pulverkammern in die Luft!“, brüllte der Tapfere über das Deck, auf dem sich die Verwundeten zwischen den Toten wälzten. Kurze Zeit nach diesem Befehl erschütterten zwei furchtbare Detonationen die Luft, aber von den sieben Pulver-

Kammern der „Merrimac“ waren nur zwei explodiert. Die „Merrimac“ setzte noch immer ihre Fahrt fort. Auch die Unterwasserminen, auf die das wadere Schiff alsbald aufklief, vermochten seine Fahrt nicht zu hemmen. Ein Teil des Vorderendes wurde weggerissen und die „Merrimac“ bekam Schlagseite, aber trotz aller Schäden setzte der alte Kreuzer seine Todesfahrt fort.

Währenddessen feuerte die spanische Artillerie ununterbrochen auf das Schiff. Längst war der Kommandoturm nur noch ein wüster Trümmerhaufen, die Masten geborsten. Eine Granate flog über Deck und riß erneut ein Dutzend Mann in den Tod, da stürzte Leutnant Hobson in den Maschinenraum hinunter. Seine letzte Hoffnung war, die Heizkessel des Schiffes in die Luft zu sprengen. Aber er kam bereits zu spät. Die Kessel und der gesamte Maschinenraum standen unter Wasser. Gleichzeitig lief die „Merrimac“ aus dem schmalen Kanal in den Hafen von Santiago ein. Das Schiff ächzte und stöhnte in allen Fugen, aber es lebte noch. Die „Merrimac“ wollte nicht untergehen und ist auch nicht untergegangen.

### Amerika im Taumel

Das kühne Unternehmen war also trotz allen Todesmutes von Seiten der amerikanischen Matrosen gescheitert. Leutnant Hobson und wenige Ueberlebende wurden von den Spaniern gefangen genommen, aber als Helden behandelt. In offener Seeschlacht ist später die Flotte des Spaniers Cervera von den Amerikanern vernichtend geschlagen worden.

Ganz Amerika raste in einem Taumel der Begeisterung. Leutnant Hobson war der Held des Tages, als er aus der Gefangenschaft zurückkehrte. Die amerikanischen Städte rissen sich um die Ehre seines Besuches. Von allen Seiten wurde der Held von Santiago um Autogramme bestürmt. Um sich seinen Feingegnern zu entziehen, bestimmte er schließlich, daß er seine Unterschrift nur noch gegen einen Kuß hergeben würde. Leutnant Hobson hatte gehofft, sich auf diese Weise wenigstens die allzu leidenschaftlichen Verehrerinnen vom Leibe zu halten. Er sollte sich getäuscht haben. 60—70 000 Frauen sollen selbst zu diesem Opfer freudig bereit gewesen sein. Die Fahrt Hobsons durch die Vereinigten Staaten glich jedenfalls einem Triumphzug, wie ihn die Amerikaner später nicht mehr erlebt haben.

### Neue Formen für den Stahlhelm

Während des Krieges wurden Statistiken geführt, welche die Abnahme der Kopfverletzungen durch den Stahlhelm beweisen sollten. In diesen Aufstellungen fehlten aber alle diejenigen, die im Felde den Tod erlitten. Viele Kopfverletzungen sollen sogar durch den Stahlhelm erst hervorgerufen oder größere Ausmaße erhalten haben. Die Unzulänglichkeiten des alten Stahlhelms werden jedem Frontsoldaten in Erinnerung sein. Das Gewicht des Helms stellt eine große Belastung für den Kopf dar, der ausladende Helmrand mindert zwar für das Ohr den Lärm der feindlichen Geschütze, aber auch die Hörbarkeit von Befehlen und Zurufen. Gegen die matten Bleitügel der veralteten Schrapnells bot der Stahlhelm zwar genügenden Schutz, vollkommen unzureichend war er aber gegen die Stahlkugeln, gegen Sprengstücke von Granaten und gegen Gewehrpanzergeschosse, die immer mehr im Kriege gebraucht wurden. Wie Oberstleutnant a. D. Zukrow in der „Umschau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt am Main) berichtet, sind zur Zeit in allen Ländern Untersuchungen und Bemühungen im Gange, dem Stahlhelm eine zweckmäßigere Form und Ausführung zu geben. Bezüglich der Stärke des Panzerbleches wird man wegen des Gewichtes über ein Millimeter kaum hinausgehen können. Eine Legierung mit Chrom, Nickel oder dergleichen ist für uns unbrauchbar, weil wir diese Metalle vom Zustand beziehen müssen. Es bleibt als einziger Angriffspunkt für eine Verbesserung eine andere Formgebung des Stahlhelms. Wie Vergleiche zwischen den Stahlhelmen der einzelnen Länder zeigen, ist unser Stahlhelm am steilsten und in seiner oberen Rundung am breitesten. Da der Stahlhelm nur die unter sehr flachem Winkel auftreffenden Geschosse zum Abgleiten bringt, werden daher heute meist flachere Helme mit kleinem Rand hergestellt. Sehr günstig dürfte die Anbringung einer wulstartigen Verstärkung in der Mitte des Helms sein, der gegen die besonders gefährlichen Senkrecht-Treffer schützt.

### Dietrich Eckart

Zum Geburtstag des Dichters und Kämpfers am 23. März

Am Anfang der Bewegung stand ein Lied und dieses Lied wurde zum Lied von Millionen:

Sturm, Sturm, Sturm!  
läuten die Glocken von Turm zu Turm!

Deutschland, erwache!

— Der es schrieb, dessen Name blieb wach und brennend in den Jahren des Kampfes, in den Jahren des Sieges: Dietrich Eckart. Der Kampfruf seines Liebes wurde Kampfruf aller gläubigen Deutschen. Und auf den Standarden der Bewegung steht — als Befehl und Mahnung für heute und immer — sein Ruf — sein gläubiges Wort: „Deutschland erwache!“

Über Dietrich Eckart, den Sohn der prächtigen bayerischen Oberpfalz, er ist am 23. März 1868 in Neumarkt in der Oberpfalz geboren, schreibt Alfred Rosenberg, treffend sein Wesen damit erklärend: „Eckart war Dramatiker im Leben, nicht nur am Schreibtisch, er anerkannte zwar die Ideen von Ruhe und Ordnung im metaphysisch-kosmischen Sinne, empfand aber ein natürliches Unbehagen, wenn bedächtige Hohlköpfe sie als Schutzschilde vor ihre geistige Zwerghaftigkeit hielten.“

Ein hartes Schicksal ließ ihn die Kräfte des Lebens viel klarer und eindringlicher erkennen, als dies den Menschen im allgemeinen möglich. Früh schon schreibt er für verschiedene Blätter Kritiken über die Festspiele Bayreuths, lebt als Schriftsteller zwölf lange Jahre nicht gerade aus dem Vollen schöpfend in Berlin. Manche Nacht in diesen Jahren hat er aus Not auf den Gartenbänken verbracht. Aber seine Zeit reifte, seine Kraft zur Gestaltung wuchs und seine Werke: „Heinrich VI.“, „Dorenzaccio“, die Umdichtung des „Peer Gynt“ — sind Zeugnisse einer starken, schöpferischen Persönlichkeit. — vor allem einer Persönlichkeit überhaupt. Als der Zerfall kam, als 1918 die feindlichen Mächte über Deutschland ihren Sieg

## Der Pilot und die Zwölf / Fliegernovelle von Herbert A. Jansen

„Ihr Name?“ — „William Crosbie!“  
„Beruf?“ — „Pilot.“  
„Und Sie wohnen?“ — „Norwood, Westow Hill Square.“

Können Sie mir einen kurzen Bericht geben, wie der Unfall sich ereignete?“  
„Nein — jetzt nicht!“

Der Arzt blickte auf. Der junge Mensch, der da vor ihm auf der Tragbahre lag, hatte die Antworten zwischen zusammengebissenen Zähnen herausgepreßt. Er mußte fürchterliche Schmerzen haben. Es wäre grausam gewesen, ihn jetzt weiter mit Fragen zu quälen. Doktor Trimborne stand auf und untersuchte den zerschmetterten Unterschenkel. Das sah böse, sehr böse aus. Er legte den Mullbausch wieder über die blutige, klaffende Wunde: „Sie haben Schmerzen?“

Der andere nickte. Dann setzte er hinzu: „Ein wenig“ und versuchte zu lächeln. Aber es wurde nur eine armselige Grimasse daraus.

„Also, Schwester, Tetanus und Morphium 0,01. Ich hoffe, Professor Kalkone wird operieren.“

„Irgendwer hob die Tragbahre fort — die Zimmerdecke über Crosbie begann zu wandern. Zieht ein Türrahmen, dann lange Zeit die gleichförmige Rundung des Korridors — eine Uhr: er prägte sich automatisch die Zeit ein: 7 Uhr 3. Wieder ein Türrahmen, nun stand die Decke still. Schritte entfernten sich — offenbar ging die Schwester, die ihn hergeführt hatte. Nun war Stille um ihn, lautlose Stille.“

Warum lassen Sie ihn hier liegen? Haben Sie ihn denn verlassen? Warum geschieht denn nichts? Jede Minute ist doch kostbar! Professor Kalkone... Kalkone, wird wohl der Chirurgen sein. Aber Chirurgen oder nicht, auch der wird sein Bein nicht mehr retten können.“

Und wieder springt ihn der Schmerz an, in seiner Seele wühlt und brennt es wie Feuer. Er beißt die Zähne aufeinander, daß fast die Kiefer bersten wollen.

Krüppel also, Krüppel... Oder hat es ihm der Sanitäter im Transportauto nicht endlich zugeben müssen, als er ihn auf Ehr und Gewissen fragte? „Ja, Jung, da ist wohl nicht mehr viel zu machen, das Bein wird ab müssen!“ War das nicht klar genug?

Kaum zwanzig Jahre alt und schon Krüppel sein! An Stock und Krüden gehen, nie wieder fliegen!... Fliegen...“

Gestern abend war der neue Höhenmotor vom Bremsstand gekommen, und fast bis Mitternacht hatten sie daran gearbeitet, den Motor in seinen Hochbader einzubauen. Heute, kurz nach Sonnenaufgang, war er gestartet. Das war eine Maschine! Fast zwei Stunden tummelte er sich in Luft und Sonnenglanz.

Dann... dann kam es. Bei der Landung. Die Morgennebel deckten noch den weiten Platz, als er im Gleitflug herunterkam. Nebel oder nicht, ihm war es gleich. Und als er eintauchte in die ziehenden Schwaden, ging es ihm durch den Kopf, daß es wohl bald die tausendste Landung war, die er hier in Crondon machte. Wenn er da den Platz nicht kennen sollte!

Fünfzehn Meter vielleicht noch schwebte er über dem Boden, als die Verkehrsmaschine grau und lautlos wie ein Gespenst sich quer vor ihm hob.

Gewiß, sie war nicht fahrplanmäßig — vielleicht nur des Wetters wegen umgekehrt. Und der Pilot, der dort kaum erkennbar im Dunkeln stand, hatte ihm und nicht dem Verkehrsflugzeug die Landebahn freigegeben. Doch hier entschied nicht Recht oder Schuld. Dort drüben zehn oder mehr Menschenleben, hier das seine. Zehn zu eins — das braucht keine Ueberlegung!

Er drückt den Steuernüppel vor, soweit es geht. Die Maschine stellt sich mit einem Ruck auf den Kopf, schießt blitzartig zur Tiefe. Nur Sekundbruchteile später wirbelt der berstende Propeller Sand zum Himmel.

Eigentlich ein lächerlicher Sturz! Knapp fünfzehn Meter! Aber als sie ihn unter den Trümmern hervorziehen, ist sein rechts Bein nur noch eine blutige Masse. Fragen, Verstörung ringsum. Crosbie schweigt. Und so wie niemand den wahren Grund seines Sturzes. Nur einer, Raoul Davin, der Pilot des Verkehrsflugzeuges. Atemlos kommt er, als sie Crosbie schon zum Auto tragen. Die Angst vor dem, was hätte geschehen können, fladert

nach in seinen Augen, und er stammelt immer wieder: „Ich danke Ihnen, zwölf Passagiere, zwölf Passagiere...“ und dabei laufen ihm die hellen Tränen übers Gesicht.

Professor Kalkone zog die Gummihandschuhe über. „Gewiß, Sie dürfen überzeugt sein, Mister Crosbie, daß alles geschehen wird, was ärztliche Kunst vermag. Nun liegen Sie bitte recht ruhig, und tief atmen. So... Und nun zählen, bitte!“

Crosbie schließt die Augen, als er das kalte Drahtgestell der Aethermaske auf seinem Gesicht fühlt. Er atmet tief und zählt... und zählt... Gemein und süßlich riecht das Zeug. So, das ist also Aether!...

Fünf... sechs... Ah, in den Lungen brennt es wie höllisches Feuer von innen heraus. So muß es sein, wenn man vergiftet wird. Einen Augenblick lang fühlt er den unwiderstehlichen Drang, die Maske herunterzureißen und frische Luft zu schöpfen. Dann schilt er sich dumm und kindisch.

Acht... neun... zehn... Schon wird ihm schwer und wirblich im Kopf, fast so, als ob das Flugzeug nicht aufhören wollte zu trudeln. Ton und Farbe, seltsam und fremdartig, umkreisen ihn, langsam und majestätisch; es laugt und zieht wie in einem Wirbel... Dröhnender Glockenklang hüllt ihn ein, und geleitet vom bunten Wechselspiel der Lichter und Farben schwebt er in ungefannte Höhen — oder sind es Tiefen?

Nun steht er plötzlich in dem hell erleuchteten Raum neben der Operationsstube und sieht dort auf dem Tisch einen Körper liegen, einen Menschen... Oh, er ist ganz klar und weiß sehr genau, daß William Crosbie dort auf dem Tisch liegt und geduldig zählt. Zählt, bis er eingeklappt ist und man ihm sein Bein abnimmt. Vergeblich nur strengt er sich an, herauszubekommen, wer er denn ist, der hier neben der Schwester steht und alles mit ansieht.

Zwölf... dreizehn... Zwölf Passagiere sind es gewesen, die Davin an Bord hatte. Der Teufel mag wissen, warum er gerade von rechts hereinlandete mußte! Wäre er von links gekommen, hätte man die Maschine noch herumreißen können, — der Wind stand günstig dazu. So aber, so müssen sie im nächsten Augenblick unweigerlich zusammenstoßen! Herunter also im Sturzflug, es gilt zwölf Menschenleben!

„Zählen Sie doch weiter“, mahnt eine Stimme. „Gewiß“, sagt Crosbie, und verbeugt sich. „Angst... Angst... kriecht an Crosbie empor, Angst vor der Leere und Dede des riesigen Raumes.“

Achtzehn... neunzehn... zwanzig... In Reih und Glied marschieren die Sanitäter auf. Klingende fröhliche Marschmusik. In rasendem Sturz geht es abwärts. Neugierig verschommen wird alles, grau, verwischt... Seele? Bewußtsein?... Halt! Halt! Denken... Leben!

Aus diesem, grundlosem Meer taucht Crosbie auf. Giftgas brennt in seinen Lungen, und Blei hat man ihm in die Glieder gegossen. Aber er kämpft sich nach oben, weil er sich lehnt nach — ja, wonach nur?

In der gleichen Sekunde, da er die Augen aufschlägt, zerreißt es wie Nebel um ihn: wissen will er, wissen, was mit ihm geschieht. Wissen, daß er lebt!

Doch kaum, daß das Glied des ersten bewußten Atemzuges ihn durchströmt, das Glied, da zu sein, trifft ihn wie ein Keulenschlag die Erinnerung. Und sein Körper zuckt zusammen unter der Wucht des Gedankens: Krüppel! Schmerz durchragt ihn blitzartig — Schmerz im Bein, das doch gar nicht mehr da ist.

Da sitzt ja auch der alte Sanitäter vom Transportauto an seinem Bett. Laßt: „Gratuliere, Jung, aufgeschritten haben sie das Bein — nicht abgetrennt...“

Crosbie hört. Sein Gehirn quält sich ab, Sinn in die Worte zu bringen, die an sein Ohr klingen, in ihm weiterdröhnen... Nicht abgetrennt... Lange Sekunden dauert es, bis er zur Klarheit kommt. Einen Augenblick stockt ihm der Herzschlag — dann durchbraut ihn unennbares Glücksgefühl wie eine gewaltige Woge.

wurde zum Lied von Millionen. Sein Ruf wurde Befehl. Sein Wunsch Wirklichkeit. Deutschland ist erwacht!

Die Freiheit Deutschlands ist seinem Leben ein Denkmal. Die Worte des Führers aber mögen ihm Heimstatt geben in den Herzen unserer Kämpfer: „Als der Besten einer hat er sein Leben dem Erwachen seines, unseres Volkes gewidmet — im Dichten und im Denken und am Ende in der Tat!“

### Weser-Emo-Lied

Von Wilhelm Störling

(Melodie: Siehst du im Osten das Morgenrot)

Volk an der Nordsee hält tren die Nacht,  
Umgeschlossen vom Ring seiner Deiche,  
Es rollen die Wogen bei Tag und Nacht,  
Daß einmal die Schutzwehr weiche,  
Doch hinter den Deichen lebendige Mauern,  
Stehn Niederachsen und friesische Bauern:  
Treu allezeit,  
Wir sind bereit!

Treu sind Häuser in unserem Land,  
Umgeben von grünen Saaten,  
Stolz fahren die Schiffe von Strand zu Strand,  
Bemannet mit friesischen Maaten,  
Ein schaffender Wille, ein festes Gestalten  
Im Kampf mit des wechselnden Schicksals Gewalten:  
Treu allezeit,  
Wir sind bereit!

Immer noch lebt hier der Stebinger Mut,  
Der Freiheitswille der Ahnen,  
Ein Glaube, ein Wille, ein Lieben, ein Blut,  
Ein Volk hinter Hakenkreuzfahnen,  
Dem Führer verbunden in ewiger Treue,  
Geloben wir alle es täglich aufs neue:  
Treu allezeit,  
Wir sind bereit!

feierten, als die gewissenlosen Vaterlandsverräter die Heimat noch tausendfach verrietten und beschmutzten — da trat Dietrich Eckart seinen Posten an, als Wache vor der deutschen Ehre, als Krieger einer neuen Zeit.

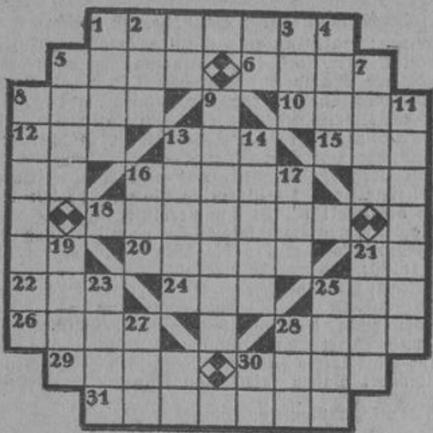
1918 begründete er seine Kampfschrift „Auf gut deutsch“. Als er einst einem Professor seine Schrift überlieferte, „Das ist der Jude“ und dieser sie ihm mit starker Entrüstung zurückgab, da schrieb Eckart die bekannten Worte: „Man sagt, der deutsche Schulmeister habe den Krieg von 1866 gewonnen, dann hat der Professor von 1914 den Weltkrieg verloren.“ Alfred Rosenberg und Dietrich Eckart haben 1918 ihre Kampfgemeinschaft begründet. Rosenberg war damals erst kurz zuvor aus seiner baltischen Heimat gekommen und hatte in München Wohnung genommen. So war Dietrich Eckart mit einer der ersten Kämpfer gegen das System von 1918. Gemeinsam mit Alfred Rosenberg fand Eckart in dieser Zeit den Weg zu Adolf Hitler. Damals war auch die Zeitschrift Eckarts die erste nationalsozialistische Zeitung. 1921 kaufte die Bewegung ein unheimliches Wochenblatt „Der Münchener Beobachter“, kaufte es um und nannte es nun „Völkischer Beobachter“. Dietrich Eckart wurde Schriftleiter. Als er 1923 zu Karikaturen über Ebert einige treffende Verse schrieb, mußte er wegen der gegen ihn erhobenen Anklage fliehen. In der Nähe Bergtesgadens lebte er dann in einem einlamen Häuschen. Als die bayerische Regierung das Republik-Schutzgesetz für nichtig erklärte, lehrte Dietrich Eckart wieder nach München zurück.

Nach der Tragödie vom 9. November 1923 hat Herr von Kahr auch Dietrich Eckart unschuldig zu machen verstanden. „Schuhhaft“ nannte die damalige angeblich „nationale“ Regierung die Haft Eckarts im Gefängnis von Stadelheim. Eckart, der krank war, ertrug die Haft nicht. Wohl ließen ihn die Herren um Kahr wieder frei. Aber zu spät. Am 26. Dezember 1923 erlag der Dichter der deutschen Revolution einem Herzschlag. Ein letztes Opfer des 9. November. Ein Kreuz mehr am Wege zur Freiheit. Ein Krieger farb. Seine Stimme blieb. Sein Lied



# RÄTSEL-ECKE

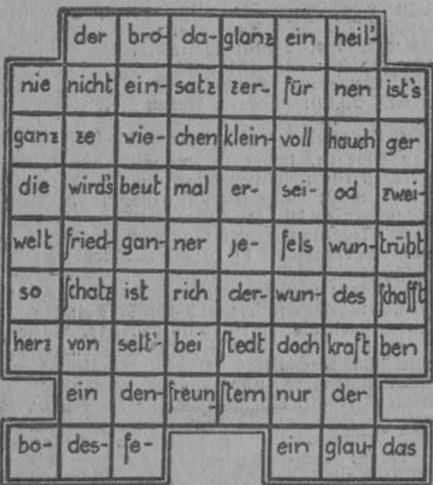
Kreuzworträtsel



**Waagrecht:** 1. europäischer Staat, 5. Wohnung, 6. Wechselbürgschaft, 8. Teil des Hauses, 10. Kains Bruder, 12. Fluss zur Donau, 13. Zweifels, 15. Lebensbund, 16. Stadt in Belgien, 18. Wochentag, 20. Nähgerät, 22. Tierkern, 24. Hirschart, 25. Kennzeichen, 26. Seemann, 28. Bindemittel, 29. Fluss zur Wolke, 30. Verwandter, 31. Verlängerung am Kopf mancher Tiere.

**Senkrecht:** 1. Sirt, 2. Schur, 3. Frauennamen, 4. Stadtteil, 5. Männernamen, 7. Erbart, 8. Männernamen, 9. Teil der Granate, 11. Männernamen, 13. jugoslawisch, Münze, 14. Himmelsrichtung, 16. Fluss in Russland, 17. Bodenfungus, 19. Fluss in Belgien, 21. Mensch, 23. ehemalige süddeutsche Landgrafschaft, 25. Eisen, 27. Niederschlag, 28. Windstoß.

Mörselkrone



Nicht das Predigen der Humanität, sondern das Tun hat Wert. Senne.

Nur 1 Buchstabe

Den Wörtern: Daß, Heide, Ventil, Nobel, Schall, Sakt, Mitte, Gaf, Mart, Blut, Beite, Mars, Kinder, soll je eines der nachfolgenden Wörter angefügt werden. Diese Wortpaare sind durch einen neu zu findenden Buchstaben zu verbinden, so daß neue Wörter entstehen. Ammer, Beere, Ball, Halle, Dahn, Patte, Nacht, Ort, Range, Reis, Stelle, Tor, Tube.

Die gefundenen Verbindungsbuchstaben ergeben dann einen vollständigen Vogel.

Anzahlrätsel



Die Buchstaben sind hintereinander im gleichen Abstand auszuwählen. Hat man die richtige Zahl gefunden, so ergeben sie hintereinandergeliefert ein Wort des griechischen Sonders Theognis von Megara. Anfang links oben.

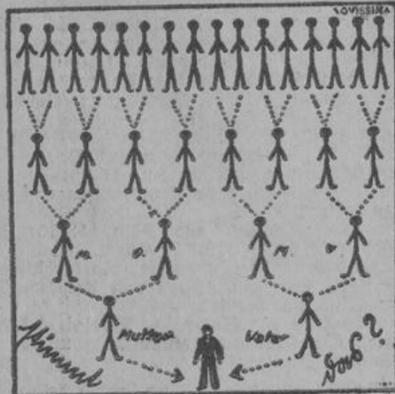
Silberträffel

Aus den Silben: in - an - ein - dat - e - ein - falt - gar - gel - ges - han - im - lang - lat - le - lop - ne - mut - na - nau - ra - rew - fa - ja - fol - ter - ti - to - ton - wa -

Ind 14 Wörter zu bilden, deren letzte Buchstaben von unten nach oben, und Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Ausdruck des Feldmarschalls von Banteufel nennen. Die Wörter bedeuten:

1. Zufuß, 2. kleine Mahlzeit, 3. französische Münze, 4. mittelalterlicher Städtebund, 5. Fanggerät, 6. Geduld, 7. romantischer Dichter, 8. Dummheit, 9. Vaterlandsverräter, 10. Schlacht aus den Freiheitskriegen, 11. männlicher Vorname, 12. Fluß in Indien, 13. Muse, 14. Regenfluß des Bug.

Druckvorkaufsrede: Nimmt die Bevölkerung zu oder ab?



Die Bevölkerung in den einzelnen Ländern und in der ganzen Welt hat sich in den vergangenen Jahrhunderten ständig vermehrt. Eine einfache Uebersetzung führt aber anscheinend zum entgegengesetzten Ergebnis. Jeder Mensch hat zwei Eltern, vier Großeltern, acht Urgroßeltern usw. Ein Deutscher hat beispielsweise in der fünfundzwanzigsten Generation, das ist etwa vor fünfzehnhundert Jahren, rund dreihundertzwanzig Millionen Väter gezeugt. Das wäre etwa das fünffache der heutigen Bevölkerungszahl. Was ist an dieser Beweisführung falsch?

## Anekdoten von großen Männern

Schreiben Sie weiter!

Karl XII. von Schweden diktierte im Felde einem seiner Sekretäre einen Brief. Eine Hauptkugel schlug in das Zelt und bohrte sich dicht neben dem Sekretär in die Erde. Der Schreiber fuhr erregt empor.

„Was gibt es?“ fragte der König.

„Über Majestät, die Kugel...“

„Glauben Sie, daß irgendein Zusammenhang zwischen jener Kugel und dem Brief besteht, den ich Ihnen diktiere?“ versetzte der König ärgerlich. „Schreiben Sie weiter...“

Gesunde Kunstpolitik

Peter der Große hatte eine schöne naturwissenschaftliche Sammlung zusammengebracht, die recht beträchtlich war für ein Land, in dem man sich bis dahin mit solchen Dingen überhaupt noch nicht befaßt hatte. Der Kabinettschef Jaguzhinski schlug seinem Herrn vor, daß jeder, der die Sammlung besichtigte, für ihre Erhaltung und Erweiterung einen Rubel bezahlen sollte.

„Haben Sie mir nichts Besseres vorzuschlagen?“ fragte der Zar abweisend. „Glauben Sie, daß man das Volk für

solche Dinge dadurch interessiert, daß man es zahlen läßt? Sie werden verlangen, daß jeder Mißbegierige, der kommt, auf meine Kosten mit Kaffee und etwas Kuchen bewirtet wird. So werden meine Sammlungen ihren Zweck erfüllen und das russische Volk gebildet machen.“

Verloren

Friedrich der Große spielte eines Tages, Dame, einige Kammerherren saßen zu. Der König verlor und behauptete, sein Partner habe einen falschen Zug getan. Er disputierte mit diesem, die Höflinge verharrten in eisigem Schweigen.

Da trat der General von Winterfeldt ein.

„Winterfeldt“, sagte der König, „entscheiden Sie, wer verloren hat!“

„Ew. Majestät haben verloren“, entgegnete der General, ohne sich zu befinnen.

„Wie können Sie das sagen“, versetzte der König, „ohne überhaupt zu wissen, warum es sich handelt?“

„Majestät“, antwortete Winterfeldt lächelnd, „wissen Sie nicht, daß diese Herren Ihnen längst nicht gegeben hätten, wenn auch nur ein Schein des Rechts auf Ihrer Seite wäre?“



Ein Roman zwischen Deutschland und Südafrika von Marliese Kölling

19) (Nachdruck verboten.)

„Und der Kaffee auch.“ Karola sog der Freundin sorglich ein. „Na, warum hast du dir denn nicht auf eurer Farm auch deutsche Schrippen baden lassen? Ihr habt doch Getreide geerntet und Brot gebacken?“

„Versucht hab ich's oft genug. Ich hab' mir beinahe den Hals wund geredet, um unterm Küchenfenster klar zu machen, wie eine Schrippe aussieht und wie sie zu schmucken hat. Aber hoffnungslos. Einmal kam mein kleiner Boy. Er tat furchtbar aufgeregt und wichtig und brachte mir — eine richtiggehende Schrippe. Leider war sie so steinhart, daß sie ungenießbar war. Er hatte sie aus Ton und Mehl geformt! Und sie diente auch in Zukunft unterm Küchenfenster als Modell — leider hat er es niemals dazu gebracht, seinen „Schrippen“ auch nur den geringsten Wohlgeschmack zu geben.“

Sentas Gesicht, vorher etwas übermüdet, wurde im Sprechen so lebendig und schelmisch, daß Karola bei sich dachte: Ich hab schon gestern geglaubt, sie wäre eine Schönheit, aber sie wird immer noch hübscher.

„Sag mal —“ fragte sie, „bist du eigentlich da drüben in der Widnis niemals einem Manne in die Arme gelaufen, der sich in dich verliebt hätte? So wie du aussiehst, und noch dazu als blonde Frau in den Tropen. Du, Senta, ich bin schrecklich neugierig, nicht wahr? Aber du weißt ja, Liebe und Heiraten wird auch bei uns modernen Mädchen immer noch groß geschrieben.“

Senta lachte. „Ich glaube, das wird groß geschrieben werden, so lange die Welt steht. Sieh mal“, sie machte eine Bewegung zum Hals, griff an die Kette, die Klaus ihr geschenkt hatte. „Bin ich nicht originell? Andere Mädchen tragen einen Verlobungsring. Mich aber hat man schon beizeiten an die Kette gelegt.“

„Wo du bist verlobt? Innigen Glückwunsch, Sentalein. Wer ist denn dein Herzallerliebster?“

„Klaus heißt er, Klaus Karsten. Alles andere auf der Fahrt, Kola.“

Als Klaus Karsten mit seinem schwarzen Begleiter nach umherstreifender Seereise in der südafrikanischen Hafenstadt Durban

angekommen war, suchte er als erstes den deutschen Konsul auf. Bereits unterwegs hatte er die widersprechendsten Nachrichten über die großen Diamantenfunde in Gladsfontein vernommen.

Je näher die „Dunde“ ihrem Bestimmungsorten Durban kam, umso verwirrender wurden die Meldungen. Wie immer nach plötzlichen großen Funden waren Scharen von Glücksrittern unterwegs auf der Jagd nach Claims in der Umgebung des Fundortes, wo ein armer Digger zwei herrliche Steine entdeckt hatte, die ihn durch ein Gewicht von fast 1300 Karat über Nacht zum vielsachen Millionär gemacht hatten. Phantastische Ziffern über die Höhe der ihm gebotenen Summe für die beiden Steine waren an Bord der „Dunde“ genannt worden.

„Er hat fünf Millionen Pfund dafür bekommen“, wußte ein hagerer Yankee ganz genau. „Konjens, Sir“, berichtete einer der Bessermänner, die niemals aussterben, wie kann er fünf Millionen Pfund genommen haben, wenn er die doppelte Summe ausge schlagen hat?“

„Die zweite — nein, 22 Millionen hat er bekommen“, erklärte ein Franzose.

Klaus schwirrte der Kopf bei diesen unmöglichen Zahlen. Mit der geringen Summe, über die er verfügte, würde da wohl kaum ein Claimanteil zu erwerben sein, geschweige denn ein ganzer Claim. Also hieß es für ihn überaus sparsam vorzugehen; denn das Vermögen, was er sich zu erringen hoffte, sollte Senta und ihm eine behagliche Zukunft sichern.

Der deutsche Konsul am Ritzgeraquare war einer von jenen deutschen Beamten, die für jeden Landsmann, ganz gleich ob von Rang oder nicht, ob arm oder reich, das gleiche tatkräftige Interesse zeigten. Er empfing Klaus Karsten sofort.

Als er hörte, was Klaus hergeführt, ging ein bezeichnender Ausdruck über sein schmales Gesicht.

„Herr Karsten, Sie haben mir doch vorher erzählt, Sie lebten schon ein paar Jahre in Afrika?“

Klaus nickte. Er wußte nicht, worauf der Konsul hinaus wollte. „Und dann wissen Sie nicht, daß auf diesem heißen Boden mehr als anderswo das Wort gilt: wer zuerst kommt, mahlt zuerst? Im weitesten Umkreis um den Claim des glücklichen Diggers in Gladsfontein ist heute bestimmt kein Quadratmeter schürfbarer Boden mehr abgesteckt. Sie sind zu spät gekommen, viel zu spät, Herr Karsten.“

Als er das entmutigte Gesicht Karstens sah, dachte er nach und fragte dann:

„Haben Sie schon Quartier gefunden?“

Klaus erzählte ihm, wo er abgeblieben. Da sagte ihm Konsul Schrötberg zu, ihm am nächsten Tag eine neue Nachricht zu geben, vielleicht eine gute.

„Wir Deutsche sind ja hier draußen in der Wüstenzahl. Wenn wir nicht zusammenhalten wie Fels und Schwefel, verdienen wir, daß es uns schlecht geht. Ich habe da so eine Idee — na, Sie werden schon sehen. Und was kann ich sonst noch für Sie tun? Mit Mitteln sind Sie hoffentlich ausreichend versehen?“

„Ja, Herr Konsul. Wenn auch nicht gerade im Ueberfluß...“

Der Konsul lachte. „Wir sprechen uns morgen“, rief er Klaus noch im Weggehen zu.

Kgalli hatte in dem kleinen Hafenhotel schon unruhig auf die Rückkehr seines Herrn gewartet. Es drängte ihn, ins Freie zu kommen und das ungewohnte Treiben dieser südafrikanischen

Stadt in sich aufzunehmen. Als Klaus kam, drückte sich Kgalli die Nase am Fenster beinahe platt. Klaus war es lieb, daß er ungestört zurückblieb. So konnte er ausführlich an Senta schreiben.

Am nächsten Morgen wurde Karsten telefonisch auf das deutsche Konsulat gerufen. Das intensive Straßenleben, das sich schon so früh in diesem wichtigen Hafen für die Gold- und Diamanten-Ausfuhr der südafrikanischen Kolonie abspielte, war für Klaus ungemain fesselnd. Aus der Stille der Urwaldniederlassung hierher veretzt, sah er sich in einer Stadt, die europäisches und afrikanisches Gesicht zugleich trug, wie ein Mensch, dessen Kleidung aus den verschiedensten nicht zusammenpassenden Filzen zusammengesetzt ist. Riesengroße Handelskontore im nüchternen Stil europäischer Mietstafetten, Angebotte, die ihren Büros entgegengesetzten, elegante Autos mit luxuriös gekleideten Europäerinnen. Dazwischen Ströme von farbigen Arbeitern, Negersfrauen in bunter vorfindlicher Kleidung, Seitenwegen mit halb verfallenen Häusern und allerlei Gefindel, wie es sich in allen Hafenstädten sammelt.

Endlich stand Klaus wieder auf dem breiten gepflegten Ritzgeraquare vor dem deutschen Konsulat — die Heimatflagge wehte über dem Gebäude und hob sich triumphierend von dem grellen Blau des südafrikanischen Himmels ab.

Die Flagge, er hatte sie gestern, als er sorgenvoll ins Konsulat kam, kaum bemerkt. Jetzt wurde er sich dessen erst bewußt. Er hatte sie lange nicht gesehen, denn auf der Farm von Freemannland wehten ja die englischen Farben.

Und plötzlich war alles wieder lebendig: die Heimat, der blaue See, Wanderungen durch betaute Wälder, der Hohentwiel, Jagenumrausch. Er sah sich auf der Burgmauer sitzen und mit heiligem Herzen die Geschichte lesen von Hedwig Herzogin von Schwaben und Meister Eckhard. Er glaubte die herbe Luft der Heimat geradezu körperlich zu fühlen. Hinter den geschlossenen Augen war das Bild schneegetränkter Alpen Gipfel als majestätischer Hintergrund. Afrika war fort. Alles, was er hier plante und wollte, war vergessen, sogar Senta. Die Frage da oben hatte ihn in die Heimat gezaubert.

„Hallo, Landsmann, wenn Sie schlafen wollen, dann bitte ich nicht mitten im Wege.“

Klaus fuhr auf.

Er sah in ein tiefgebräuntes, markantes Männergesicht mit dunklen Augen und weißblondem, enganliegenden Haar. Der Fremde besaß eine mittelgroße Gestalt und Hände, die von harter Arbeit sprachen. Doch der weiße Leinenanzug, in dem er steckte, war tadellos sauber, und der breitrandige Panamahut, der das Gesicht überschattete, war von bester Qualität.

„Entschuldigen Sie“, Klaus war beschämt, „ich habe wirklich ein bißchen geträumt. Woher wissen Sie denn, daß ich Deutscher bin?“

Der andere lachte gutmütig:

(Fortsetzung folgt).

Warta Seife 15u.25Pfg. Gesunde Haut

**Zu verkaufen**

Kraft Auftrags werde ich  
**Montag, den 23. März,**  
vormittags 10 1/2 Uhr,

beim Gasthof Jerusalem:  
fünfzehn 5 bis 6 Wochen alte  
**Ferkel**  
und einen

**Ackerwagen**  
öffentl. meistb. auf Zahlungsfrist  
verkauft. Besichtigung vorher.  
Nordn.  
Hhler, Preuß. Auktionator.

Frau Witwe Postsekretär  
Müller, geb. Siebolds, in  
Georgsheil läßt

**Sonnabend,**  
den 28. März 1936,  
nachmittags 4 1/2 Uhr,  
auf ihrem Moore in Orl-  
nickerbur

eine Anzahl  
**Moorspänder**  
zum Torfstich  
in freiwilliger öffentlicher Ver-  
steigerung auf Zahlungsfrist ver-  
kauft.

Aurich, den 18. März 1936.  
G. Penter,  
Preußischer Auktionator.

Im Auftrage des Säd-  
meisters Carl Stöhr in  
Reenhuler Kolonie werde ich im  
Namen freiwilliger Versteigerung  
am

**Montag,**  
den 30. März 1936,  
nachmittags 2 Uhr,

beim Hause des Auftraggebers  
**1 Pferd (Bonn),**  
**2 Käufer Schweine,**

ferner:  
1 Plüschgarnitur (1 Sofa, 2  
Sessel, 6 Stühle), 1 2türigen  
Kleiderschrank, 1 Stubensofa,  
1 Ausziehtisch, 1 Teppich, 1  
Nachtisch, 1 Nähmaschine,  
2 Rohrstühle, 1 elektrische  
Stubenlampe, 2 Wanduhren,  
1 Schrank, 1 Tisch, 1 Blu-  
mentisch, 1 rd. Stubentisch, 1  
Wäschekorb, 1 Nachttisch, 1  
Ackerwagen (fast neu), 2 Wa-  
genleiter und Wagenplan-  
ken, 1 1/2spur. Ackerwagen,  
Teigteilmaschine, Glashand-  
larne (5 L.), Kartoffeldämp-  
fer (75 L.), Kohlenkammer,  
Papierroller, Laden-Schau-  
kasten, 60 Röhren, eil.  
Pflug, eil. Egge, eil. Pumpe,  
Wurfmachine, Partie Holz-  
schuhe, Violinharmonika, 1  
Dezimalwaage, 1 Waage, 20  
Grammophonplatten, Säde,  
Tuben, Risten, und was  
sonst zum Vorschein kommen  
wird,  
öffentl. meistbietend auf Zah-  
lungsfrist verkauft. Besichti-  
gung 2 Stunden vorher.  
Reenhulen.  
Stephan Diethoff,  
Versteigerer.

Kraft Auftrags werde ich  
**Montag, den 23. d. M.,**  
vormittags 10 1/2 Uhr,  
beim Gasthof „Jerusalem“

**1 Kollwagen**  
mit Gummibereifung (passend  
für Milchfuhrmann) und

**1 „Garonia“**  
Drillmaschine  
(2x13)

freiwillig meistbietend auf Zah-  
lungsfrist veräußern.  
Nordn., den 21. März 1936.  
Johannes Heuer, Auktionator.

**Holzverkauf**  
in Grobheide  
am  
**Dienstag, dem 24. März,**  
nachmittags 2 Uhr.

Es werden verkauft:  
Fichten-Bauholz, Fichten- und  
Kiefern-Stangen in allen  
Klassen und Brennholz.  
Der Verkauf beginnt am Linien-  
wege.  
Hage, den 16. März 1936.  
Schmidt, Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage  
werde ich am

**Dienstag, dem 24. März,**  
nachmittags 1 Uhr,  
unter Banktische für Alferts  
Erben und Bauer A. Goe-  
mann und

um 4 Uhr  
für Goemann und Ochelbur,  
anschließend etwa 5 Uhr  
für Bauer Ad. Winkel-  
haken in Simonswolde im sog.  
Kampfen

mehrere Parzellen  
**Torfmoor**  
zum Torfstich  
öffentl. auf Zahlungsfrist ver-  
kauft. Besichtigung vorher ge-  
stattet.

Ihlwersehn, den 9. März 1936.  
Ezard Franken, Versteigerer.

Bauer Holstein in Ochel-  
bur läßt am  
**Sonnabend, d. 28. März,**  
nachmittags 3 1/2 Uhr,  
an Ort und Stelle

mehrere Parzellen  
**Torfmoor**  
zum Torfstich  
öffentl. freiwillig auf Zah-  
lungsfrist durch mich verkaufen.  
Besichtigung vorher gestattet.

Ihlwersehn, den 12. März 1936.  
Ezard Franken, Versteigerer.

Herr Reinhard Sanders,  
Ihnum, will wegen Weg-  
zuges bei seiner Besichtigung das  
selbst am

**Mittwoch,**  
dem 25. März d. J.,  
nachmittags 3 Uhr beginnend,  
freiwillig öffentl. durch mich  
verkauft lassen:

**2 sehr gute Kühe,**  
als: 1 hochtragende und 1 im  
Januar abgelabte Kuh,  
ferner  
gebrauchte, aber sehr gut erhalt.

**Möbel und Gegenstände:**  
1 Bettsofa, 1 Sofa, 2 Sessel,  
1 Serpientisch, 1 Spiegel mit  
Konsole, mehrere kleinere  
Spiegel, 1 Teppich, mehrere  
Blumenständer, Wandbilder,  
1 Zigarrenschrank, Gardinen  
mit Kästen, Küchenschrank,  
1 H. Glaschrank, 1 Tisch, meh-  
rere Stühle, Vorten, Waage  
mit Gewichtern, mehrere gr.  
Zinn- und Eisenöpfe, Eimer-  
band, Milchbomben, 2 große  
Milchimer,  
ferner  
1 Düngerhaufen, 1 fast neue  
Düngerlarre, Kuhbeden, Joch,  
Kuhstücker, 1 großer Ferkel-  
trog, Risten und Kästen und  
1 Quantum frische

**Pflanzkartoffeln**  
ferner  
einen kompl. Ackerwagen  
mit Aufsatz, und was mehr  
vorkommen wird.  
Besichtigung vorher.  
Ems, den 21. März 1936.  
Buisman,  
Preußischer Auktionator.

Am kommenden  
**Mittwoch, dem 25. März,**  
findet im

**Kampthauerwald**  
der größte diesjährige  
**Holzverkauf**  
statt.

Zum Verkauf kommen  
**Fichten- und Kiefern-  
stämme (Stangen 1.  
bis 8. Klasse), Nadel-  
pfähle und Brennholz.**

Verammlung der Käufer beim  
Jagdhause. — Das Holz liegt  
außerst günstig zur Abfuhr.  
Kampthauerwald,  
den 20. März 1936.  
Fürk zu Jan- u. Kampthauerische  
Forstverwaltung.

Zu verkaufen ein zweijähr.  
**Wallach**  
mit kleinem Fehler.  
H. Friesenborg,  
Abdingwehr.

Infolge Verziehung des Herrn  
Postmeisters Swid, Georgs-  
heil, werde ich

**Dienstag, 24. März,**  
nachmittags 3 Uhr,  
beim Postamt Georgsheil

2 Bettstellen mit Matragen,  
1 Bett (Ober-, Unterbett,  
Kissen), 1 Kinderbettstelle, 1  
Wäschekorb m. Marmoorplatte,  
1 Kleiderschrank (eintürig),  
versch. Spiegel, 1 Wäsche-  
schrank (antik), 1 Küchen-  
schrank, 1 Nähtisch, 1 Trit-  
nähtmaschine, versch. H. Tisch,  
1 ovales Tisch (Mahagoni),  
1 Kinderporzellan, Stühle,  
1 antike Uhr, 1 Regulator,  
1 Wäschekorb (30 L.), Bade-  
wanne (Zink), Kartoffeln,  
mehrere Fuder Torf, Por-  
zellan und Steingut,  
ferner:  
1,18 Hühner (Boghorn)  
öffentl. auf Zahlungsfrist ver-  
kauft.

Aurich.  
Pape,  
Preußischer Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich  
am  
**Mittwoch, 25. März d. J.,**  
nachmittags 3 Uhr,  
im H. Platzgebäude des Herrn  
Habena in Manlag die  
zum Nachlaß des verstorbenen  
Krauleins Sabine Zeemann in  
Manlag gehörenden

**Möbiliar-  
gegenstände usw.:**  
1 Kleiderschrank, 1 kleiner  
Schrank, 1 Küchenschrank, 2  
Kommoden, 2 Küchentische, 1  
Teppich, 1 Schrank, 6 Stühle,  
1 Regulator, 2 H. Tisch,  
1 Kochherd, 1 Anrichte, 1  
Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit  
Matrage und Auslegern, 1  
Nachttisch, 2 Betten, 1 Spie-  
gel, Bilder, 1 Brotmaschine,  
Küchengeräte, Eimer, 1 Wäsch-  
korb, 1 Kleiderschrank, Bett-  
wäsche, Steingut, und was  
sonst da sein wird  
öffentl. meistbietend auf drei-  
monatige Zahlungsfrist ver-  
kauft. Besichtigung vorher.  
Bemsum.  
T. Alberts,  
Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen:  
**2 erstklassige  
3jährige Pferde**  
zu erfragen bei der D.Z. in  
Reener.

**Arbeitspferd**  
zu verkaufen oder gegen ein  
schweres zu vertauschen.  
Herr. Kiewiel, Emden,  
Wilhelmstraße 2.

Abzugeben ein  
**abgelabtes Kind**  
sowie  
**2 eingetragene Bullen**  
und ein guter  
**brauner Jagdhund**  
im 3. Felde.  
El. Habena, Manlag.  
Telefon Bemsum 125.

5 Wochen altes gutes  
schwarzbuntes Kahlalb  
zu verkaufen.  
Gebr. Eilers, Neuckels.

Hochtragende und frischmilch  
**Kühe und Rinder**  
sowie 5jähriger  
**Wallach**  
mit Fehler zu verkaufen.  
D. Behrends, Marienwehr  
bei Emden.

Zu verkaufen, evtl. zu ver-  
tauschen, ein dreijähriges, im  
Juni kalbendes  
**Kind**  
Ludwig Eden, Heglig  
bei Urdorf.

Farbreines schwarzbuntes  
staumberechtigtes Kahlalb verkauft  
Witwe Benz, Egels.

Ein alterbestes  
**Milchschaf**  
ohne Lämmer zu verkaufen.  
B. Grimjes sen.,  
Alt-Grüchtenburg b. Emden.

**Kleehheu zu verkaufen**  
Kleene Wiegoldsbusz.

**Edelbuschrosen**

Je eine Pflanze hellrot, hellgelb, hellgelb,  
hellrot, orange, lach, rosa, weiß, orange, alle  
10 Pflanzen H. Wahl Nr. 2.20 im Gan-  
z. einschließlich Verpackung. Gute Anku-  
nt garantiert. Nichtgeliebte Sendungen  
nehmen auf meine Kosten zurück. Pfanz- und  
Kultur-Anleitung mit gratis beigelegt.  
Ludwig Sontag, Steinfurth 265  
über das Hausheim  
Steinfurth Rosen sind weltberühmt.

**Dittreißische  
Ackerbohnen**

Keine und dicke, zugelassenes  
Handelsaatgut.  
Aug. Rehbock, Aurich.

Zu verkaufen ein kräftiges  
**jugstestes Arbeitspferd**  
sowie zwei mittelschwere  
**Ackerwagen**  
J. Schüller, Reermoor-Kolonie.

**Schwarzbunt. Mutterkalb**  
(Stamm) zu verkaufen.  
G. Saathoff, Emden,  
Vollentorstraße 69.

Sabe  
**4 Fuder Heu**  
zu verkaufen oder gegen Torf  
zu vertauschen.  
Jacob Coordes, Berdum.

**Stroh**  
hat abzugeben  
Kewierförsterei Egels.

Sabe größeres Quantum  
**Heu**  
sowie  
**Stroh**  
(in Ballen gepreßt), draußen  
lagernd, zu verkaufen.  
D. Zoosten, Rübberssehn.

**Laden-Einrichtung**  
und  
**Geldschrank**  
zu verkaufen.  
Aurich, Osterstraße Nr. 37.

**Zwei Baupumpen**  
ohne Schlauch zu verkaufen.  
Näheres in der D.Z.-Gesch.  
Weener.

Gut erhalt. 4/20  
**Opel-Cabriolett**  
zu verkaufen. Motor neu  
ausgeschliffen. Bereifung fast  
neuwertig. Festpreis 350 M.  
Zu besichtigen in der Garage  
der Gastwirtschaft Heeren,  
Nordn., Hindenburgstr. 79.  
Zuschriften unt. Nr. 539 an die  
D.Z., Nordn.

**1a Lebensmittel-,  
Spirituosen- und Tabak-  
waren-Geschäft**  
Hauptverkehrsstraße in Nordn.,  
steht z. Verkauf. Reflektant,  
welche über ca. 10 000 RM.  
verfügen, erhalt. Auskunft u.  
E 274 bei der D.Z., Emden.

**Edelrosen**  
Das Edelste, was darin existiert.  
10 St. Mittel. Wahl ... 2,50 M.  
10 " I. Wahl ... 3,50 "  
10 " Neuheiten ... 5,—" "  
5 " Kleiderrosen ... 2,90 "  
10 " Friedhofsrosen ... 4,—" "  
5 " Pfingstrosen ... 2,80 "  
10 " Knollenbegonien ... 1,30 "  
10 " Gladiolen ... 0,85 "  
5 " Edelbalsien ... 2,10 "  
5 " Schnittstauden ... 1,75 "  
10 " Edelnelken ... 1,10 "  
5 " Brombeerpflanzen ... 2,—" "  
10 " Himbeerpflanzen ... 1,75 "  
25 " Monatserdbeeren ... 1,25 "  
Garantie f. gute Ankuft. Alles  
mit Namen. Gartenkata. frei.  
Nach-Versand.  
Gärtin. Hortmann, Elmshorn 49

**Wäscherei und  
Plätze. el. Maschiner**  
Fabrikniederlassung  
Gebr Poensgen A.-G.  
Lübeck 15, Spaldingstr. 160, Tel 24 23 14

Herr Landwirt Hermann Ruffes in Canum bei Bemsum  
(Kleinbahnstation) will wegen Aufgabe des landw. Betriebes am

**Montag, dem 30. März d. J.,**  
nachmittags 1 Uhr beginnend,  
bei dem Platzgebäude in Canum sein gesamtes

**landwirtschaftliches totcs Inventar**  
als: 5 Ackerwagen mit Planken und Heben, 1 Federwagen,  
1 Jagdwagen, 2 Mähmaschinen, 1 Kunstbingerstreuer, 1  
Häufelmaschine, 1 Ringelwalze, 1 Breitreischmaschine, 1  
Hartmaschine, 1 Drillmaschine (Apollonia), 1 Heuwender,  
1 Bindsege, 1 Kornreiner, versch. Schlitten, versch. Eggen  
und Pflüge, 1 Erdlarre, versch. Dünglarren, mehrere eil-  
n. hölz. Fohrden, 130 Kleerenter, 1 kupf. Pumpe, Milch-  
n. Kälberreimer, ca. 20 Milchkannen, Tubben, Fässer, etwa  
20 Kuhbeden, 1 Anzahl Säde, 1 neufl. zweispänn. Pferde-  
geschirr, Ackergeschirre, Kuh- und Pferdeleiten, Harzen,  
Forken und sonstige Gerätschaften, 1 Eiskiste, Pflöhe und  
Posten, 1 Futterdämpfer, sowie 1 jahrb. Deuhmotor (6-8  
PS.), 1 Alfa-Butterfertiger nebst Motor und Zentrifuge,  
1 Schrotmühle (Stilles Patent),  
ferner:

**2 tragende Sauen und ein Volk Fühner**  
und was sonst da sein wird  
öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen  
lassen. Besichtigung vorher.  
Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.  
Bemsum, den 20. März 1936.  
Gerriet Berlin, Versteigerer.

**Kornst Lohs aus  
Ruisb. Wintwulfsb. Lohwin!**



Es schauen drei Mädels  
zum Fenster hinaus:  
Die Käte, die Grete, die Mimi,  
Drei blitzsaubere Mädels  
ein blitzblankes Haus  
mit  
**ATA**  
**Persil**  
und mit **IMI**

Zum Einweichen der Wäsche: Dado Salz und Tisch-Soda



### Sie wollte nicht „nein“ sagen

Ja, das fasziniert war auch zu verlockend - aber jetzt nach einem arbeitsreichen Tag wird die Anstrengung fühlbar für Herz und Körper. Warum nimmt sie nicht Quick mit Lezithin? Quick stärkt Herz und Nerven, ist absolut unschädlich u. erhält die lebendige innere Spannung. Nicht aufpeitschend, sondern kräftigend. - Versuchen Sie bitte  
 Preis RM 1.20 in Apotheken und Drogerien  
 Probe gratis - Hermes, München, Gültig 7  
**Quick mit Lezithin**  
 Quick und Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee aus einer Quelle.

Im Auftrage der Erben des Kantors Eden zu Holtland werde ich

am **Dienstag, 31. März, nachmittags 1 Uhr,**

beim Hause des Erblassers die noch vorhandenen  
**Nachlassgegenstände**

als: **mahag. Stubeneinrichtung,**

bestehend aus: Sofa, Tisch und 6 Stühlen, 1 Lehnstuhl, Glaschrank, gr. Spiegel m. Schrant, Nähtisch, Wanduhr,

**Stubeneinrichtung,**

bestehend aus: Sofa, gr. rund. Tisch, 6 Stühlen, darunter 2 Lehnstühle, Glaschrank, Schreibpult m. Aufs. u. Schmelz, Bücherregale, Regulator, Wandborten, Radio „Lumophon“ (Nebenschl.) mit Tisch, H. Blumentisch;

**Schlafstubeneinrichtung:**

2 sehr gute Bettstellen m. Matratzen u. Aufleg., Kleiderschrank, Waschtisch, Spiegel, Kommode, 2 Stühle, sowie ein Kabinetschrank;

**Küche:**

Küchenschrank, runder Tisch u. 6 Wiener Stühle, 2 Lehnstühle, Waschtisch, 1 H. Tisch m. gesch. Lade, Halbpendule, weiß email. Herd, Torffässer, Kohlenkasten und -schütter;

samt neue ein. Flurgarderobe, Barometer u. Thermometer; ferner:

3 Kleiderschränke, 1 Sekretär, Bücherborde, 2 Bettstellen mit Matratzen u. Aufs., Waschtische u. Spiegel, Kommoden, 1 Kindertisch, 1 Piegestuhl, 14 Gartenbank u. -stühle, 1 Radje, „Kraus“-Waschmaschine, Bedapparat; div. Teppiche und Läufer, kompl. Fenstervorhänge, große u. kleine Wandbilder, Betten u. Bettzeug, Glas, Porzellan, Steinzeug und was sonst alles zum Vorschein kommen wird

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. — Besichtigung 2 Stunden vor Beginn.

Nach beendigter Auktion soll

etwa gegen **6 Uhr,**

im Hotel Prey zu Holtlander Riede das erst im Jahre 1927 an bester Lage in Holtland erbaute, sehr geräumige

### Wohnhaus

in dem Zentralheizung und elektrisches Licht vorhanden,

nebst **15 Ar großem Garten**

mit sofortigem Antritt zum Verkauf gelangen.

Hefel.

**Bernhard Quiting,**  
Preussischer Auktionator.

### Zu kaufen gesucht

Kaufe ständig b. sofortiger Kasse **fette Kälber und fette Schweine** Angebote erbeten.  
 B. Andreeßen, Groß-Midlum.

### Marke

anzukaufen gesucht. Schreibm.-Handlung H. Coners, Emden, Gräfin-Anna-Straße 2.

Anzul. gesucht 2 mittelschw.

### Arbeitspferde

möglichst 5-jährige Stuten. Angebote unter E 296 an die OZ., Emden.

### Zwangsversteigerungen

#### Zwangsversteigerung.

Am Montag, dem 23. März 1936, vorm. 10 Uhr, in Norden (Börse) werde ich  
 1 Motorrad „Zündapp“,  
 1 Schreibtisch,  
 1 Geldschrank

öffentl. meistbietend gegen bare Zahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Norden, den 21. März 1936.  
 Conrads, Volk.-Beamter.

### Ueber 22 000

Leser sichern den Erfolg Ihrer Anzeige in der

**OTZ.**

### Auto-Oele

bei **B. Popkes, Jhrhove**

### Pachtungen

#### Jagdbezirk Neumoor

Kreis Leer, Reg.-Bez. Aurich, etwa 439 Hektar gr. (gute Reh-, Hasen- und Hühnerjagd), soll am

**Montag, 30. März,**

nachmittags 3 Uhr,

in der Gastwirtschaft Zimmering zu Neumoor ab 1. April 1936 auf 9 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können bei Herrn Bürgermeister Reie, Neumoor, und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Hefel.

**Bernhard Quiting,**  
Preussischer Auktionator.

Im Auftrage habe ich das

#### Schmiedegeschäft

des weil. Joh. Donker

#### zu Bestum

verbunden mit Hufbeschlag- und Wagenschmiede sowie Maschinen- und Fahrradhandlung nebst Wohnung zum 1. Mai 1936 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Interessenten wollen sich alsbald mit mir in Verbindung setzen.

Hefel, Kreis Leer.

**Bernhard Quiting,**  
Preussischer Auktionator.

#### Gastwirtschaft

mit Saal, Vereinslokal mehrerer Vereine, zum 1. Mai d. J. an kautionsfähigen Gastwirt zu verpachten.

Postagentur kann evtl. mit übernommen werden.

Auskunft gibt

Wihelm Süther,  
Jever, Bahnhofstraße 38,  
Telefon 443.

Im Auftrage der G. B. van Lessen Erben werde ich am

**Freitag, dem 27. d. M.,**

nachmittags 3 Uhr,

im Tammen'schen Gasthofe in Jemgum den in Jemgumgeije belegenen, bislang von Herrn Landwirt Alerich Friesemann benutzten, sehr guten

## Grünlandplatz

bestehend aus den fast neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst 43 1/2 Hektar Grün- u. Bauländereien, welche sich in allerbestem Kulturzustand befinden, öffentlich meistbietend zur Verpachtung stellen.

Der Platz kann sofort bzw. am 1. Mai 1936 in Angriff genommen werden, er wird auf mehrere Jahre zur Verpachtung gestellt.

Es wird darauf hingewiesen, daß eine kompl. Klinkerstraße zum Platzgebäude führt.

Die Verpachtungsbedingungen liegen schon jetzt beim Unterzeichneten zur Einsicht aus

Jemgum.

**Heinrich Meyer,**  
Preussischer Auktionator.



## 2 LUFTWAFFE UND MARINE

und viele Bilder von den letzten großen Tagen im

## Illustrierten Beobachter

überall für 20 Pfg. zu haben



## Prämien- u. Leistungsbulle „Zunker“ Nr. 40300

best. vorläufig für 30 Mt. Verkaufbar dürfen nicht zugeführt werden. Station bei H. Hillers, Willen

## Esterhaltungs-genossenschaft Willen



## LORENZ Radio

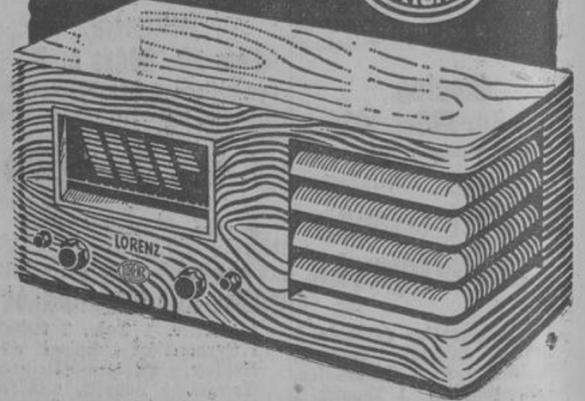
Der Kauf von Rundfunk-Geräten ist eine Vertrauenssache. Zu Lorenz-Rundfunk-Geräten kann man Vertrauen haben, denn Lorenz baut seit mehr als 35 Jahren Funk-Sender und -Empfänger. Diese langjährigen Erfahrungen bürgen für Qualität und Leistung des Lorenz-Empfängers

### KONZERTMEISTER

und der übrigen Empfänger der Lorenz-Serie in den verschiedensten Preislagen.

Lassen Sie sich diese Geräte bei Ihrem Radiohändler kostenlos vorführen. Der besonders schöne Klang wird Sie begeistern.

Lorenz-Konzertmeister W  
 Preis mit Röhren RM 237.—



Luftkann Din noch frucht din „OZ“!

## Hengststation Abens

Für die diesjährige Deckperiode halte wieder empfohlen meine beiden bekannnten prämierten Fuchs- bzw. Dunkeluchshengste

„Goldmann“ 1626

„Goldregen“ 1707



Deckgeld für „Goldmann“ tragend 35.— RM, gült 25.— RM  
 „Goldregen“ tragend 50.— „ „ 25.— „  
 außerdem 5.— RM Deckantrag bei Zuführung der Stute.

Deckgeld zahlbar im Januar 1937.

Telefon: Burkhof 4.

**E. J. Tammen, Abens.**



Der mit einer 1. Prämie ausgezeichnete

## Bulle „Goli“ 43064

(„General“-Einte)

Reht bei Gastwirt Rottinghaus auf Station.

Deckgeld 15 RM.

Bei Zuführung von mehr als die Hälfte des deckfähigen Bestandes 10 RM. pro Tier.

Leistung der Vorfahren	kg Milch	kg Fett	%
U.: „Frauke“ 172 126, 7 jähr. Durchschn.	4 695	163	3,47
Höchstleistung	5 327	198	3,72
Großmutter (mittel. S.) „Friedchen“			
132 183, einatrr. DRVB, 5 jähr. Durchschn.	5 693	193	3,36
Höchstleistung	8 014	276	3,45
Großmutter (väterl. S.) „Lucie“ 167 657			
8 jähr. Durchschn.	5 097	173	3,39
Höchstleistung	5 490	198	3,61

Stierhaltungs-genossenschaft Beenbusen und Umg.

# Vom Seefadett zum Großadmiral

Der Schöpfer deutscher Seegelung / Zum 20. Jahrestag von Tirpitz' Entlassung

Von Manfred Stein-Kuehler

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

In diesen Tagen fährte sich zum zwanzigsten Male der Tag, an dem Alfred von Tirpitz von seinem Posten als Staatssekretär des Reichs-Marineamtes zurücktrat. Daß mit dem Rücktritt des Großadmirals eine der härtesten Säulen der deutschen Wehrhaftigkeit politischer Kurzfristigkeit zum Opfer fiel und damit der Schlagkraft der deutschen Waffen unermesslicher Schaden zugefügt wurde, das hat damals nur ein kleiner Kreis klar erkannt. — Heute, wo Tirpitz' Geist in unserer neuen Marine lebt und wir von jenen Geisteskräften des Weltkrieges die nötige Distanz haben, können wir erst klar erkennen, was Deutschland diesem Mann und seinem rastlosen Wirken zu verdanken hat.

I.

## „Aus diesem Sausub wird nichts!“

Es war im Jahre 1857, als im Stadttheater zu Frankfurt an der Oder Goethes „Götz von Berlichingen“ aufgeführt wurde. Ein andächtig gespanntes Publikum füllte das Haus bis zum letzten Platz, und die Vorgänge des Dramas wurden in regster Spannung verfolgt. Ganz besonders stark schienen der Eindruck auf zwei Jungen zu sein, die in der vordersten Parkettreihe atemlos lauschend dem Spiele folgten. Deutlich ließen sich an ihren Mienen die Temperamentsunterschiede ablesen; während der zehnjährige, nicht minder gespannt als sein Bruder, sich schüchtern beherrschte, fiel es dem vierzehnjährigen ungleich schwerer, ruhig von seinem Platz aus dem Spiel zu folgen. Seine Kuntelaugen leuchteten schamlos, und als die Szene kam, wo Götz von Berlichingen als Rebell verhaftet werden sollte, vermochte er sich nicht mehr zu beherrschen. Der Rat auf der Bühne ordnete an: „Fangt ihn!“ Götz aber brüllte seinen Gegnern zu: „Wer kein ungarischer Doh! ist, komm' mir nicht zu nahe! Er soll von dieser, meiner rechten eisernen Hand eine solche Ohrfeige kriegen, die ihm Kopfweh, Zahnweh und alles Weh der Erden aus dem Grund kureren soll.“

Diese Worte waren dem Vierzehnjährigen schlicht aus dem Herzen ausgesprochen, denn temperamentvoll sprang er von seinem Sitze auf, deutete mit dem ausgestreckten Arm auf Götz von Berlichingen und rief ins Publikum hinein: „Das ist recht! — Das ist recht!“ Die nähere Umgebung folgte amüsiert der Begeisterung des Jungen, während einige Spieler sofort zu zischen begannen und „Ruhe!“ riefen. Dem zehnjährigen Bruder war die Sache schlicht fatal, und mit einem Rippenstoß versuchte er den Jüngeren zur Ruhe zu bringen. Nur war der Erfolg herzlich gering, denn der Jüngere war derartig in der Hitze des Gefechtes, daß die ganze Welt um ihn herum versunken war und nur er und Götz von Berlichingen dort oben auf der Bühne vorhanden zu sein schienen. Dieser Vierzehnjährige war aber niemand anders als — Alfred Tirpitz, der spätere Großadmiral.

Schon in dieser kleinen Episode sind alle jene Symptome vorhanden, die auch den späteren Großadmiral charakterisieren. Wenn er sich für eine Sache begeistert hatte, wenn er von der Richtigkeit einer Sache überzeugt war, dann legte er sich auch temperamentvoll dafür ins Zeug, und dann konnte sich die ganze Welt auf den Kopf stellen — Alfred Tirpitz blieb auf dem eingeklagenen Weg!

## Aus Alfreds „Kinderstube“ . . .

Es wäre nun durchaus falsch, anzunehmen, daß der spätere Großadmiral, der so hervorragendes für Deutschland später leisten sollte, ein Musterkinder gewesen sei. Man kommt der Wahrheit bedeutend näher, wenn man das Gegenteil annimmt, denn Alfred Tirpitz war ein Sausub in des Wortes bester Bedeutung. Und wenn man behauptet, daß das Milieu den Menschen formt, dann hat man hier ein schönes Musterbeispiel, wie Veranlagung und Umgebung schließlich doch zu einem harmonischen Ausklang kommen können. Denn das, was man „Kinderstube“ nennt, geht dem Menschen sein ganzes Leben lang nach, selbst wenn der Betreffende jenseits der Kinderstube ein ausgewachsener Sausub ist.

Die „Kinderstube“ die Alfred Tirpitz mitbekam, war gut; der Vater, Rudolf Friedrich Tirpitz, war Kreisrichter in Frankfurt an der Oder, ein Beamter von echtem Schrot und Korn, ein Mann von Charakter und ein Preuze vom Scheitel bis zur Sohle. Die Mutter, Malwine aber, eine geborene Hartmann, hatte ihre Schulbildung durch die Schwester des Dichters Heinrich von Kleist erhalten. Sie war nicht nur hübsch, sondern auch geistvoll und liebenswürdig. Und dieser Tropfen französischer Blutes, der in beiden Elternteilen vorhanden war, ergab auch bei dem Sohne Alfred jene Mischung von Vitalität und Temperament, die ihn sein ganzes Leben lang begleitete. Die Familie Tirpitz stammte aus Schlesien und soll ursprünglich Czern von Tzerny geheßen haben. Sie war wohl in den Zeiten des Siebenjährigen Krieges verarmt und hatte darum den Adel abgelegt. Als sie dann in die Mark Brandenburg übergesiedelt war, leistete der Urgroßvater Dienste als Stabstrompeter bei dem Neumärkischen Dragonerregiment Nr. 3 und lebte nach seiner Verabschiedung als Salzfaktor in angesehenen Stellung in Kruswade. Aber schon der Großvater des Großadmirals, der in Sonneburg Justizrat gewesen war, hatte sich mit einer geborenen Kohleber verheiratet, die aus der französischen Refugié-Familie De Sainge stammte. Diese französische Refugié-Familie führte den schönen Wahlspruch in ihrem Wappen: „Nien b' impure m'allume!“ (Nichts Unreines begeistert mich!)

Von mütterlicher Seite war ein Schuß polnischer Blutes in der Familie, denn die Vorfahren hatten eigentlich von Twardowski geheßen, den Namen aber später in Hartmann umgewandelt. Unter ihnen befanden sich mehrere namhafte Mediziner. Der Großvater von Alfred war noch Regierungs-Medizinalrat in Frankfurt, während der Vater sich der Rechtswissenschaft zugewandt hatte und seine Laufbahn in Küßtrin begann, wo am 19. März 1849 auch Alfred geboren wurde. Da er aber 1850 nach Frankfurt als Kreisrichter versetzt wurde, so verlebte Alfred seine ganze Jugend in dieser Stadt, die damals eine ausgesetzene Garnison- und Beamtenstadt gewesen ist. Geboren genommen, war sie ein etwas abseits liegender Vor-

ort von Berlin, denn wenn die Frankfurter gut laufen wollten, fuhren sie nach Berlin, wie auch andererseits die Regimentskommandeure der Frankfurter Garnison meist Herren aus dem Generalstab oder von der Garde waren.

Im Hause Tirpitz ging es damals sehr einfach zu, denn mit irdischen Gütern war die Familie nicht gesegnet.

Das an sich knappe Gehalt wurde zu einem guten Teil von den gesellschaftlichen Verpflichtungen verschlungen, denn Vater Tirpitz war nicht nur als Kreisrichter gezwungen, sich in der Gesellschaft zu bewegen, er legte auch als Reserveoffizier und Korpsstudent Wert auf die äußeren Formen. Dementsprechend war auch die Erziehung der Kinder eingestellt, und während Alfred zu Hause der gut erzogene Junge war, durfte er sich lediglich außerhalb des Hauses als „Rauhbein“ betätigen. Und das tat er ausgiebig. Zahlreiche Streiche hat er in seinen Jugendentagen verbüßt, und so manche zerlissene Hose oder Jacke konnte davon erzählen. Aber da seine Mutter eine alte Kladderin beschäftigte, die auswärts arbeitete, war es für Alfred ganz bequem, sich heimlich zu dieser zu schleichen und die entstandenen Schäden reparieren zu lassen. Und Alfred tat dies um so lieber, als diese alte Frau während der Freiheitskriege im Troß mitgezogen war und dem Jungen viel Interessantes aus diesen Tagen zu erzählen wußte. Seine kriegerische Tätigkeit begann Alfred vor allem in zahllosen Kämpfen mit der Straßenjugend, und im Klur des väterlichen Hauses hatte er immer eine Anzahl ausgewählter Knüppel bereitstehen, um jederzeit „gezügelt“ zu sein.

Die Streiche, die Alfred in seiner Jugend ausgefressen hat, gehen in die Legionen. Aber er hatte das Talent, sich nie erwischt zu lassen. Er war immer der lebenswürdige, gut erzogene Junge, der geschickt, ja raffiniert jeden Verdacht von sich abzulenken wußte. Daß unter diesem Interesse an Nebendingen seine Schularbeiten litten, ist leicht erklärlich, und seine Lehrer waren felsenfest davon überzeugt, daß Alfred ein fauler Bengel sei, aus dem nie etwas Rechtes werden würde. Eine gewisse Berechtigung zu dieser Auffassung ist unverkennbar, um so mehr, als Alfred auch nicht davor zurückschreckte, die Lehrer zu foppen. Eines Tages hatte er sich für eine Stunde nicht präpariert, witterte aber, daß der Lehrer ge-

## Führerworte:

Mit dem Siege über die inneren Gegner wird parallel der inneren Mobilisierung der nationalen Kräfte Zug um Zug die Wiederherstellung einer vernünftigen Außenpolitik erfolgen. Nichts von Konferenzen erhoffend, was nicht in der eigenen Kraft des Volkes seine Voraussetzungen hat, aber in eifrigster Ueberlegung jede Möglichkeit wahrnehmend, die dem inneren Vollen im Rahmen der tatsächlichen außenpolitischen Verhältnisse die Verwirklichung ermöglichen und sichern kann.

rade ihn aufrufen würde. Er half sich auf die einfachste Weise: er klopfte unter der Bank von unten an seinen Pultedel, um dann auffpringend dem Lehrer zu erklären: „Herr Lehrer, es hat geklopft!“ Er war sogar dienstfertig genug, selbst nach der Tür zu stürzen, um dem Lehrer die Arbeit des Nachschauens abzunehmen. Natürlich war niemand draußen. Diesen Vorgang wiederholte er noch zweimal, und beim drittenmal schloß er die Tür von außen, natürlich nur um festzustellen, wer sich diesen Unfug des Klopfens erlaubte. Auf diese Weise kam er sehr bequem um die gefürchtete Stunde herum.

Er zeigte aber schon damals eine Veranlagung, die ihn vor seinen anderen Klassenkameraden auszeichnete. Wenn er mit einem Stein eine Fensterscheibe eingeschmissen hatte, dann genügte ihm nicht die Tatsache, daß die Fensterscheibe entzwei war, sondern er zerbrach sich den Kopf darüber, warum die Fensterscheibe so und nicht anders gesprungen sei. Und diese Eigenschaft, den Dingen auf den Grund zu gehen, hat ihn sein ganzes Leben nicht verlassen. Ja, er trieb diesen Erkenntnisdrang so weit, daß er eines Tages mit aller Gewalt feststellen wollte, wie die Klappbrücke, die über die Oder führte und bei der Durchfahrt von Schiffen hochgezogen wurde, beim Niedergehen sich ineinanderfügte. Er stellte sich so auf, daß die niedergehende Brücke ihm durch eine Eisenschiene fast den Fuß entzwei geschlagen hätte, und nur dem Umstand, daß die Brücke etwas federte, verdankte er es, daß er mit einer Fußquetschung statt mit einem zerschmetterten Fuß davonkam.

Die im besten Sinne preußische Erziehung seines Elternhauses in Verbindung mit seinem unbezähmbaren Tatendrang und seinem Frohsinn ergaben dann die rechte Mischung, die ihn seinen Weg führen sollte. Neben einer Härte auf der einen Seite war andererseits, besonders der Mutter gegenüber, eine Weichheit vorhanden, die man bei diesem temperamentvollen Knaben am wenigsten erwartete. (Fortsetzung folgt!)

# „Queen Mary“ kommt!

Der größte Transatlantikdampfer der Welt zur Probefahrt bereit — Auf des Königs Wunsch mit allen Besatzungen an Bord. — Die Tiden des Clyde-Flusses

In diesen Tagen wird der größte Transatlantikdampfer, der bisher gebaut wurde, die „Queen Mary“, ihre erste Probefahrt antreten. Für England ist dieses Ereignis so bedeutungsvoll, daß sogar die hohe Politik Westeuropas dagegen in den Schatten tritt.

## „Korn mehr belasten . . .!“

In der Londoner Schiffsbau-Versuchsanstalt hatte man umständlich den ganzen Lauf des Clyde-Flusses in Ton und Sand modelliert. Genau wie beim „Original“ schoben sich dort die Sandbänke und hier die Uferwände weit vor.

Ein niedliches Nachmodell — in den Proportionen genau die „Queen Mary“ im Verhältnis zum Clyde-Fluß — wurde von acht kleinen Schleppern, die das Entzücken eines jeden Knaben gebildet hätten, den Fluß hinuntergezogen. Das Ergebnis dieser anscheinend so lustigen Spielerei war, daß man heute genau weiß, wie und wo der Riesendampfer „Queen Mary“ belastet werden muß, wenn er den gefährlichen und windungsreichen Clyde-Fluß hinuntergebracht wird. Die Wasserbelastung im vorderen Teil des Schiffes muß deshalb größer sein, weil man einen zu hohen Winddruck von vorn vermeiden möchte.

## Mit acht Schleppern und vier Turbinenjägen

Jene acht Schlepper der Modellfahrt entsprechen genau den für den 24. März ins Auge gefaßten Vorbereitungen. Zwei dieser Schlepper haben mehr die Aufsicht am Bug und am Heck, drei besorgen die eigentliche Schlepparbeit, die drei restlichen haben nur dafür zu sorgen, daß das Schiff überall weit genug von den Sandbänken und vom Ufer entfernt bleibt.

Uebrigens werden bei der Probefahrt vier mächtige Turbinenjägen unter Dampf gehalten werden, um sofort anspringen zu können, wenn es auf dieser Fahrt notwendig sein sollte. An sich können die Schlepper die vorgesehene Geschwindigkeit von acht Knoten bequem bewältigen. Giltiger wird man es erst dann haben, wenn die eigentliche Küste, das offene Wasser, erreicht ist.

## Wenn die Kompaßnadeln tanzen . . .

Zum erstenmal wird hier im freien Wasser auch der Anker rasselnd heruntergehen. „Queen Mary“ schläft ihren ersten Schlummer im freien Meer. Am nächsten Tag beginnt eine harte Arbeit. Zuerst müssen die zwanzig Rettungsboote wieder an Bord genommen werden, die zum Gewichtsausgleich schon im voraus nach Greenock gebracht worden waren. Diese Boote sind sämtlich mit schweren Dieselmotoren versehen und das Modernste, was auf diesem Gebiet bisher gebaut wurde.

Die wichtigste Aufgabe aber wird an jenem ersten Tag auf freier See sein, die drei magnetischen Kompaße einzubauen und zu richten. Man wird ein halbes Duzend großer Schleifen im Meer ziehen müssen, um endlich die tanzenden Nadeln zur Ruhe zu bringen und ihre Beeinflussung durch die Metallteile des Schiffes richtig auskalkuliert zu haben.

## Für Londons — ein „freudiges Ereignis“

Bei Londons an der Versicherungsbörse reißt man sich die Hände. Ein gutes Geschäft steht ab Mai bevor. Die schöne „Queen Mary“ bringt schon eine schöne Stange Gold an Versicherungssumme und sonstigen Versicherungsspielen.

Bis dahin freilich, also bis zum Abschluß der Probefahrt, hastet die Erbauerfirma John Brown und Co.

Diese Firma hat mit Londons ein stilles vorläufiges Abkommen getroffen. Es wird schon nichts passieren während dieser Probefahrt in verhältnismäßig ruhigen Gewässern.

Zwei Kapitäne werden auf der Kommandobrücke der „Queen Mary“ stehen, wenn diese den Clyde-Fluß hinunterfährt. Der eine ist Commodore Sir Edgar Britten, der andere Captain George Gibbons. Sir Edgar ist logischer der „Schutzpatron“ der „Queen Mary“, Captain Gibbons „das Mädchen für alles“.

Als ihn vor ein paar Tagen jemand fragte, ob er eigentlich verheiratet sei, zwinkerte er mit den Augen und meinte, er habe sich nur 32 mal verlobt in diesem Leben. Und zwar immer mit einer richtigen Lady. Allerdings sei diese Lady stets — ein Schiff gewesen. Mit dieser Lady habe er jedesmal Gattensorgen und Kummer genug. Für die Landhebe bleibe ihm leider keine Zeit mehr.

## Vom Chefingenieur bis zum Anstreicherlehrling

Sonderzüge und Ausflugsdampfer, die zu Pauschalpreisen fahren, sind für den 24. März angelegt. In den Ufern des Clyde-Flusses wird man sich drängen. Die Begeisterung und das Interesse sind umso größer, als der neue König Eduard VIII. eine bemerkenswerte Anordnung getroffen hat: In der ersten Probefahrt der „Queen Mary“ sollen nämlich alle diejenigen Personen teilnehmen, die am Schiffsbau mitgewirkt haben. Früher lud man die Spitzen der Gesellschaft und die Vertreter der hohen Diplomatie ein. Diesmal fahren die Techniker und Ingenieure, die Schiffszimmerleute und Elektriker, die Küchensjungen und Anstreicherlehrlinge als erste Passagiere auf dem Schiff, von dem sich die englische Seefahrt mancherlei Wunder und sogar — ein gewisses Blaues Band verpricht.

## Unfreiwilliger Humor

Wir entnehmen nachfolgende heitere Stillblüten dem von Ernst Heimeran-München gesammelten und verlegten Buch „Unfreiwilliger Humor“.

Für die mir bei der Brandstiftung meiner Scheune geleistete Hilfe spreche ich herzlichsten Dank aus.  
Suhler Intell.-Blatt Nr. 205, 1899.

Dauermieter, pünktlicher Vorauszahler, reinlich, ruhig und solid, sucht geräumiges Zimmer, wo er sich auf Spiritus selbst locken kann.  
Rifaer Tageblatt, 15. 11. 1932.

Das durch M. B. geschützte Mittel ist in der Lage, Ihre vom Holzwurm befallenen Möbel, unersetzliche Andenken und Altertümer radikal zu vernichten, was vorher nie möglich war. Die Barmer Erbschaft Nr. 11. 1932.

Alle, welche noch Akten aus dem Nachlaß meines verstorbenen Mannes beanspruchen, werden aufgefordert, sich binnen vier Wochen zu melden, widrigenfalls sie eingeklopft werden. Frau Adokat B.

Aus einer pfälzischen Zeitung.  
Nr. 2378: Zwei Nachtigallen sangen Sopran und Alt.  
Nr. 3506: Haydn, Gott erhalte Klayner und Bisoline.  
Musikalien-Katalog.

Vortreffliches leistete Herr Meyer. Diesen Namen wird man sich merken müssen. Aus einer Theaterkritik.

### Stellen-Angebote

#### Original-Zeugnisse

sind wichtige, für den Besitzer oft unerlässliche Dokumente, die wegen der Gefahr des Verlustes den Bewerbungschriften niemals beigefügt werden dürfen. Zeugnisschriften und Lichtbilder verleihe der Bewerber mit seiner Adresse damit die Rückendung möglich ist.

#### Fräulein

Gesucht zum 1. 4. oder 1. 5. ein zur Stütze im landwirtschaftlichen Betrieb bei Gehalt u. Familienanschluss. Melken erwünscht. Schriftl. Angebote unter C. 282 an die D.Z. Emden.

Gesucht zum 1. Mai eine kräftige **Kleinmagd** C. Georgs, Schoonorth.

Gesucht zum 15. April ein kinderliebendes **Mädchen** im Alter von 18-22 Jahren, bei Familienanschluss u. Gehalt. **Johann Reuten**, Handelsvertreter, Döholt. Telefon 47.

Junges **Mädchen** für täglich 8-12 Uhr gesucht **Hermann**, Emden, Handelshof II, Messerlander Straße 1.

Schiffahrtsunternehmen sucht zu sofort **perfekte Stenotypistin** Angebote unter C 300 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. Mai eine **Kleinmagd** von 14 bis 16 Jahren. **J. A. Lübbers, Campen.**

Suche auf sofort oder zum 1. Mai eine **Gehilfin** von 16-18 Jahren. **H. A. Wachtendorf, Bauer, Tannenhäuser, Stürenburgshof.**

Suche zum 1. Mai einen tüchtigen **Gehilfen**. **Landwirt H. Berbeck, Bunderneuland.**

Zuverlässiges **Hausmädchen** zum 15. April oder 1. Mai gesucht. **Frau Arthur Wilms, Ems, Manufakturwaren.**

Junges **Mädchen** zur Erlernung des Haushalts gesucht (Stadthaus). Ang. u. L 246 an d. D.Z., Leer.

Suche zum 1. Mai eine **Gehilfin** **J. Lindena, Uthwerdum.**

Suche für mein Logierhaus in Baltrum zu Anfang Mai ein **erstes Mädchen** nicht unter 20 Jahren, welches an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, ferner zu Anfang Juni ein **zweites Mädchen** **D. Siebels, Nejmertel.**

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich z. 1. Mai ein **Mädchen** für meine Landwirtschaft, gegen guten Lohn. Zur Zeit auch öltrief. Mädchen im Hause. **H. Dierks Bwe, Torsholt über Döholt. Fernruf 141 Westerstede.**

Gesucht zum 1. Mai eine zuverlässige **Gehilfin** die gut melken kann, bei hohem Lohn. **Hinrichs, Klümpe bei Neuburg.**

Suche zum 1. April ein **Hausmädchen** welches in all. Arbeit erf. ist u. auch kochen kann, nicht u. 20 J. **Fran Bon, Molkerei Wiegboldsdor, Post Georgshilf.**

Freundliches junges **Mädchen** für Laden und Haushalt gesucht zum 15. April. Angeb. mit Bild u. Zeugnisabschrift. **Bäckerei Janssen, Nordern, Winterstraße 9.**

Gesucht auf sofort für kleinen Geschäftshaushalt nach Leer ein junges **Mädchen** im Alter von 18-21 Jahren, am liebsten vom Lande. Angebote unter C 298 an die D.Z., Emden.

Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen **Großknecht** **Kl. Krahenberg, Olderlum-Hammrich.**

Suche zum 1. April oder Mai einen **2. Gehilfen** welcher melken kann. **Gerhard Badenköhler, Schönemoor, Delmenhorst-Land.**

Suche zum 1. Mai einen **Großknecht** und einen **zweiten Knecht** **K. Hebdinga, Uttum.**

Suche zum 1. Mai einen **landw. Gehilfen** **G. van Horn, Heiselbe bei Leer.**

**Lehrwirtschaft** 40 Hektar, intensiver Betrieb Viehhofzucht, Schweinemast. Sucht zum 15. April oder 1. Mai einen **Lehrling** zweijährige Lehrzeit. **K. D. Delger, Nordloh, Post Barkel.**

Suche zu Ostern oder Mai einen kräftigen **Lehrling** mit Eignungsprüfung. **Ostgroßehehn, Abbo Gerdes, Bäckerei.**

Suche zum 1. Mai einen **landw. Gehilfen** **G. van Horn, Heiselbe bei Leer.**

**Lehrwirtschaft** 40 Hektar, intensiver Betrieb Viehhofzucht, Schweinemast. Sucht zum 15. April oder 1. Mai einen **Lehrling** zweijährige Lehrzeit. **K. D. Delger, Nordloh, Post Barkel.**

Suche zu Ostern oder Mai einen kräftigen **Lehrling** mit Eignungsprüfung. **Ostgroßehehn, Abbo Gerdes, Bäckerei.**

### Stellen-Gesuche

**Junges Mädchen** 20 J., sucht z. 1. Mai Stellg. als Stütze in Privat- od. Geschäftshaush., erf. in allen häusl. Arb. Gute Zeugn. u. Ang. u. L 247 a. d. D.Z., Leer.

**23jährige Landwirtschtochter** sucht z. 1. Mai Stellung als **Stütze** in größerer Landwirtschaft b. vollem Familienanschluss und Gehalt. Angebote unt. C 280 an die D.Z., Emden.

Junges, tüchtiges **Mädchen** sucht z. 1. Mai Stellung als **Haustochter** m. Fam.-Anschl., in d. Stadt od. n. Umg. Bisher 1 Jahr in Lehreram. tätig. Geh. u. Uebereinkunft. Schr. Ang. u. L 130 an die D.Z., Aurich.

**Landwirtschaftl. Lehrling** sucht zum 1. April in bäuerlichem Betrieb der Marisch od. Geest eine Stelle bei Lehrherrn mit Ausbildungsbezugnis für die bäuerliche Wertprüfung. Angebote unter C 299 an die D.Z., Emden.

**Hotelföchin** Ostfriesin, langjährige Zeugnisse, sucht selbständige Stellung. Offerten unter C 295 an die D.Z., Emden.

Perfekte **Stenotypistin** (flott in Stenographie und Maschinenschreiben) sucht zum 15. April oder 1. Mai Stellung. Kenntnisse in Buchführung u. sonstigen Kontorarbeiten vorhanden. Angebote erbeten unter C 297 an die D.Z., Emden.

### Geldmarkt

Gesucht **2500,- RM.** von festangestelltem Beamten (500 RM. Monatsgehalt) bei guter Sicherheit und monatlicher Abzahlung von 100 RM. nebst Zinsen. Ang. unt. L 360 an die D.Z., Aurich.

**Zinslose Darlehen** für Hausbau, Kauf von Landstellen, Hypothek-Ablösung, Entschuldungen durch Deutsche Bau- u. Hypotheken-Sparkasse e. G. m. b. H., Hamburg 1, Tilgung mon. RM 3,20 für je 1000,- RM Darlehen. Kostenl. Beratung in all. Bau- u. Entschuldungsfragen. **E. Peters, Emden, Große Str. 28, u. H. Behmann, Leer, Edvardstr. 68.**

### Gefunden

**Geldbörse mit Inhalt** gefunden. **Jacob Penning, Schürmer Hammrich.**

### Vermischtes

Suche gute Weide für 6 einjährige Kinder **Witwe Mener, Ippenwarf bei Olderlum.**

Gute **Entersüßen-Weide** gesucht (Stute). **Gebr. Manßen, Hatshausen.**

**Werde-Weide** gesucht **Kohlenhändler Gerdes, Emden, Schillerstraße 50.**

Ein **schuldentrees Eigenheim** statt Miete oder Hypothekentlastung durch die 2%igen Tilgungsdarlehen der **Niederdeutschen Bau-Pargelskassa m. b. H., Hamburg 36, Eiplanade 6.** Auskunft u. Prospekt kostenlos!

## Adolf Hitler blieb sich treu!

Nicht die Macht um der Macht willen erstrebte der Führer. Er will vielmehr sein auf Freiheit und Brot des deutschen Volkes gerichtetes Lebensziel verwirklichen. Diese heute nachgewiesene Folgerichtigkeit seines Denkens und Handelns wurde einst von dem höchsten preußischen Beamten der Systemzeit wie folgt bestritten:

„Einmal in den Besitz der ihn verlockenden Macht gelangt, wird Hitler keine hauptächlichsten Programmpunkte vergessen und so seine ehemals stolzen Pläne ganz jämmerlich reduzieren.“

## Hitler vergaß nichts! Hitler erreichte schon in den ersten drei Jahren:

- Zertrümmerung von Versailles!
- Ausschaltung des Judentums aus dem Volkskörper!
- Abjagung der Parlamentswirtschaft!
- Erwerbsmöglichkeit für über zwei Drittel aller vorher Arbeitslosen!
- Rückgängigmachung der Ostjudeneinbürgerungen der Republik!
- Verhinderung der Neuzuwanderung von Juden!
- Brechung der Zinsnechtschaft!
- Staatliche Aufsicht über alle Großbetriebe!
- Anerkennung nur des ehrlich Schaffenden!
- Ausbau der Altersversorgung!
- Rettung von Handwerk und Gewerbe vor dem Untergang!
- Bodenwirtschaft unter Aufsicht des Staates!
- Ausrottung oder Unschädlichmachung aller Verbrecher an der Allgemeinheit!
- Ausbau des Volksbildungswesens!
- Hebung der Volksgesundheit!
- Bildung eines Volksherees!
- Schaffung einer deutschen Presse!
- Bekennnisfreiheit für jeden Reichsbürger!
- Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches und unbedingter Autorität des Reichstages!
- Bildung von Stände- und Berufsständen!

## Das waren Hitlers Forderungen, das sind heute Errungenschaften des ganzen Volkes!!

## Deshalb wählen wir immer wieder Adolf Hitler!

Suche zum 1. Mai ein **Großmädchen** sowie einen **Groß- und Mittelknecht** **El. Habbena, Manslagt.**

Suche ein **Hausmädchen** **J. Schröder, Norden, Bahnhofstraße 47.**

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges **Hausmädchen** nicht unter 18 Jahren. **C. Nector, Bäckerei und Kolonialwaren, Döhrtorf über Norden.**

Suche für meinen Bruder in Dorum bei Bremerhaven ein zuverlässiges **Mädchen** welches melken kann, bei hohem Lohn. **Frau W. Sassen, Hage.**

Gesucht zum 1. April ein **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, für Haus- und Gartenarbeit. **Frau Schmitter Schwitters, Wittmund, Osterstraße 344.**

**Hausmädchen** möglichst über 24 Jahre, sofort gesucht. **Süderneuland I 38, über Norden.**

Gesucht zum 1. April ein kinderliebendes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshaushaltes. Zeugnisabschriften erbeten. Offerten unter C 283 an die D.Z., Emden.

Suche auf sofort oder zum 1. Mai einen **Knecht** **H. Keents, Bauerslust bei Lopperlum.**

Gesucht auf sofort ein **landw. Gehilfe** oder **jüngerer Tagelöhner** **D. Poppinga, Eifensfeld bei Wirdum.**

Gesucht ein **landw. Gehilfe** und eine **landw. Gehilfin** für Betrieb von 18 Hektar nach Oldenburg für sofort od. später. Angeb. unt. C 302 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. 4. od. 1. 5. 36 ein zuverlässiger, lediger **Melker** für 12 Kühe. **J. Haverkamp, Sandersfeld/Kirchimmen über Delmenhorst t./D.**

Suche einen **fixen Jungen** im Alter von 14-16 Jahren. **Elaas Djuren, Zorlich-Blaufröhen.**

**Heu zu verkaufen** **D. D.**

Gesucht auf sofort ein **Stellmathergeselle** und ein **Lehrling** **Andreas Barth, Stellmachermeister, Bekum, Bohnung Olderlum.**

Suche für meinen Haushalt auf sofort ein ordentliches **Tagemädchen** **Frau Willi Müller, Emden, Zwischen beiden Sielen 18.**